Nr. 295. Freitag, den 17. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Dezember bis 19. Dezbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstin g. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der sozialdemokratische Vorstoß gegen die Reichsregierung.

Zwei Mißtrauensanträge gegen das Kabinett. — Attacke Scheidemanns gegen die Reichswehr. — Dr. Marx lehnt die Rücktrittsforderung ab.

Entrüstungssturm im Reichstage.

Berlin, 16. Dezember.

Im Reichstage wird heute zunächst die Vorlage zur **Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürstenauseinandersetzungen** in zweiter und dritter Lesung gegen Deutschnationale und Völkische angenommen.

Der **Präsident** stellt fest, daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande gekommen sei.

Es folgt dann die **dritte Lesung des Nachtragshaushalts**. Verbunden damit sind die **Mißtrauensanträge der Kommunisten gegen das Reichskabinett und gegen den Reichswehrminister** im besonderen.

Die Erklärung des Reichskanzlers.

Unter allgemeiner Spannung nimmt sofort **Reichskanzler Dr. Marx** das Wort zu folgender Erklärung:

Die Fraktion der sozialdemokratischen Partei hat durch Beschluß vom 9. Dezember festgestellt, daß sie eine Entscheidung über die künftige Gestaltung der Reichsregierung für notwendig halte und daß sie diese Entscheidung bei der dritten Lesung des Nachtragsetats herbeiführen werde. Die Reichsregierung ließ sich demgegenüber von dem Gedanken leiten, daß angesichts der außenpolitischen Lage und der dadurch gegebenen Notwendigkeit, für die Lösung einiger bedeutsamer, in Genf noch unentschieden gebliebener Restfragen verhandlungsfähig zu bleiben, eine Regierungskrise, wenn irgend möglich, vermieden werden müsse. Aus der Gesamtentwicklung der letzten Zeit heraus hat die Reichsregierung daher die Initiative für Verhandlungen mit der Sozialdemokratie als der größten Oppositionspartei zur Erzielung einer Verbreiterung der Regierungsbasis ergriffen. Die Regierungsparteien billigten ohne Ausnahme diesen Entschluß der Regierung, so daß am Nachmittag des 15. Dezember der sozialdemokratischen Partei mitgeteilt werden konnte, die Reichsregierung sei in Uebereinstimmung mit den Regierungsparteien bereit, in Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion einzutreten mit dem Ziele der Bildung der Großen Koalition. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich dann bekanntlich gestern abend zwar zu Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition bereit erklärt, zugleich aber den Rücktritt der Reichsregierung verlangt. Die von der Reichsregierung und den Regierungsparteien beabsichtigten Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion hätten ihren Fortgang genommen, ohne daß die Autorität der Regierung nach innen und außen geschwächt worden wäre. Der geforderte Rücktritt der Regierung müßte für längere Zeit zu einer nur geschäftsführenden Regierung führen, da unter den obwaltenden Verhältnissen eine rasche Lösung der Krisis unmöglich erscheint. Die Reichsregierung vermag die Verantwortung für einen solchen Zustand, der mit den schwersten Nachteilen, vor allem für unsere außenpolitischen Interessen, verbunden sein muß, nicht zu übernehmen. Sie muß diese Verantwortung denjenigen Parteien des Reichstags überlassen, die durch ihre Beschlüsse diese herbeiführen. Namens der Reichsregierung habe ich daher die Erklärung abzugeben, daß die Regierung entschlossen ist nicht zurückzutreten. Das weitere muß sie der Entscheidung des Reichstages überlassen.

Der sozialdemokratische Vorstoß gegen die Reichswehr.

Abg. **Scheidemann** führt aus, die Sozialdemokratie verstehe es durchaus, daß es den Offizieren der alten Armee schwer falle, sich in die neuen Verhältnisse hineinzuleben. Es müsse aber eine Staatsgewalt da sein, die imstande sei, ihre Autorität aufrecht zu erhalten. Eine Reichswehr, die fast das Gegenteil eines Friedensinstruments darstelle (lebhafter Widerspruch rechts), müsse geändert werden. Ich danke dem General Heye für seine Erklärung, aber der von ihm als erwünschtes Ziel bezeichnete Zustand der Reichswehr sei eben noch nicht vorhanden. Die Reichswehr bilde heute noch einen Staat im Staate. Für das Ausland bildeten die Dinge, die er hier vorbringen wolle, nichts Neues mehr. Das Reichswehrministerium habe eine sogenannte Sondergruppe (S. G.). Diese habe bei dem Abschluß von Verträgen zwischen den Junkers-Flugzeugwerken und Moskau mitgewirkt. Seit 1923 seien für diese S. G. jährlich etwa 70 Millionen Goldmark gezahlt worden. Der Redner teilt weitere Einzelheiten über Einzahlungen der S. G. auf das Konto russischer Waffenfabriken mit. Das deute auf eine unmittelbare Verbindung des Reichswehrministeriums mit Rußland hin, eine Rüstungsindustrie im Auslande zu schaffen. An den Verträgen mit Rußland sei der General Hasse beteiligt, der mit falschem Namen unterzeichnet habe. (Große Unruhe rechts und Zurufe: „Unerhört!" „Lump!" „Raus!" Abg. Graf Westarp (Dnl.): „Das ist Landesverrat." Unter großer Erregung verlassen die Deutschnationalen und Völkischen den Saal.) Oberst a. D. Koch habe mit Genehmigung des Reichswehrministeriums Vortragskurse über militärische Ausbildung in Arbeitgeberverbänden gehalten. General v. Tschischwitz habe besondere Ausbildungskurse für das Volk, die von sogenannten Sportlehrern veranstaltet werden sollten, gefordert. In Pommern seien so zum Beispiel für 30 Orte 36 Sportoffiziere angestellt worden. Die Reichswehr unterstütze das Kleinkaliber-vereinswesen, indem sie Reichswehrunteroffiziere zur Ausbildung in die vaterländischen Verbände schicke. Der Reichswehrminister habe diese Vorwürfe nicht entkräftet. Die Republik sei heute und übermorgen noch nicht bedroht, aber in bewegten Zeiten werde eine bewaffnete Macht, die der Republik feindlich gegenüberstehe, zu einer ungeheuren Gefahr. Die Sozialdemokratie fordere daher eine Reform der Reichswehr an Haupt und Gliedern. Für die heutigen Zustände sei besonders der Reichswehrminister verantwortlich, dem die Sozialdemokratie ganz besonders das Vertrauen verweigere. Schuld daran, daß sich die Koalitionsverhandlungen zerschlagen hätten, sei der deutschnational gesinnte Dr. Scholz. Die Sozialdemokratie werde daher ein Mißtrauensvotum gegen das gesamte Kabinett einbringen.

Reichskanzler Dr. Marx

gibt dann folgende Erklärung ab: „Entsprechend ihrer grundsätzlichen Einstellung zur Reichswehr fällt es der Reichsregierung nicht schwer, zu den Wünschen Stellung zu nehmen, die in Bezug auf die Reform der Reichswehr in der Oeffentlichkeit laut geworden sind. Mit der überwältigenden Mehrheit des Reichstages ist die Reichsregierung der Ansicht, daß die Schlagfertigkeit der Wehrmacht der Republik und ihr Zusammenhalt erhalten werden müssen. Die Politisierung der Reichswehr lehnen wir ab. Vielmehr wird die ganze Schulung und Erziehung der Reichswehr nach wie vor auf die Treue zur bestehenden republikanischen Staatsform und zur Pflichterfüllung gegenüber den verfassungsmäßigen Gewalten abgestellt. Der Einstellung von Elementen, die sich nachweislich verfassungsfeindlich betätigt haben, in die Reichswehr, werden wir uns mit allen Mitteln widersetzen. Unser Ziel ist, die Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung und ihren Vertretern in den Parlamenten in Stadt und Land und der Reichswehr immer inniger zu gestalten, um das in manchen Kreisen bestehende Mißtrauen zu bekämpfen. Dazu gehört auch, daß sich der Ersatz der Reichswehr aus allen Bevölkerungsschichten und allen Teilen des Reiches zusammensetzt, denn die Wehrmacht kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie von dem Vertrauen des ganzen Volkes getragen ist. Dies vorausgesetzt, habe ich

zu den einzelnen Beschwerdepunkten

folgende Ausführungen zu machen:

1. **Den Angehörigen der Reichswehr ist die Zugehörigkeit und durch scharfe Befehle das Zusammenarbeiten mit politischen Verbänden aller Richtungen, zu denen sogenannte Wehrverbände in erster Linie gehören, verboten. Diese Bestimmungen werden strengstens durchgeführt, und Zuwiderhandlungen sollen im Rahmen der bestehenden Gesetze und Bestimmungen streng geahndet werden.**

2. **Die Frage von Geldspenden unterliegt zurzeit einer Neuregelung, nach der die Annahme von privaten Geldspenden jeder Art der Zustimmung des Ministers bedarf.**

3. **Eine Nachweisung der auf privaten Vertrag beim Reichsheer angestellten Personen kann dem Reichstag auf Wunsch bis zum Ende des Etatsjahres vorgelegt werden.**

4. **Die Bestimmungen für den Ersatz im Heer sind auf Grund des im Wehrgesetz verliehenen Verordnungsrechts vom Herrn Reichspräsidenten im Jahre 1921 erlassen worden. Es wird zurzeit geprüft, ob und inwieweit Veranlassung vorliegt, dem Herren Reichspräsidenten Aenderungen in diesen Bestimmungen vorzuschlagen. Die unteren Verwaltungsbehörden werden übrigens schon jetzt zwecks Auskunftserteilung weitgehend in Anspruch genommen.**

Ueber die Rede des Abg. Scheidemann kann ich nur mein allertiefstes Bedauern aussprechen. (Stürmische Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Die Vorwürfe des Abg. Scheidemann liegen so weit zurück oder haben sich in so anders gearteten Verhältnissen zugetragen, daß ich ihr Vorbringen heute in keiner Weise als berechtigt ansehen kann. Ich muß im übrigen mein größtes Bedauern darüber zum Ausdruck bringen, daß der Abg. Scheidemann hier eine große Anzahl von Fällen vorgetragen hat, die erst vor kurzem der Reichsregierung von einem Fraktionsgenossen des Abg. Scheidemann vorgelegt worden sind und deren entgegenkommende Prüfung die Reichsregierung zugesagt hat. (Lebhaftes Hört! Hört!) In vielen Fällen ist

die Unrichtigkeit der Behauptungen

übrigens bereits erwiesen. Ich halte es für eine selbstverständliche Pflicht der Reichsregierung, mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß sie einen Zweifel an der Zuverlässigkeit und Treue der Reichswehr nicht hegt, sondern die Reichswehr nach wie vor als zuverlässiges Instrument der Reichsregierung betrachtet. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. **v. Guérard** (Z.) beantragt nunmehr, die Sitzung um eine Stunde zu unterbrechen.

Abg. **v. Graefe** (Völk.) erklärt, man müsse den Worten Scheidemanns die allergrößte Verachtung entgegenbringen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Pause wird beschlossen.

Eine Erklärung der Deutschnationalen.

Abg. **von der Schulenburg** (Dnl.) gibt in der neuen Sitzung eine Erklärung ab, in der es heißt: „Der deutsche Reichstag ist heute durch die Ausführungen des Abg. Scheidemann, die uns mit tiefster Entrüstung erfüllen, der Schauplatz eines Vorkommnisses geworden, das wir in einer solchen Volksvertretung bisher für unmöglich gehalten haben. (Lebhafte Zustimmung rechts, Gelächter bei den Sozialdemokraten). Wären die Behauptungen des Abg. Scheidemann wahr, so wäre durch diese Rede der Tatbestand des Landesverrates in jeder Hinsicht erfüllt. (Lebhafte Zustimmung rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir sind aber der festen Ueberzeugung, daß sie unwahr sind. Auf sie auch nur ein Wort der Erwiderung zu verschwenden, verbietet uns unser Gefühl der Selbstachtung und der nationalen Würde. (Beifall rechts.) Die deutsche Wehrmacht ist in den kritischen Entwicklungen der letzten Jahre die feste Stütze der Ordnung in unserem Vaterlande gewesen. Deshalb bedauern wir doppelt, daß sie neuerdings die Zielscheibe leichtfertiger, vielfach verleumderischer Angriffe geworden ist. Unter dem Vorwande einer Entpolitisierung versucht man, aus der Reichswehr ein willfähriges Werkzeug einseitiger parteipolitischer Bestrebungen zu machen. Wir vertrauen darauf, daß hiervon unberührt die Wehrmacht auch weiterhin in selbstloser Hingabe an den Dienst ihre schwere, ernste Pflicht erfüllen wird. Dafür darf sie aber auch erwarten, daß Regierung und Reichstag sie gegen solche Zersetzungsbestrebungen, die vielfach offenen Landesverrat darstellen, in Schutz nehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Redner des Zentrums.

Abg. Dr. **Wirth** (Z.) betont, er könne sich ein selbständiges Deutschland nicht ohne Sicherung seiner Ostgrenzen denken. (Lebhafter Beifall.) Wenn die Idee des neuen Staates in der Reichswehr verankert werde, dann werde Deutschlands letzte Wehr und Waffe in den Parteikämpfen zerrieben werden. Ein Volk freilich, das seine Geschichte nicht ehre, sei nicht wert, wieder einmal Geschichte machen zu können. Nur gelte es, die Wehrmacht zu gestalten zu einem verfassungstreuen Instrument des neuen Staates. Daß der Weg über die Leiche der Weimarer Verfassung gehen solle, sei ein Wahnsinn. Das Zentrum verlange die Entpolitisierung der Reichswehr. Der heutige Tag mit seiner sozialdemokratischen Rede sei ein schwarzer Tag in der Geschichte des deutschen Volkes. Die Parteien der Mitte sollten aber ihren Beruf in dem neuen deutschen Staat nicht verfehlen. Darum solle man sich in der Wehrfrage nicht die Köpfe zerschlagen. Man dürfe nicht gerade in diesem Augenblick in eine Debatte hineinschlidderr, die das Unglück des deutschen Volkes herbeiführen müsse. Der Deutschen Volkspartei rufe er zu, sich nicht von Gruppen beeinflussen zu lassen, die den Bürgerblock propagierten. Dann sei Deutschland verloren, sei es ausgelöscht, wenn die deutschen proletarischen Massen wieder von der Mitarbeit am Staatsleben ausgeschaltet würden. Jetzt komme auch für die Wirtschaft die Parole: „Zum Staat". Sonst werde auch die Wirtschaft der Zerstörung anheimfallen. Staatsform und Idee der Nation müsse man jetzt miteinander verbinden.

Abg. **Koenen** (Komm.) erklärt, die Sozialdemokraten hätten dem „Manchester Guardian" das Schwindelmaterial geliefert. Die Ausführungen Scheidemanns seien allerplumpste Demagogie und niedrigste Heuchelei. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Die Reichswehr habe nicht ein Flugzeug von Rußland bekommen, auch nicht eine einzige Gasbombe. Die ganze Granatengeschichte des „Vorwärts" sei erstunken und erlogen.

Die Stellungnahme der übrigen Parteien.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.) schließt sich den Erklärungen des Reichskanzlers an. Der Redner mißbilligt lebhaft die Art des Sprechers der Sozialdemokraten, der einzelne Fälle verallgemeinert habe, die sich auf einen Zeitraum von mehreren Jahren bezogen und zum großen Teil in einer Vergangenheit lägen, in der der Bestand des Staates gefährdet gewesen sei. Die Rede Scheidemanns sei geeignet, im In- und Auslande ein vollkommen falsches Bild von der Einstellung der Reichswehr zu geben, an deren Verfassungstreue zu zweifeln nicht gestattet sei und die ihre Treue zum Staate wiederholt durch die Tat bewiesen habe. Der Redner stimmte den anerkennenden Worten des Reichskanzlers für die Reichswehr zu, ebenso seiner scharfen Kritik der Rede Scheidemanns. Die Deutsche Volkspartei werde allen Bestrebungen, die geeignet sein können, das Vertrauen zur Wehrmacht zu erschüttern oder ihren Aufbau zu gefährden, nachdrücklichst bekämpfen.

Abg. Dr. **Bredt** (W. Vg.) bedauert das Aufsehen, das die Ausführungen Scheidemanns im Auslande unberechtigterweise erregen würden. Der Redner erklärt, daß sich seine Fraktion namentlich mit Rücksicht auf die auswärtige Politik nicht entschließen könne, für das Mißtrauensvotum zu stimmen.

Abg. **Leicht** (B. V. P.) hält die Politik der Sozialdemokraten für völlig unverständlich. Sie wollen die Große Koalition und bieten der Regierung die seidene Schnur mit der freundlichen Mahnung: „Hänge dich auf!" Zugleich fügen sie die Drohung hinzu: „Hängst du dich nicht selbst auf, so hänge ich dich auf!" (Heiterkeit.) So könne man keine Politik machen. Die Bayrische Volkspartei stelle sich durchaus hinter die Erklärung der Reichsregierung. Man solle nicht immer nur von Rechtsverbänden reden, sondern auch vom Reichsbanner, das doch auch eine ausgesprochen sozialdemokratische Einrichtung sei. Seine Aufgabe sei weniger die Erhaltung der deutschen Republik, als vielmehr die Herbeiführung der sozialistischen Republik. (Zustimmung rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten.) Politik in der Reichswehr wolle seine Partei nicht. Ihre einzige Politik müsse die Liebe zum Vaterlande sein.

Abg. **v. Ramin** (Völk.) erklärt, seine Fraktion stehe auf dem Standpunkt, daß in erster Linie das Bekenntnis zu Volk und Vaterland komme und nicht zur Staatsform. Scheidemann habe Volk und Vaterland in schwerster Weise geschädigt. Jede Gemeinschaft mit Scheidemann sei Landesverrat. (Ordnungsruf.)

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 2 Uhr.

Das internationale Wirtschaftsmanifest.

Seine Bedeutung für die Weltwirtschaft.

Von
Sir George **Paish, London.**

Der Verfasser des nachstehenden Artikels gilt als der Urheber des internationalen Wirtschaftsmanifestes.

Wohl kaum eine Kundgebung nichtamtlichen Charakters hat in der letzten Zeit größere Aufmerksamkeit erregt, als das kürzlich veröffentlichte internationale Wirtschaftsmanifest. Es ist mit der vollen Liste seiner prominenten Zeichner in den wichtigsten Zeitungen der Kulturwelt abgedruckt worden und hat eine solche Flut kritischer Betrachtungen und wirtschaftlicher Kommentare ausgelöst, wie sie nur Vorgängen von höchster Bedeutung zuteil wird. Sicherlich war das Manifest trotz mancher Indiskretionen eine ziemliche Ueberraschung für die Welt, und es hat in den Kreisen, die annahmen, daß die augenblicklich übliche schutzzöllnerische Wirtschaftspolitik durch die kritische Lage der Weltwirtschaft bedingt sei oder daß sie zum mindesten nur unter großen Schwierigkeiten geändert werden könne, ein vielfach an Bestürzung grenzendes Erstaunen ausgelöst. In ganz Europa hat man allgemein anerkannt, daß es die gefährliche Lage der alten Welt in durchaus richtiger Weise zeichnet. Die Verschiedenheit der Auffassung, die sich hier und da zeigte, drehte sich nicht so sehr darum, ob die gegenwärtige Wirtschaftspolitik wirklich so verderblich wie dargestellt sei und daher ihre Aufhebung im Interesse der europäischen Wirtschaft dringend gefordert werden müsse, sondern ob das Manifest als eine Kritik des Versailler Friedensvertrages aufzufassen sei oder nicht. Die französische wie die deutsche Presse waren sich trotz aller sonstigen Abweichungen in der Würdigung des Manifestes in dem Punkte einig, daß die Kundgebung eine solche Auslegung zulasse. In anderen Ländern sah man die Bekanntmachung mehr als eine wertvolle Zusammenstellung bedeutsamer Wirtschaftstendenzen und als einen ernsten Versuch an, den Ausweg aus einer sehr schwierigen und gefährlichen Lage zu weisen.

Natürlich wurden auch bezüglich des praktischen Wertes des Manifestes allerhand verschiedene Meinungen laut. Ein Gleiches gilt bezüglich der Schritte, die die einflußreichen Unterzeichner des Manifestes als Ausweg vorschlugen. Da das Dokument die Unterschriften der Leiter der meisten europäischen Staatsbanken, ebenso der Direktoren und Präsidenten der wichtigsten Aktienbanken trägt, so ist es vielfach als der Ausdruck der Auffassung der internationalen Bankwelt angesehen worden; man hat hierbei jedoch übersehen, daß das Dokument auch die Namen von Industriekapitänen aller großen europäischen Nationen, von Fabrikanten, Reedern, Bergwerksbesitzern und anderen wichtigen, im Wirtschaftsleben stehenden Persönlichkeiten trägt.

Eine der interessantesten und für die Zukunft vielleicht wichtigsten Rückwirkungen des Manifestes war seine Wirkung auf Länder außerhalb Europas, in denen man auch eine Politik der schutzzöllnerischen Abschließung verfolgt. Obwohl sich das Dokument im besonderen gegen die sehr schädlichen Folgen der gegenwärtigen Schutzzollpolitik in Europa richtet, ist doch die Auffassung sehr verbreitet, daß seine Gedankengänge und Warnungen im gleichen Maße auf alle Nationen der Erde zutreffen und daß es aus diesem Grunde die Wirkung besitzt, die Weltmeinung auf die äußerst gefährliche Form der gegenwärtigen internationalen Handelspolitik hinzulenken. Die Staatsmänner in den außereuropäischen Ländern, soweit sie eine vorwiegend protektionistische Wirtschaftspolitik treiben, sind infolgedessen durch das Wirtschaftsmanifest unangenehm berührt worden, da sie die Grundsätze, die so klar und mit so großer Ueberzeugungskraft in dem Manifest vorgetragen werden, als auf sich gemünzt ansehen und die Gefahr wittern, daß diese Argumente die Bevölkerung zu einer Aenderung der jetzt verfolgten Wirtschaftspolitik oder wenigstens zu Ueberlegungen für eine solche Aenderung bestimmen könnten.

So hat das Wirtschaftsmanifest besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika ungeheures Aufsehen erregt und zwar aus zwei Gründen: Erstens war es von den führenden Bankiers Neuyorks und Chicagos einschließlich Mr. J. P. Morgans, der mit Recht als der einflußreichste Bankier Amerikas gilt, gezeichnet. Zweitens fiel die Veröffentlichung des Manifestes mit den amerikanischen Kongreßwahlen zusammen, die auf die Wirtschaftspolitik des Landes immerhin bestimmend wirken können.

Aus diesen beiden Gründen fühlte man in Amerika etwas wie Ungemütlichkeit, daß das Manifest die amerikanischen Wähler beeinflussen und sie dazu bringen könnte, Vertreter ins Parlament zu wählen, die die gegenwärtige protektionistische Wirtschaftspolitik der Union ablehnen. Unter diesen Umständen haben die Mitglieder der amerikanischen Regierung es für wünschenswert erachtet, darauf hinzuweisen, daß sich das Manifest nur auf Europa und nicht auf Amerika beziehen könne. Der Finanzminister Mr. Mellon ging so weit, eine eingehende Gegenveröffentlichung zur Verteidigung der amerikanischen Zollpolitik zu verfassen, in der er darauf hinwies, daß die Unterzeichner nur

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untauglich. Stoffe zeitig aus u. wirkt entlettend
Original Pak. 1.00 M
Allein-Verkauf:
Drogerie LDI
Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Puppenwagen
verkauft auf Teilzahlung LSt3
Erwin Strad, Boch., Brückstr. 4.

anstrebten, in Europa Verhältnisse ähnlich wie diejenigen in Amerika zu schaffen, wo bekanntlich zwischen den 48 Staaten der Union keine Zollschranken bestehen. Niemand kann zweifeln, daß Mr. Mellon die Absicht des Manifestes richtig interpretiert hat. Es war geschrieben und unterzeichnet, um die sehr schwierige Lage in Europa zu beheben und nicht zum Zwecke, den Abbau der Zollschranken in der ganzen Welt herbeizuführen. Es liegt vorläufig an Europa, ganz allein die Hilfsmittel anzuwenden und den Weg zu beschreiten, der in dem Manifest angegeben ist.

Europa befindet sich jetzt zweifellos infolge der Unfähigkeit, seine Produktion in genügender Menge abzusetzen, um dafür Lebensmittel und Rohstoffe, die es für die Erhaltung seiner Bevölkerung und seiner Industrie benötigt, in einer großen Gefahr, die seine Zukunft verdunkelt. Ob diese Gefahr nach dem Abbau der reinen europäischen Handelsbeschränkungen schwinden wird oder nicht, ist eine Frage der Zukunft. Niemand wird bezweifeln, daß sich der Zustand Europas bedeutend bessern würde, falls die den Handel beengenden Zollschranken gemildert würden. Ob aber dieser Schritt allein genügen würde, um die frühere Blüte der alten Welt wieder herzustellen, bleibt immerhin fraglich. Eine Milderung der Zolltarife wäre zweifellos ein Schritt in der richtigen Richtung, doch würden, falls dieser Schritt die zum völligen Wiederaufbau Europas notwendigen Folgen nicht mit sich bringen sollte, neue Maßnahmen erforderlich sein. Es wäre dann vor allem Sache Amerikas, zu entscheiden, was für weitere Schritte es selbst zu ergreifen hätte, um Europa vor dem drohenden Zusammenbruch zu bewahren und es in seiner Kaufkraft, an der die Union infolge ihres starken Exportbedürfnisses sehr interessiert ist, zu erhalten. Augenblicklich importiert Europa doppelt soviel Werte von Amerika als dieses von Europa bezieht. Die alte Welt kann dies augenblicklich nur tun durch die Gewährung der großen amerikanischen Kredite und durch die weitgehenden Investierungen amerikanischen Kapitals in Europa. Solange Amerika fortfährt, in freigebiger Weise an Europa Geld zu leihen, solange wird die alte Welt auch ihre Käufe fortsetzen können. Sollte sich indessen etwas ereignen, was Europa hindert, weitere Kredite in den U. S. A. aufzunehmen, oder was Amerika bestimmt, keine weiteren Anleihen an Europa zu gewähren, dann wird Europa entweder gezwungen sein, sich andere Hilfsquellen zu erschließen, oder Amerika wird verpflichtet sein, mehr Waren von Europa zu beziehen, als dies bisher der Fall gewesen ist. Eine dauernde Armut Europas wäre auch eine Katastrophe für Amerika; denn die Wirkung einer solchen Armut auf die Einnahmen der amerikanischen Landwirte, Baumwollpflanzer und Fabrikanten könnte nur die sein, daß sich die amerikanische Regierung vielleicht von selbst zu einer Milderung ihrer Tarifpolitik entschließen würde.

Inzwischen bedeutet das Manifest eine Warnung an jeden, den es angeht, daß die gegenwärtig verfolgte Politik der Handelseinschränkungen äußerst ungesund ist und sobald wie möglich abgeändert werden muß.

Beschlüsse des Reichsrates.

Berlin, 16. Dezember.

Der Reichsrat nahm heute das Gesetz gegen Schund und Schmutz in der Fassung des Reichstages ohne Einspruch an. Der Antrag der Vertreter von Lübeck und Braunschweig, sich gegen das Gesetz zu erklären, fand keine genügende Unterstützung. Die Ausführungsbestimmungen wurden noch nicht erledigt. Der Reichsrat billigte weiter das Futtermittelgesetz und das Sperrgesetz zur Fürstenabfindung. Angenommen wurde weiter eine Novelle zur Gewerbeordnung über die Zulassung zum Hebammenberuf. Die neue deutsche Arzneitaxe wurde genehmigt. Schließlich stimmte der Reichsrat dem Beschluß des Reichstages über die Weihnachtsbeihilfen für die Beamten und Arbeiter zu.

Die Reichsbahn im November.

Berlin, 16. November.

Dem soeben veröffentlichten Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die Betriebsergebnisse im November 1926 ist folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen betrugen insgesamt 439 485 000 Reichsmark, die Ausgaben 389 516 000, von denen auf persönliche Ausgaben 204 593 000, auf sachliche Ausgaben 127 927 000 Reichsmark entfallen. Den Grund für die Steigerung der Einnahmen bildet insbesondere der starke Kohlenverkehr. Der Personalbestand betrug im Oktober 728 377 Köpfe gegenüber 724 616 im September. Die Wohnungsgelegenheiten der Eisenbahnbediensteten werden durch die Neubautätigkeit im Geschäftsjahr 1926 eine Vermehrung um etwa 6600 Wohnungen erhalten, für die rund 21 Millionen Reichsmark bereitgestellt wurden.

Die Regierungskrise.

Berlin, 16. Dezember.

Die übliche Weihnachtskrise ist also da, und zwar infolge des Beschlusses, den die Sozialdemokraten gestern Nacht faßten. Rücktritt der Regierung oder Mißtrauensvotum lautet ihre Parole. Diese Parole schlug bei dem Kabinett und bei den Regierungsparteien wie eine Bombe ein, da man auf Grund der Verhandlungen mit den Sozialdemokraten nicht daran gedacht hatte, daß die Sozialdemokraten auf diese Weise gegen die Regierung vorgehen würden. Das Kabinett trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um zu dem sozialdemokratischen Beschluß Stellung zu nehmen. Es beschloß einstimmig, ihm nicht Folge zu leisten, da in ihm eine Brüskierung zu erblicken sei, der man nicht folgen könne. Im Anschluß an die Kabinettssitzung fand eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Regierungsparteien statt, in der von der Deutschen Volkspartei und von der Bayrischen Volkspartei der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, nunmehr an die Deutschnationalen heranzutreten. Dem widersprach der Reichskanzler auf das Entschiedenste, und ihm schlossen sich die Vertreter des Zentrums und der Demokraten an. Die Sozialdemokraten machten einen Versuch, ihren Beschluß umzubiegen, und schickten ihren Fraktionsvorsitzenden, den Abgeordneten Müller, zum Reichskanzler, um ihm vorzuschlagen, in Verhandlungen über die Große Koalition mit den Sozialdemokraten einzutreten. Das Kabinett sollte aber die Zustimmung geben, daß es im Falle des Scheiterns der Verhandlungen bis Mitte Januar sofort den Rücktritt erklären solle. Diese Zumutung lehnte der Reichskanzler ab. Infolgedessen beschloß die sozialdemokratische Fraktion, ein Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett einzubringen.

In diesem allgemeinen Wirrwarr begann um 2 Uhr nachmittags die Reichstagssitzung. Die Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidemann führte zu einem Tumult, wie ihn der Reichstag lange nicht erlebt hat. Der Reichskanzler wies auf das Energischste die Behauptungen des sozialdemokratischen Redners zurück. Aehnliche Ausführungen machten die Vertreter der übrigen Parteien, wobei aber der Zentrumsabgeordnete Dr. Wirth betonte, daß trotzdem von der Bildung eines Bürgerblocks nicht die Rede sein könne.

So sind auch vorläufig die Dinge anzusehen; denn man hat mit den Deutschnationalen trotz der großen Verärgerung mit den Sozialdemokraten noch nicht Fühlung genommen abgesehen von einer kurzen Aussprache, die Reichskanzler Dr. Marx mit dem Führer der Deutschnationalen, dem Grafen Westarp, hatte, in der diesem aber nur die Richtlinien der Regierungserklärung mitgeteilt wurden. Infolgedessen sind auch heute abend noch die Verhältnisse sehr unklar. In parlamentarischen Kreisen beurteilt man vorläufig die Lage der Regierung wenig optimistisch. Es kann allerdings immer noch möglich sein, daß die Regierung im Laufe des morgigen Tages noch Gelegenheit finden wird, auf die eine oder andere Weise ihre Stellung zu verbessern, doch ist dies unwahrscheinlich, da die Deutschnationalen die Regierung nur stützen wollen, wenn diese an sie herantritt und ihnen bestimmte Vorschläge für eine Zusammenarbeit macht. Selbst wenn sich die Deutschnationalen der Stimme enthalten und die Wirtschaftliche Vereinigung mit den Regierungsparteien das Mißtrauensvotum ablehnen sollte, so kämen die Regierungsparteien höchstens auf 199 Abgeordnete, während für das Mißtrauensvotum 190 Abgeordnete der Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen stimmen würden. Doch ist das eine rein zahlenmäßige Berechnung. Sie kann natürlich infolge Fehlens von Abgeordneten eine Verschiebung nach dieser oder jener Seite erhalten. Heute abend fanden keine Besprechungen mehr statt. Eine Klärung soll erst morgen erfolgen.

✣

Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum.

Berlin, 16. Dezember.

Im Reichstage ist folgendes Mißtrauensvotum eingegangen: „Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages."

Kommunistischer Antrag auf Auflösung der Reichswehr

Berlin, 16. Dezember.

Im Reichstag ist ein kommunistischer Antrag eingegangen, der die Auflösung der Reichswehr fordert. An ihre Stelle soll eine Miliz treten, die aus der werktätigen Bevölkerung unter Kontrolle der Arbeiterorganisationen gebildet werden soll. Die Unteroffiziere und Mannschaften sollen unter Mitwirkung der Gewerkschaften und Betriebsräte in die von ihnen selbst gewählten Berufe übergeführt werden.

Im Falle der Ablehnung dieses Antrages schlagen die Kommunisten Maßnahmen zur Säuberung der Reichswehr und Marine vor. So sollen die Reichswehrangehörigen das Wahlrecht erhalten. Die Vorrechte der Offiziere werden aufgehoben. Die Truppenführer sollen von den Unteroffizieren und Mannschaften gewählt werden. Auch sollen die Reichswehrangehörigen das Recht auf dreimonatige Kündigungszeit erhalten. Neueinstellungen in die Reichswehr sollen in Zukunft nur durch die freien Gewerkschaften erfolgen. Untersuchungsausschüsse sollen nachprüfen, ob Reichswehrangehörige vaterländischen Verbänden angehören. Wer dazu gehört, soll fristlos ohne Pensionsansprüche entlassen werden.

Etatdebatte im Landtage.

Berlin, 16. Dezember.

Der preußische Landtag verabschiedet heute in dritter Lesung die oberschlesische Umgemeindungsvorlage.

Das Haus setzt dann die Aussprache über den Etat fort.

Abg. **Falk** (Dem.) erklärt, die Demokraten könnten den gestrigen Schlußfolgerungen des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Winkler über die Außenpolitik nicht zustimmen. Die Politik der Deutschnationalen gehe darauf hinaus, Preußen wieder zu ihrer Domäne zu machen. Die Demokraten wünschten, daß Dr. Stresemann bei einer Kabinettsumbildung als Außenminister wiederkehre. Es sei Pflicht der Staatsregierung, das Aufkommen aus der Hauszinssteuer der Neubautätigkeit zuzuführen. Der Finanzausgleich müsse mehr Rücksicht auf Länder und Gemeinden nehmen. Der Wohlfahrtsminister hätte vorsichtiger vorgehen müssen. Die grundsätzliche Stellung der Demokraten zu ihm ändere sich aber nicht. Dem Kultusminister Dr. Becker sei für seine Haltung zu danken.

Abg. **Müller** (W. Vg.) kritisierte die wirtschaftliche Betätigung des Staates und die rücksichtslose Steuereintreibung. Die Aufstellung des Etats verdiene die schärfste Nachprüfung. Mit den Sparmaßnahmen müsse endlich Ernst gemacht werden. Bei der Anleihepolitik besonders der Gemeinden sei äußerste Vorsicht geboten. Die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge durch Anleihen zu decken, bedeute Vogel-Strauß-Politik. Seine Fraktion fasse über die Hauszinssteuer mit sich reden, wenn die Steuer wirklich für ihre eigentlichen Zwecke verwandt werde. Wegen seiner mittelstandsfeindlichen Politik stehe die Wirtschaftliche Vereinigung dem Ministerium mißtrauisch gegenüber.

Abg. Dr. **Brehmer** (Völk.) lehnt jede Schwächung des preußischen Staates ab. Die Regierung dürfe jedoch kleine Staaten nicht zwingen, sich Preußen anzugliedern. Die Hauszinssteuer lehne seine Partei ab, ebenso auch den neuen Etat, der auf ungerechter Steuerbasis aufgebaut sei.

Abg. **Meyer** (Solingen, Soz.) weist die Behauptung des Abgeordneten Dr. Winkler zurück, daß das Ansehen Preußens zurückgegangen sei. Die Sozialdemokraten seien keine Gegner des Berufsbeamtentums. Die Sozialdemokraten seien unbedingte Anhänger des unitarischen Staatsgedankens. Sie hielten besonders in der heutigen Notzeit das Vorhandensein von Reichs- und Länderparlamenten und Regierungen für eine überflüssige Belastung. Die Vorwürfe gegen die Finanzwirtschaft der Kommunen müßten zurückgewiesen werden.

Abg. v. **Winterfeld** (Dnl.) legt noch einmal die deutschnationale Stellungnahme zum Etat dar und weist besonders auf die Notlage von Industrie und Landwirtschaft hin. Man müsse an den langsamen Abbau der Hauszinssteuer denken. Man habe nicht das Vertrauen zu der Regierung, daß sie eine geeignete Verwaltungsreform bringen werde. Im Gegensatz zu der Vorkriegshaltung der Sozialdemokraten seien die Deutschnationalen bereit, an dem Aufbau des Staates mitzuarbeiten. Abgelehnt werden müsse, daß durch wirtschaftlichen Druck Beamte zu Republikanern gemacht werden sollten und ebenso das Verhalten des Kultusministers, der versuche, beim Schulstreik durch wirtschaftlichen Druck eine Gesinnungsänderung zu erzwingen.

Abg. **Grebe** (Z.) kritisiert die Ungeschicklichkeit des früheren Reichskanzlers Dr. Michaelis bei den Friedensverhandlungen. Hätte sich der Einfluß des katholischen Volksteils mehr Geltung verschaffen können, dann hätte sicherlich der Grundgedanke der päpstlichen Anregung eine bessere Beachtung gefunden. Bei der Verteilung der Beamtenstellen sei dem katholischen Volksteil gegenüber auch heute noch nicht Parität gewährt.

Die Beratungen werden auf Freitag 10 Uhr vertagt.

Politische Uebersicht.

+ **Die Biersteuer im Steuerausschuß des Reichstages.** Der Steuerausschuß des Reichstages nahm einen Antrag der Bayrischen Volkspartei an, die geplante Erhöhung der Biersteuer bis zum 1. April 1927 hinauszuschieben.

+ **Die „Hannover" wieder in Wilhelmshaven.** Das Linienschiff „Hannover" ist gestern vormittag von seiner Auslandsreise wieder nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

+ **Militärrevolte in Südportugal.** Wie in Lissabon gerüchtweise verlautet, ist ein militärischer Aufstand im Süden Portugals ausgebrochen. Die Regierung habe Truppen entsandt, um die Aufständischen zu bekämpfen.

+ **Freispruch im amerikanischen Oelskandalprozeß.** In dem Verfahren gegen den früheren Staatssekretär Fall und den Oelmagnaten Doheny wegen Aneignung bezw. Ueberlassung der für die Marine reservierten Oelfelder wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

Die Reichseinnahmen im November.

Berlin, 16. Dezember.

Die Einnahmen des Reiches aus Besitz- und Verkehrssteuern im November betrugen 402 602 718 Mark, für die Zeit vom 1. April bis zum 30. November 3 172 818 936 Mark, aus Zöllen und Verbrauchsabgaben im November 222 684 858 Mark, vom 1. April bis 30. November 1 552 924 459 Mark, aus sonstigen Abgaben im November 6978 Mark, vom 1. April bis 30. November 195 976 Mark. Die Gesamteinnahmen betrugen im November 625 294 556, in der Zeit vom 1. April bis 30. November 4 725 939 371 Reichsmark.

Auflösung von Gruppen des Stahlhelm.

Berlin, 16. Dezember.

Der preußische Minister des Innern hat auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 die Kreisgruppe Grottkau, Regierungsbezirk Oppeln, des „Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, und des „Jungstahlhelm" einschließlich sämtlicher Ortsgruppen dieser Vereine im Kreise Grottkau mit Zustimmung der Reichsregierung aufgelöst. Alle Militärwaffen der Vereinigung sowie alle Gegenstände der Vereinigung oder ihrer Mitglieder, die unzulässigen Zwecken unmittelbar gedient haben, werden zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingezogen. Aus der Begründung teilt der amtliche preußische Pressedienst folgendes mit: „Der Führer des „Stahlhelm" und des „Jungstahlhelm" im Kreise Grottkau hat die Mitglieder dieser Vereine wiederholt im Gebrauch von Kriegswaffen praktisch ausgebildet und mit ihnen militärische Uebungen abgehalten. Dies wird durch das eigene Geständnis von Mitgliedern der Vereine in Verbindung mit den aufgefundenen Militärwaffen bewiesen.

Berlin, 16. Dezember.

Die Mitglieder des Bundes „Wiking" sind, wie vom „Stahlhelm" mitgeteilt wird, in den „Stahlhelm" eingetreten.

Der Abschluß des deutsch-italienischen Schiedsvertrages.

Berlin, 16. Dezember.

Wie wir erfahren, ist der deutsch-italienische Schiedsvertrag soweit fertiggestellt, daß seine Unterzeichnung demnächst erfolgen kann. Im Gegensatz zu Meldungen italienischer Blätter handelt es sich um einen Vertrag, wie er auf Grund der Locarno-Verträge mit Finnland, Holland, der Schweiz und anderen Ländern abgeschlossen worden ist. Irgend welche politischen Bindungen sind in ihm nicht enthalten.

Lohnverhandlungen der Reichsarbeiter.

Berlin, 16. Dezember.

Am Mittwoch haben im Reichsfinanzministerium Verhandlungen zwecks Abschluß eines neuen Lohntarifs für die Reichsarbeiter stattgefunden. Die Vertreter der Arbeiter stellten dabei den Antrag, auch den Arbeitern der Reichsbetriebe dieselbe einmalige Wirtschaftsbeihilfe zu gewähren, wie sie der Haushaltsausschuß des Reichstages für die Beamten beschlossen habe. Von den Regierungsvertretern wurde dazu erklärt, daß sie mit einem solchen Antrag nicht gerechnet und auch keine Vollmacht zu Verhandlungen hierüber hätten. Die Verhandlungen wurden daraufhin auf Freitag mittag vertagt.

Kunst und Verstand.

Von

Oberbaurat Hans Schliepmann, Berlin.

Daß es guter Kunst heute fast an allem fehlt, braucht nicht erst bewiesen werden. Zwar die bloße „Amüsierkunst" gedeiht in allen Prachten vom Zerstreuungsbedürfnis der Geldmacher, aber die Künstler hungern; im bedrohten Mittelstande sucht man überdies seine Freuden mehr und mehr im Sport, im Skat, im Tanz anstatt an der schwieriger zu genießenden Kunst. — Das ist ein geradezu verhängnisvoller Zustand, denn nur in seiner Kunst lebt ein Volk in der Nachwelt fort, nur aus ihr sprießen die reinsten, bleibendsten und — bei der Unzahl guter, billiger Bücher, Abbildungswerke und Theatervorstellungen — fast kostenloser Genüsse.

Abgesehen von den wirtschaftlichen Verhältnissen trägt die Schuld an dieser weitverbreiteten Kunstfremdheit ein ganz arges — Vorurteil, daß man nämlich zur Kunst durch den Verstand kommen müsse, daß nur der „Kunstkenner" von ihr den rechten Genuß habe, während es dem Laien an Zeit und Mitteln gebricht, sich die nötigen Kenntnisse zu erwerben. Solche Ansicht ist leicht erklärbar. Der moderne Mensch, besonders der Städter, ist so ausschließlich und vorteilwinkend auf seinen Verstand angewiesen, daß er ihm mehr als allen anderen Gaben seines Wesens traut. Dazu kommt noch, daß er in diesem „papierenen Jahrhundert" aus jeder Zeitung und Zeitschrift mit „sachverständigem" Gerede über Kunst derart überschüttet wird, daß er entweder zum Nachschwätzer wird oder daß er verzagt, selbst zu einem Urteil zu gelangen und sich genügen läßt, bei der Halbkunst sich zu vergnügen, die ihm ohne weiteres eingeht. So bleibt er „ungebildet"; aber — er suchte nicht an der richtigen Stelle; es galt nicht, sein Wissen zu vermehren, sondern sein Gefühl zu verfeinern! Denn das Eigentliche der Kunst ist Empfindung, ist dem Naturgenuß verwandte Freude am Eindruck auf unsere beiden vornehmeren Sinne, Auge und Ohr. Koch„kunst", ein Tänzchen und fleischliche Sinnlichkeit stehen weit hinter Kunstgenuß, sind ihm aber doch noch verwandter als die Verstandesfreuden am Beobachten, Untersuchen, Sinnen und Erfinden. Die Freude über eine schöne Blume (der „ästhetische" Genuß) ist derselbe, ob wir sie benennen können oder nicht. Warum uns nun aber die Blume „gefällt", warum gar erst dem Einen besonders die Rose, dem Anderen die Tulpe usw. gefällt, verschließt sich noch aller Weisheit; noch immer gilt: Ueber den Geschmack ist nicht zu streiten! — Und müssen wir's denn wissen? Zumal, wenn wir Laien bleiben wollen, während die Kunst doch auch für Laien da sein will und soll! Fragt der Hans lange, warum er just seine Grete liebt? Sie gefällt ihn nun einmal, und das genügt auch wirklich — vorausgesetzt, daß ihm die sinnliche Erscheinung genügt, die ihn doch hinreißt. Erst zum Heiraten wird er auch den Verstand fragen müssen! Oft genug nämlich geht dieser nicht mit dem Geschmack zusammen; siehe manche Moden!

Auch in den Künsten nun spielt der individuelle Geschmack eine so wesentliche Rolle, daß man vom Begriff einer allgemeingültigen Schönheit nicht wohl mehr sprechen kann. Zeiten und Menschen heben verschiedene Götter auf den Thron. Die Renaissance verachtete die Gotik, das heutige Schönheitsideal der weiblichen Erscheinung ist sehr anders als das der Antike; je nach der persönlichen Gemütsanlage schwärmt der eine für Mozart, der andere für Wagner, dieser für Dürer, jener für Rubens. —

Außer diesen durch die Zeitstimmung und die persönliche Charakteranlage bestimmten Geschmacksunterschieden gibt es dann noch solche der sinnlichen Wahrnehmung, sei es, daß Auge und Ohr nie durch eingehende Beobachtung und Uebung vervollkommet sind, sei es, daß diese Sinne mehr oder weniger den Dienst versagen. Der Farbenblinde wird immer anders fühlen als der Normalsichtige; und jeder weiß, daß es durchaus unmusikalische Menschen gibt, die beim bloßen Gefühl für Marsch- oder Tanztakt stehen bleiben und nie eine schwierigere Melodie, geschweige denn eine Harmonie erfassen werden. Es gibt eben auch Menschen ohne jede eigentliche Veranlagung zum Kunstgefühl; sie brauchen darum wahrhaftig keine schlechteren zu sein; nur werden sie allerdings auf die Freude an der Kunst verzichten müssen, sie können aber in der Beschäftigung mit der Wissenschaft, im Erfinden, Basteln und in sozialer Betätigung Ersatz finden, wie sie denn auch noch das Stoffliche in der Kunst, der Gegenstand der Darstellung, anziehen mag. Das eigentlich Künstlerische liegt aber immer nur in der Darstellungsart, im sinnfälligen Ausdruck! Auch noch in der Dichtkunst, in der die Vorgänge, das Gegenständliche, die Hauptrolle zu spielen — scheinen. Ist aber auch der Aufbau vorwiegend Verstandestätigkeit, so zeigt sich der Dichter doch erst ganz im gefühlsmäßigen Ausdruck, im kleinsten Lied oder Stimmungsbild oft deutlicher als im Drama oder Roman. Man spricht ja dann auch von der „Musik der Sprache", weil man fühlt, daß der durch die Sinne zum Gefühl eingehende Klang das wesentliche ist.

Musik nun, besonders die wortlose, ist ganz allein auf die gefühlsmäßige Wirkung von Tonfolgen und -zusammenklängen gestellt; man erschwert sich nur das Eindringen in ihren Inhalt (den seelischen!), wenn man in jedem Sätzchen eine bestimmte tatsächliche Aussage sucht. Hier am allerwenigsten führt verstandesmäßiges Reden zum Verständnis; Hingebung, andächtiges Lauschen und Wiederlauschen führen allein weiter.

Bei den bildenden Künsten fügt sich zu den eigentlich künstlerischen Werten, der Harmonie der Farben, Formen und der Anordnung des Aufbaues schon mehr oder minder das Stoffliche, der Gegenstand der Darstellung, welcher Denkvorgänge — Phantasie, Erinnerung, Vergleiche — in uns auslöst. Doch hat die neueste Malerei zuweilen schon bewiesen, daß ein gegenstandsloses Farben- und Formenspiel durchaus ein Kunstwerk sein kann. Man muß eben nur das Vorurteil abgestreift haben, daß Naturnachahmung oder Erzählung den Wert des Bildes bedingen. Nur wird Verzerrung der Natur von gesunder Empfindung stets als Mißklang empfunden werden. Immerhin sind auch hier die Grenzen dehnbar und von individueller Anlage abhängig.

Die Architektur endlich scheint dem Laien am fremdartigsten, weil er „die Baustile nicht kennt". Nicht mit Unrecht aber hat man die Baukunst „gefrorene Musik" genannt; das Künstlerische an ihr ist lediglich die Verteilung der Massen, das Wohlabgewogene der Verhältnisse und der Reiz der Einzelformen, die zum sprechenden Ausdruck des Zweckes des Bauwerkes zusammenfließen. Oft ist dieser Zweck so nüchtern, daß der Bau nur ein wenig „in Reih' und Glied gebracht" werden kann; Architektur ist eben oft nur Halbkunst und stellt sich nur in größten idealen Aufgaben an die Spitze aller Künste, dann aber auch dem Laien den unmittelbaren überwältigenden Eindruck von erhabener Größe gebend — ohne Stilkenntnis! Man lasse also auch jedes Fragen danach!

Oder man sei sich wenigstens bewußt, daß solche Frage ebensowenig zum Kunstgenuß gehört wie die nach dem Namen, dem Schicksal und der Technik (Arbeitsweise) des Künstlers — wozu freilich schon Dankbarkeit gegen ihn meist führt — oder nach dem stofflichen Inhalt seines Werkes. Das kann Wissensfreude bereiten, und die soll gewiß nicht mißachtet werden; zwei ist immer mehr als eins; aber eine große Eins ist genug! —

Wie aber soll nun der Laie zu höherer Kunst kommen? — Nicht anders als zum — Sport, d. h. durch Uebung und wieder Uebung, hier von Auge und Ohr in andächtigem guten Willen, vom Einfachen, von Naturbeobachtung anfangend und zum Verwickelteren fortschreitend, so weit jeden seine Anlagen tragen. Er mag sich auch anfangs von Vorgeschritteneren auf Schönheiten und Fehler hinweisen lassen, doch ohne ganz blind zu glauben, noch weniger aber zu „räsonieren", sondern nur, um empfindlichere Sinne zu gewinnen. Und erst, wenn er umfassend und sicher fühlt, mag er an's — Philosophieren gehen. Wille und Mut zum Fühlen führen allein zur Kunstfreude!

= **Stadttheater Bochum.** In der heutigen Erstaufführung der dramatischen Legende „Paulus unter den Juden" von Franz Werfel unter der Spielleitung von Dr. S. Schmitt sind in tragenden Rollen beschäftigt die Herren Willi Busch (Paulus), Dr. Werner Kurz (Marullus), Oskar Höckelr (Aulus Fristus), Fritz Eßler (Pinchas), Gerhard Meinecke (Hoher Priester), Hubert Orth (Chanan), Hans Hinrich (Rabban Gemaliel), Hermann Heuser (Der Rabbi-Beschwörer), außerdem das gesamte Herrenpersonal. Die Bühnenbilder entwarf Johannes Schröder. Musik und musikalische Leitung: Emil Peeters.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

** **Laer,** 16. Dez. Die Frage des künftigen Amtssitzes des nur noch aus den Gemeinden Laer und Querenburg bestehenden Amtes Bochum Süd ist noch in der Schwebe. Sie kann erst gelöst werden, wenn über das Schicksal der Restkreise Bochum und Hattingen endgiltig entschieden ist. Die Berliner Regierung befürwortet eine Zusammenlegung der beiden Kreise; der Sitz des neuen Kreises wird, so will man in Hattingen wissen, Hattingen sein. Damit würde man sich weder in Gerthe-Harpen noch in Laer befreunden; erst recht nicht in Langendreer-Werne. Diese beiden, zusammen fast 50 000 Seelen zählenden Gemeinden würden dann wohl zur Stadtbildung schreiten und aus dem Landkreise ausscheiden. Für Laer will man die Sache dadurch schmackhafter machen, daß die Gemeinde Stiepel mit Laer und Querenburg zu einem Amte vereinigt werden sollen, dessen Sitz dann wohl zweckmäßig Querenburg würde. Wie gesagt, handelt es sich einstweilen nur um Pläne, von denen man noch nicht weiß, was daraus wird. Immerhin heißt es für Laer, wachsam zu sein.

f **Laer,** 16. Dez. Im S. G. V. erzählte Mittwoch nachmittag Frau Metten (Bochum) Märchen. Sie wußte in feinsinniger Weise Jung und Alt zu fesseln.

b **Werne,** 16. Dezember. Um den Bewohnern des westlichen Teiles der Gemeinde gerecht zu werden und insbesondere den hier ansässigen Vereinen bei ihren sportlichen Bestrebungen behilflich zu sein, ist die Gemeindeverwaltung dazu übergegangen, hinter der Vollmond-Schule Gelände für einen Sportplatz anzupachten. Die Verhandlungen mit dem Landwirt Sümpelmann sind bereits abgeschlossen. — Eine Gemeinderatssitzung findet Freitag nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaal des neuen Amtshauses statt. — Die Auszahlung der Unterstützungsbeträge aus Mitteln der Krisenfürsorge findet am Samstag, 18., vormittags von 8 bis 9 Uhr auf der Gemeindekasse statt.

* **Werne,** 16. Dez. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: „Der Verkaufspreis für Kannenmilch ist im Landkreise Bochum von der Milchzentrale auf 33 Pfg. festgesetzt, wogegen die Milch für 19 Pfg. beim Landwirt aufgekauft wird. Dieser Preisunterschied von 14 Pfg. pro Liter ist entschieden zu hoch, selbst wenn man für die durch den Transport der Milch vom Erzeuger zum Verbraucher und die besondere Zubereitung für den menschlichen Genuß entstehenden Unkosten einen angemessenen Betrag anrechnet. Die Molkereien, die dem Landwirt, wie schon gesagt, 19 Pfg. pro Liter zahlen, geben die Milch an die Milchzentralen und -Genossenschaften der Städte zum Preise von 24 Pfg. ab. Dieser Aufschlag von 5 Pfg. pro Liter stellt bei einem Umsatz von 10 000 Litern eine Einnahme von 500 RM. täglich dar, wohlgemerkt täglich! Wenn man nun an Unkosten 100 RM. oder sogar 200 RM. abzieht, so bleibt immer noch ein Reinverdienst von 300 bis 400 RM. täglich. Es gibt sogar Milchhandler, die 500 bis 600 Liter umsetzen und demgemäß 800 bis 1000 RM. monatlich verdienen. Es dürfte an der Zeit sein, die Preisgestaltung für Milch einmal einer Nachprüfung zu unterziehen."

be **Werne,** 17. Dez. Der Wochenmarkt am Mittwoch und Samstag zeigt noch immer einen sehr lebhaften Verkehr. Man sieht regelmäßig Händler sogar von Witten und Dortmund, auch Käuferinnen von Langendreer kommen nach hier. — An das seltene Fest der goldenen Hochzeit, das der Invalide Bergande und seine Gattin in körperlicher und geistiger Frische feiern konnte, nahm die ganze Gemeinde herzlichen Anteil. Unter den Gratulanten und Glückwunschschreiben befanden sich die politischen und kirchlichen Behörden sowie die des Kreises. Der Amtmann und der Gemeindevorsteher überbrachten persönlich die Glückwünsche des Amtes und der Gemeinde. Möge dem Jubelpaar das diamantene Fest beschieden sein. — Der Quartettverein „Ruhrgold" stellt sich in den Dienst der Wohltätigkeit, indem er am kommenden Samstag, 18., in der Deutschen Flotte (Höhe) zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder ein Konzert veranstaltet. Es werden u. a. Solo- und Chorgesänge geboten. — Am Sonntag hielt Pfarrer Lorenz aus Neustadt an der Haardt eine Gastpredigt.

h **Stockum,** 16. Dezember. Der hiesige Stahlhelm und Luisenbund veranstalten am Samstag, 18. d. M., abends 6 Uhr in den Räumen der Wirtschaft Blomke eine Weihnachtsfeier mit Bescherung.

Aus dem Kreis Hattingen.

53. Generalversammlung des Evangelischen Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark.

Am 12. und 13. Dezember fand in Hattingen die Jahresversammlung des Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark statt. In dem Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores predigte Pastor von Kaltenborn-Stachau aus Dortmund-Brambauer über „Verzagte, die getröstet werden müssen" (Offenbarung St. Joh. 21, 8). In einem festlichen Kindergottesdienst behandelte Pastor Niemöller (Münster) die Arbeit der Inneren Mission in der Stadt Hattingen. In der Gemeindeversammlung, die nachmittags sich anschloß, wirkte der Posaunenchor des Jünglingsvereins und der Gemischte Kirchenchor der Kirchlichen Gemeinschaft mit. Die Versammlung wurde durch den Synodalvertreter für Innere Mission, Pastor Dietrich aus Königsteele, herzlich begrüßt. Drei kurze Ansprachen behandelten die Hilfe der Inneren Mission in den Nöten unserer Zeit, und zwar behandelte die Hilfe in sittlichen Nöten Pastor Noa aus Hagen, die Hilfe in geistigen Nöten Pastor Müller aus Schwefe. Am Abend wurde die praktische Arbeit der J. M. in dem Bethelfilm II. Teil vor die Augen geführt. Die Hauptversammlung war Montag. Die Morgenandacht hielt Pastor Böddinghaus aus Welper bei Hattingen. Präses D. Kockelte aus Schwelm, der langjährige Vorsitzende des Vereins, leitete die Hauptversammlung und begrüßte herzlichst die Erschienenen. Den Hauptvortrag über Volksmission und Sozialarbeit hielt Pastor Schüßler, der Vereinsgeistliche des Vereins. Er führte aus, daß die Volksmission als die Verkündigerin des Wortes zu ihrer wirksamen Ergänzung der Sozialarbeit als des Zeugnisses der Tat bedürfte, daß andererseits die Sozialarbeit als ein Werk der Liebe zu ihrer Voraussetzung die Volksmission als den wirksamen Ruf zum Glauben nötig habe. Beide seien für unsere Kirche und für unser Volk in unserer Zeit unentbehrlich. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an. In der Vorstandssitzung berichtete Pastor Schüßler über geleistete Arbeit und mannigfaltige Pläne, die ein deutlicher Beweis für neues Leben in der evangelischen Kirche darstellen. Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag des Universitätsprofessors D. Stählin aus Münster über Christentum und Körperkultur. Der Vortrag bewies so recht, daß der Referent von der Jugendbewegung herkam.

*

k **Linden-Dahlhausen,** 16. Dezember. Die bereits fällig gewordenen Abgaben und Steuern sind bis spätestens 18. d. M. zu zahlen. Mit Ablauf dieser Frist beginnt kostenpflichtige Beitreibung. — Die Bücherausgabe in der Amtsvolksbibliothek findet an jedem zweiten Sonntag vormittags von 11 bis 12 Uhr in der Augustaschule in Dahlhausen statt. — Ein Geisteskranker, der aus der Provinzialheilanstalt Ilten in Hannover entwichen war, wurde hier aufgegriffen. Er mußte der Anstalt wieder zugeführt werden. — Das Haus des Rektors K. an der Hattingerstraße wurde vor einigen Nächten von Dieben besucht. Dieselben wurden jedoch bei der Arbeit gestört. — Mehrere Personen gelangten wegen ruhestörenden Lärmes zur Anzeige. — Dem Kutscher Ernst Ch. hierselbst wurde vor einigen Tagen morgens beim Brötchenaustragen in der Ruhrstraße ein Fahrrad gestohlen. Ch. hatte das Fahrrad für einen Augenblick an das Haus gestellt. — Bei der diesjährigen Viehzählung wurden in Linden-Dahlhausen gezählt: 2037 viehhaltende Haushaltungen, 154 Pferde, 146 Stück Rindvieh, 344 Schafe, 1097 Schweine, 475 Ziegen, 1045 Kaninchen, 439 Gänse, 351 Enten, 17 305 Hühner, 15 Trut- und Perlhühner und 29 Bienenstöcke.

Stiepel, 16. Dezember. Die nächste Sprechstunde zur Vorstellung von Säuglingen und Kleinkindern bis zum 6. Lebensjahr findet am Freitag, 17., nachmittags von ½3 bis 5 Uhr, im Gemeindehaus statt. — Eine Kopfverletzung durch einen herabgehenden Förderkorb erlitt im Untertagebetrieb der Zeche „Klosterbusch" der jugendliche Pferdetreiber Gustav Li. von hier. Er wurde dem Bergmannsheil zugeführt. — Der Bauunternehmer B. erlitt bei einem Sturz von einer Treppenstufe des Amtsgebäudes in Blankenstein einen Rippenbruch.

H **Stiepel,** 16. Dez. Die Straßenbahn- und Verkehrskommission des Kreises Hattingen nahm gestern zu einzelnen Fragen der Eröffnung des Straßenbahnbetriebes auf den Strecken Hattingen—Stiepel—Wiemelhausen und Frische—Wiemelhausen Stellung. Es sind folgende Teilstrecken festgelegt: Hattingen Moonstraße, Henrichshütte, Brockhaus, Finkenstraße, Brüderstraße, Karl-Friedrich und für die Strecke nach Frische außerdem noch „Am Sehrbruch". Dadurch, daß auf den neuen Strecken eine Betriebsgemeinschaft zwischen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn und den Hattinger Straßenbahnen besteht, gestalten sich die Fahrpreise ab Blankenstein, Welper und Hattingen Oberstadt nach Bochum auf der neuen Strecke über Stiepel erheblich günstiger als unter Benutzung der Linie 8. So kostet z. B. eine Fahrt ab Blankenstein Markt bis Bochum Hauptbahnhof über Stiepel 65 Pfg., dieselbe Fahrt über Hattingen mit Linie 8 80 Pfg. Hierdurch dürfte ein wesentlicher Teil des Verkehrs umgelenkt werden. Schüler- und Arbeiterwagen sollen auf der neuen Strecke nach Hattingen und auch nach Bochum nach Bedarf eingelegt werden. Meldungen zur Benutzung nimmt das Gemeindebüro entgegen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(* **Wattenscheid,** 16. Dezember. Einen niedlichen Eingemeindungsgewinn hat nach der Eingemeindung des Amtes Wattenscheid mit der Stadt Wattenscheid der frühere Amtmann Baumann gemacht. Er war fünf Jahre hindurch Amtmann und bezog als solcher monatlich 1200 Mark Gehalt. Nach der Eingemeindung nach Wattenscheid, für die sich Baumann mit aller Energie einsetzte, tat er keinen Dienst mehr, weil man ihn nicht als Beigeordneten in der Stadtverwaltung übernehmen wollte. Jetzt hat er sich pensionieren lassen und bezieht monatlich eine Pension von 900 Mark. Dazu hat er eine Abfindungssumme von 25 000 Mark erhalten. Die Stadt Wattenscheid muß zahlen oder aber Baumann hat auf Grund des Gesetzes das Recht, sieben Jahre lang ein volles Gehalt ohne Arbeitsleistung zu beziehen. — Baumann kam im Jahre 1913 als Verwaltungssekretär zur Amtsverwaltung Wattenscheid, wurde im Frühjahr 1921 zum kommissarischen Amtmann gewählt und erst im Jahre 1923 als solcher bestätigt. Jetzt zieht er an den Rhein. — Der zweigleisige Ausbau der Linie 1 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen wird jetzt energisch betrieben. In Kürze wird mit der Legung des zweiten Geleises vom Schlachthof Wattenscheid durch die ganze Gertrudisstraße bis zur Oststraße begonnen. Auch auf der Hoch- und Bochumer Straße bis zur Wattenscheid-Bochumer Stadtgrenze dürfte der Ausbau nicht mehr lange auf sich warten lassen. — Der 31jährige Bergmann B. Giebichenstein, Bismarckstraße 26, erlitt auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" durch Explosion einer Sprengkapsel erhebliche Verletzungen im Gesicht und am Oberkörper, so daß seine Ueberführung ins „Bergmannsheil" in Bochum notwendig war. — Von der Kriminalpolizei wurden hier Burschen aus Wattenscheid, die sich fortgesetzt an größeren Einbruchsdiebstählen in Wattenscheid und anderen Städten des Industriegebietes beteiligt haben sollen, festgenommen. Es handelt sich um die Brüder Friedrich und Ferdinand W. sowie Emil G. und Theodor F. Sie wurden in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Bei dieser Gelegenheit haben auch die Einbruchsdiebstähle bei der Firma Jortik am August-Bebel-Platz ihre Aufklärung gefunden. Aus diesem und anderen Diebstählen wurden bei den Durchsuchungen gestohlene Sachen wiedergefunden und beschlagnahmt. Es ist auch bewiesen, daß die Bande an einem großen Einbruchsdiebstahl bei der Firma Herzberg in Castrop-Rauxel beteiligt ist.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

+ **Wanne-Eickel,** 16. Dezember. Die am 15. Dezember fällig gewordenen Grundvermögens- und Hauszinssteuern, Gemeindezuschläge hierzu, Müllabfuhrgebühren, Kanalgebühren, Wohnungsmieten, Schulgeld für die höheren Lehranstalten, Wohlfahrts- und Kurkosten und die Gewerbesteuern für 1925 und 1926 werden mit dreitägiger Frist angemahnt. Verbleibende Rückstände werden vom 18. Dezember ohne weitere Aufforderung im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben. — Die ausgebrochene Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Wilhelm Röhlinghaus, Hofstraße 42, ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

y **Wanne-Eickel,** 16. Dez. Die am 13. Dezember auf der Eisenbahnstrecke Wanne-Recklinghausen aufgefundene Frauenleiche ist als die Ehefrau G. R. aus Recklinghausen identifiziert worden. Anscheinend liegt Selbstmord vor. — Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Heinrich Gustrau und Anna Alwine, geb. Benter, Herner Straße 88. — Ein Unfall ereignete sich an einem Neubau an der Hindenburgstraße. Aus einer Höhe von sechs Metern stürzte ein Maurer von dem Gerüst. Er trug erhebliche Verletzungen davon.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

rt **Gelsenkirchen,** 16. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, zu Weihnachten 160 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Nach einem Beschluß des Wohlfahrtsausschusses sollen erhalten: Jedes in der Fürsorge des städtischen Fürsorgeamtes und des städtischen Arbeitsamtes stehende Kind bis zum vollendeten 14. Jahre 15 Mark, alle über 60 Jahre alten in der laufenden Fürsorge des städtischen Fürsorgeamtes stehenden Hilfsbedürftigen ebenfalls 15 Mark, kinderreiche Familien, deren Ernährer im Arbeitsverhältnis steht, erhalten für jedes über die Zahl 4 vorhandene unter 14 Jahre alte Kind gleichfalls 15 Mark, wenn die Familie ein besonders geringes Einkommen hat und deshalb bedürftig ist. In letzteren Falle muß ein Antrag gestellt werden. — Auf der Zeche „Wilhelmine Viktoria" wurde im unterirdischen Betriebe ein Elektriker, der der Starkstromleitung zu nahe gekommen war, auf der Stelle getötet. Dies ist das zweite Unglück dieser Art in einem Zeitraum von vier Wochen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Recklinghausen, 16. Dezember. Soll das Wald- und Berggebiet der Haard in seiner natürlichen Schönheit zur Freude der vielen Tausende, die allsommerlich dort Erholung und Ausspannung suchen, erhalten bleiben oder soll die Industrie das Recht erhalten, zu reinen Erwerbszwecken hier zerstörend zu wirken? Die Sache liegt so, daß der Bergbau im West außerordentlich verlegen um den Bergeversatz ist und daß deshalb der Gedanke festere Formen anzunehmen beginnt, die schier unerschöpflichen Sandmengen des Haardgebietes für diesen Zweck auszubeuten. Aus der Bevölkerung heraus erhebt sich Widerstand dagegen. Nicht nur die Bevölkerung von Recklinghausen und seiner näheren Umgebung sieht die Haard als den großen Naturpark an, den kreuz und quer zu durchstreifen sie nicht müde wird, sondern auch weiter entfernt gelegene Industriestädte wie Essen, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Bochum stellen vom Frühjahr bis zum Spätherbst allsonntäglich Hunderte von Wanderern, die in der Haard ihre harmlosen Freuden suchen. Das gleiche gilt natürlich erst recht von den westlichen Städten und Gemeinden von Osterfeld über Bottrop, Gladbeck, Buer bis Herten.

Haltern, 16. Dez. Das Gelsenkirchener Wasserwerk beabsichtigt zur Sicherstellung der Wasserversorgung seines Gebietes, an der Stever bei Haltern ein großes Stauwerk anzulegen. Durch diese Anstauung wird ein großer See entstehen. Die Stadtverwaltung Buer im Verein mit dem Zweigausschuß Münsterland für Deutsche Jugendherbergen befaßt sich mit dem Plane, an diesem zukünftigen Stausee ein Jugendheim zu errichten. Mit dem Bau des Stever-Staubeckens soll unverzüglich begonnen werden. Voraussichtlich wird in drei Jahren die Wassergewinnungsanstalt fertiggestellt sein.

s **Castrop-Rauxel,** 16. Dez. Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk hat die Aufstellung eines General-Bebauungsplanes für das gesamte Stadtgebiet angeregt. Der Magistrat beabsichtigt, zur Gewinnung von Entwürfen zu diesem Plan ein Preisausschreiben zu veranstalten, und als Preisrichter namhafte Sachverständige heranzuziehen.

× **Dortmund,** 16. Dez. In vergangener Nacht wurde Sydow, der wegen der Betrugsaffäre zum Nachteil der Reichsbahnkasse gesucht wurde und sich verborgen hielt, in der Wohnung seiner Schwägerin, die in der Burgholzstraße wohnt, festgenommen.

:-: **Hagen,** 16. Dez. Die Stadt Hagen hat mit den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen G. m. b. H. Dortmund einen Gaslieferungsvertrag bis zu einer Höchstmenge von vorläufig 12 Millionen Kubikmeter abgeschlossen. Der Vertrag läuft unkündbar bis zum 1. Juli 1957. Der Durchschnittspreis pro Kubikmeter beträgt 4,15 Reichspfennig. — Aus der vergangenen Spielzeit unter der Leitung des Intendanten Dornseiff hat das Städtische Schauspielhaus Hagen einen Fehlbetrag von 58 000 Mark zu decken. Die Stadtverordneten beschlossen, diese Summe zu bewilligen, da in der neuen Spielzeit unter Leitung des Direktors Hartmann mit Nachbewilligungen nicht zu rechnen ist.

th. **Steele,** 16. Dez. Die schon seit Jahr und Tag schwebende Bahnhofsfrage — es handelt sich um die gründliche Instandsetzung des Hauptbahnhofs in Steele (früher Steele-Nord) — hat immer noch keine endgültige Lösung gefunden. Der Warteraum der zweiten Klasse ist total verkommen, von dem Wartesaal der vierten Klasse schweigt man lieber. Auch das Innere des Empfangsraums hat ein total unwürdiges Aussehen. Wie verlautet, soll der Bahnhof, der etwa einen Meter gesunken ist, demnächst auch noch gehoben werden. Die Bahnsteige liegen viel zu tief gegenüber den Treppen zu den Zugabteilungen. Auch der Bahnhofsvorplatz bedarf einer besseren Ausgestaltung; ebenso muß eine andere Bürgersteigbefestigung geschaffen werden. Auch könnten auf dem Eisenbahngelande Baumpflanzungen vorgenommen werden, was der ganzen Station zur Zierde gereichen würde. Platz ist hierfür genügend vorhanden. Die alten unzierlichen Giebelwände auf der gegenüberliegenden Seite des Stationsgebäudes müssen durch Bäume verdeckt werden. Das Gelände gehört der Eisenbahn.

TU. **Essen,** 16. Dez. Die Stadtverwaltung Essen ist mit den Parteien der Stadtverordnetenversammlung darüber in Fühlung getreten, ob und wie den Kreisen, die durch die Unterstützungsmaßnahmen des Reiches und des Staates nicht erfaßt werden, seitens der Stadt Essen durch eine besondere Beihilfe geholfen werden kann. — In Essen-West wurde am Montag abend im Hause Curtiusstraße 125, wo ein C. Wascheidt eine Schokoladenfabrik betreibt, von Beamten der Zollfahndungsstelle und sechs Kriminalpolizisten eine Schwarzbrennerei größeren Umfanges ausgehoben. Erhebliche Mengen Sprit, Branntwein usw., ferner die zur Herstellung verwandten Apparate verfielen der Beschlagnahme. Mehrere Verhaftungen wurden bisher vorgenommen.

⊙ **Remscheid,** 16. Dez. Der aus Berleburg gebürtige Schleifer Willy Dicke aus dem nahen Hasten erschien gestern abend gegen 9¼ Uhr auf der örtlichen Bahnhofswache mit einer größeren Schnittwunde am Halse und erklärte, daß er einen Mord in der Sedanstraße 65 verübt habe. Die Angaben bestätigten sich. D. hat die etwa 20jährige Hilde Jänschke in der elterlichen Wohnung ermordet, indem er ihr einen Herzstich beibrachte. Der Tod trat sofort ein. Der Mörder wurde angesichts seiner Verletzungen als Inhaftierter ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Es handelt sich um ein Liebesdrama.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der sechsjährige Sohn des Lokomotivführers Möslein wurde in Dortmund beim Spielen auf der Straße von einem Auto überfahren und getötet. — Das eineinhalbjährige Söhnchen der Familie B. in Datteln trank aus einer auf dem Tische stehenden Kanne kochendheißen Kaffee. Bald darauf starb der Kleine unter qualvollen Schmerzen. — In einem Wohnhause in Herbest-Dorsten brach ein Einwohner durch den gepflasterten Fußboden. Unter der Einbruchsstelle fand der Mann eine in Verwesung übergegangene Leiche eines kleinen Kindes. — Ein etwa 14jähriges Mädchen kam in Bechen einem Pferde zu nahe und wurde durch einen Hufschlag am Kopfe so schwer getroffen, daß es alsbald den Verletzungen erlag. — In Duisburg tankte ein Kraftwagenbeifahrer, mit einer Stallaterne leuchtend. Dabei fing das Benzol Feuer und der Tank explodierte. Der Kraftwagen verbrannte vollständig. Der Beifahrer erlitt sehr schwere Brandwunden. — Der von der Stadtverwaltung Velbert projektierte Neubau des Krankenhauses wird einer der modernsten des bergischen Landes werden. — Als ein 28jähriges Mädchen in Köln Augenzeuge war, wie eine Frau unter ein Auto geriet, erlitt es einen Nervenbruch, durch den es die Sprache verloren hat. — In Köln-Kalk kam ein Lehrling der Starkstromleitung zu nahe. Ein 30jähriger Kernmacher, der den Jungen befreien wollte, erlitt dabei einen tödlichen Schlag. Der Lehrling befindet sich außer Lebensgefahr. — Das eigene Kind überfahren und getötet hat in Doornik bei Bentheim ein Kaufmann, der rückwärts aus der Garage fuhr.

Letzte Telegramme

Die Besichtigungen der Kontrollkommission.

Berlin, 16. Dezember.

Die Besichtigungen der Interalliierten Militärkontrollkommission dienen der Erledigung von Punkten des Novemberprogramms vom Jahre 1925. Damals wurde in beiderseitigem Einverständnis ein Kalender aufgestellt, der Daten festlegte, an denen gewisse Besichtigungen vorgenommen werden sollten. In diesen Rahmen fallen auch die Besichtigungen in Königsberg.

An einem Hering erstickt.

Leipzig, 16. Dezember.

In einer Leipziger Gastwirtschaft blieb einem Mann bei dem Genuß eines Herings ein großes Stück in der Luftröhre stecken. Er starb eines qualvollen Todes.

Schwerer Unglücksfall in Hamburg.

Hamburg, 16. Dezember.

Durch Umstürzen eines Kranes auf einem Kohlenplatz erlitt der Maschinist innere Verletzungen, während ein gleichfalls im Kran befindlicher Dreher in einen Kohlenhaufen hineingedrückt wurde und erstickte.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes.

Breslau, 16. Dezember.

Gegen den bei der Breslauer Regierung beschäftigten Regierungsrat v. Heydebrand und der Lasa ist von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Mordes eingeleitet worden. Regierungsrat v. Heydebrand wird beschuldigt, an dem Tode seiner Gattin, die am 14. Oktober mit durchschossener Schläfe tot im Bett aufgefunden worden war, schuldig zu sein.

Motta Bundespräsident der Schweiz.

Bern, 16. Dezember.

Die Vereinigte Bundesversammlung wählte mit 155 von 165 gültigen Stimmen den bisherigen Vizepräsidenten des Bundesrates, Giuseppe Motta, zum Bundespräsidenten für 1927. Zum Vizepräsidenten wurde Bundesrat Schultheiß gewählt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

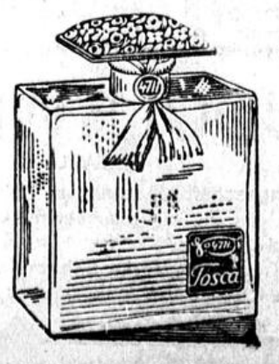


№ 4711. Tosca

Verfeinerter Geschmack
schätzt den köstlichen Wohlgeruch, der allen "4711" Tosca-Kleinodien eigen ist.

Tosca-Parfum: Versuchs-Flasche RM 2.—; Kristall-Flasche RM 4.—, 6.— u. 11.—
Tosca-Lotion: RM 11.— • Tosca-Puder: RM 2.25 u. 3.50
Tosca-Seife: RM 5.80; Kasette mit 3 Stück RM 14.50
Tosca-Brillantine: RM 4.—
In reich ausgestatteter Sammel-Kasette zusammengefaßt RM 39.—

"4711" Tosca-Erzeugnisse sind beliebte Weihnachtsgaben.



Schenkt Bücher



Jahrbücher und Kalender

Das neue Universum
Band 47: Jagden — Abenteuer — Erfindungen — Entdeckungen etc. in Wort u. Bild **8.00**

Neuer deutsch. Jugendfreund
zur Unterhaltung u. Belehrung d. Jugend, reich illustriert . . . **7.00**

Der Jugendgarten
Eine Festgabe für Mädchen von 8–14 Jahren . . Illustriert **6.00**

Der gute Kamerad
Band 40, Illustriert Knaben-Jahrbuch, 828 Seiten . . **12.00**

Das Kränzchen
Band 38. Illustr. Mädchen-Jahrbuch 828 Seiten **12.00**

Meidingers Kinderkalender 1927
mit vielen Bildern und einem Spiel **2.00**

Onkel Antons Kinderkalender 1927
reich illustriert, mit einem Spiel **1.25**

Bilder- und Märchenbücher, Sagen und Erzählungen sowie alle bekannten Jugendschriften sind in größter Auswahl vorrätig.

Ein Abonnement auf unsere Leih-Bibliothek für jeden ein willkommenes Geschenk.

Unsere Häuser sind ab heute bis einschließlich Donnerstag, den 23. Dez. **bis 8 Uhr abends geöffnet**

Restauflagen - Gelegenheitskäufe - Mod. Antiquariat

Knabenbücher

Wörishöffer Durch Urwald und Wüstensand — Unter Korsaren — Lionel Forster d. Quarteron — Auf dem Kriegspfad — Die Diamanten des Peruaners — Im Goldland Kalifornien . . . . . **Jeder Band** gut gebunden, ca. 400 Seiten reich illustriert, **nur 4.50**

Hanstein, Otfr. v. Reise-Erzählungen mit Abbild. 12 verschiedene Bände, **Jeder Band** gebunden . . . . . **nur 1.95**

Emmerich, F. Reise-Erzählungen. Unter d. Wilden der Südsee. — Quer durch Hawai — In mex. Urwäldern — Jenseits d. Äquators. Streifzug. d. Celebes — u. s. w. **Jeder Band** gebunden, ca. 250 Seiten . . . . . **nur 1.65**

Noeldechen, W. Lambert Hadewart 15 Vollbilder . . . 520 Seiten, gebunden **3.75**

Die Zwillingsbrüder Erzähl. aus der Zt. d. 30jährig. Krieges, 586 Seiten, mit 15 Bildern . . . . . **nur 3.75**

Zobeltitz, H. v. Christian v. Stachow. Erzähl. aus der Zeit Friedrichs d. Großen **3.75**

Groth Stürmische Zeiten — Abenteuer eines jungen Seemanns unter Admiral Drake, mit 15 Bildern. 500 Seiten. gebunden **3.75**

Karl May Romane
Nur solange Vorrat!
Jeder Band **2.95**

Klassiker

Chamisso 1 Band
Goethe . . 4 Bände
Hauff . . . 2 Bände
Hebbel . . 4 Bände
Heine . . . 4 Bände
Kleist . . . . 1 Band
Körner . . 1 Band
Lenau . . . 1 Band
Lessing . . 2 Bände
Reuter . . 4 Bände
Schiller . . 4 Bände
Storm . . . 3 Bände
in verschiedenen Ausstattungen.
Jeder Band:
Halblein. **1.25** Ganzlein. **2.75**
Halbled. **4.75** Ganzled. **4.75**

Gute Romane

Sämtlich in Geschenkband.

El Correi Das gestohlene Gesicht **1.25**

Glass, M. Die entfesselt. Menschheit **1.15**

Diers, Marg. Der Lügendoktor **1.10**

Kaergel, H. C. Das Marienwunder **1.57**

Brausewetter, A. Die Halbseele . . **1.65**

Lilienfein, H. Die große Stille . **1.45**

Freytag, G. Soll u. Haben - Die verlorene Handschrift, 1. Buch **1.95**

Neuerscheinungen:

Flake, O. Villa U. S. A. . . . . Roman
Jaques, N Der Feueraffe . . Abenteurer Roman
Werfel, H. Paulus u. d. Juden . . . Dramat. Legende
Keller, P. Marie Heinrich . . . Roman
Herzog, R. Das Fähnlein der Versprengten . . Roman
Galsworthy Der weisse Affe . . Roman
Zweig, St. Verwirrung der Gefühle . . . . Novelle
Thiess, Fr. Die Verdammten . . Roman
Frenssen, G. Otto Babendick . . . Roman
Greinz, R. Die große Sehnsucht, Roman
Ford, H. Das große Heute Das größere Morgen . . .
Velhag. und Klasings Almanach f. 1927
Barisch, R. H. Venus o. d. Mädchengrab
Burg, P Der republikanischer König .
Felden Eines Menschen Weg . Ein Fritz Ebert Roman
Undset, S. Kristin Lavranstochter . . Band 1–3
u. s. w.

Mädchenbücher

Felseneck, M. v. Heide-Komteßchen — Des Hauses Sonnenschein — Maienglück — Das Recht auf Glück u. a. — **Jeder Band** vornehm in Leinen geb., mit Goldschnitt **nur 3.95**

Helm, C. Professorentöchter — Unsere Selekta — Frau Theodore — Klein Dinas Lehrjahr — Prinzeßchen Eva — **Jeder Band** gebunden, ca. 300 Seiten . . . . . **nur 1.75**

Clement, B. Der silberne Kreuzband, Illustriet, gebunden, **1.95**

Heinz, V. Komteßchen v. d. Walsburg mit Bildern. 256 Seiten **2.50**

Sämtl. Nesthäkchen-Bände v. Else Ury sowie die beliebten **Clara Nast'schen Mädchenschriften** von Ännchen-Lottchen u. s. w. sind vorrätig.

Das gold. Mädchenbuch mit Beiträgen hervorrag. Schriftstellerinnen, herausgeg. von Jos. Siebe, reich illustriert, ca. 400 Seiten . **nur 3.75**

Kamerad- und Kränzch.-Bibliothek
vollständig am Lager
Band 4.00, **3.50**

ALSBERG

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Wolfsdorff Weihnachts-Geschenke

Bochum :-: Hochstrasse 15.

Das modernen Kleid
Der feschen Mantel
Der soliden Aussteuer
Der zarten Handschuh
Das großen Abendkleid

Tuch u. Samt
in unerreichter Auswahl.

Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit und Güte meiner Ware.



Der Kaffee für Alle!

Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattingerstraße 23.

Unsere Auslagen sagen Ihnen mehr

Billige Lebensmittel!

BILLIGE CONSERVEN

Wir empfehlen:

Ia Margarine . . . . . Pfd. von	0.52 an	Ia Cocosfett in Platten . . . Pfd. nur	0.60
Plange Diamant-Mehl . . . 5 Pfd. nur	1.40	Puderzucker . . . . . Pfd. nur	0.48
Plange Diamant-Mehl . . . 2 Pfd. nur	0.62	Ia Smyrna-Feigen . . . . . Pfd. nur	0.38
Ia Sultaninen hell . . Pfd. nur 1.00,	0.80	Ia Pfeffernüsse . . . . . Pfd. nur	0.65
Corinthen beste . . . . . Pfd. nur	0.58	Prima Speculatius Pfd. nur 1.00, 0.68,	0.60
Ia gerasp. Cocosnuss . . . . Pfd. nur	0.65	Neue Wallnüsse . . . . . Pfd. 0.80.	0.70

:—: Baumkerzen, Chocoladen, Bonbons, große Auswahl, billigste Preise :—:

Wilhelm Ott Alleestr. 57. Ruf 2863.
Wilh. Stuhlmann, Friedenstr. 24. Ruf 2555.
Gebr. Wolff, Dorstenerstr. 22. Ruf 2151.

PREISWERTE WEINE

Versuchen Sie unsere frisch geröst. Kaffees

Drucksachen

für Handel, Gewerbe und jeglichen Privatbedarf liefert schnell und preiswert

Mummelthey's Zentralbuchhandlg.
Tel. 3968. Bochum, Obere Marktstraße 31 Gegr. 1872.

Heim-Kino

(Krupp Ernemann) neuwertig, preiswert zu verkaufen.

Comenius-Film
G. m. b. H.,
Bürohaus Hattingerstraße 11.

RUDOLF WERRES

JUWELIER
das Fachgeschäft der deutschen Schmuckwaren-Industrie.
Brillantschmuck
Armband-Uhren Taschen-Uhren
Trauringe „Marke Schwan" ohne Lötfuge
Geschenke in Alpacca-Silber und Silber 800

Bochum, **26** Hochstraße gegenüber der Harmonie.

Als praktische **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich meine **Ia Grammophone**
Grosse Auswahl, beste Marken.
Aeußerst kulante Bedingungen.
L. Kreizer, Wattenscheid
Hochstraße 46 * Telefon 2965

Hypotheken-Gelder

auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrie- und Landwirtschaft (von R.Mk. 5000 bis 2000000) zu günstigen Bedingungen (6½ bis 7½ Proz.) von großem Bankinstitut sofort zu vergeben. Vertreter in den nächsten Tagen hier anwesend. Anfr. unt. R T 74945 an die Geschäftsstelle.

Schwartmann-Pianos

sind tonlich unübertrefflich, feinste Ausführung in allen Kreisen eingeführt. Prima Referenzen. Bis auf weiteres haben wir unsere bisherigen Preise um 20 Prozent herabgesetzt.

Schwartmann & Poilmann
große, moderne Pianoforte-Fabrik
Wattenscheid, Hochstraße 55
Vertreter der Weltfirma Feurich, Leipzig, von der wir stets eine Auswahl in Flügeln und Pianinos haben.

Als besond. preiswert empfehle ich **10 Grammophon-Schrankapparate** in sauberster Ausführung, das Stück zu 100 Mark.
Musikhaus Aug. Jünemann, Bochum, Brückstraße 41.

Nähmaschinen, gebr., gut näh., m. Garant, spottb. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E. Teilzahlung gestatt.

Ein gr. sch. Holzpferd, Zimmerschaukel u. Stuhlschlitten billig zu verkaufen. Hofstieder Str. 131, 2. Etg., lks. (74935

Nähmaschine gebr., v. 20 Mk. an, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Fast neuer 2sitzig. Selbstfahrer preiswert zu verkf. Dorstenerstr. 11a II.

Freibank. Fleischverkauf am Samstag, den 18. ds. Mts., von 7½ Uhr ab. (75006 Schlachthofdirektion.

55 Einen Maßanzug für 55 Mk. zu liefern, sind **Irreführungen** für das kaufende Publikum, bei mir erhalten Sie einen prima Maßanzug, garantiert für gute Ausführung, Sitz und äußerster Preisberechnung, bei angenehmer Zahlungsweise. Große Auswahl in fertiger Kleidung, sowie sehr reichhaltigem Stofflager für meine Maßabteilung.

H. J. Nöcker, Bochum
Hochstr. 1 Eingang neben Schuhhaus Samson Hochstr. 1

Bochumer Nachrichten.

Die vier ausgebrochenen Zuchthäusler wieder ergriffen.

Glücklicherweise ist es gelungen, die vorgestern abend aus dem hiesigen Zentralgefängnis ausgebrochenen Zuchthäusler wieder festzunehmen. Sie hatten ihre Flucht dadurch bewerkstelligt, daß sie mit einer feinen Säge die Gitterstäbe ihrer Zelle durchsägt hatten; an einem aus Bettlaken gedrehten Seile ließen sie sich aus dem vierten Stockwerk hinab, mußten aber, da das Seil zu kurz war, zum letzten Ende noch die Dachrinne benutzen. Ueber die Mauer sind sie dadurch gelangt, daß sie eine Strickleiter hinüberwarfen, an der einer emporkletterte, der dann die anderen herüberzog. Die vier Schwerverbrecher sind aber nicht weit gekommen, denn schon gestern konnten sie von vier Kriminalbeamten im Zillertal festgenommen werden. Sofort nach Bekanntwerden setzte eine umfangreiche planmäßige Verfolgung der Ausbrecher durch die Kriminalpolizei ein. In der Hattinger Straße herrschte Hochbetrieb. Alle Hilfsmittel, die zur Ergreifung der Flüchtigen zur Verfügung standen, wurden eingesetzt. Noch im Laufe der Nacht erhielt die Kriminalpolizei von dem Ausbruch Kenntnis. Der Weg der Flüchtlinge aus dem Gefängnis und nach Grumme, wo sich die Flüchtigen nach ihrer Flucht zunächst aufgehalten hatten, war bereits Mittwoch abend festgestellt worden. Mehrere Personen, die einem der Flüchtigen Unterkunft gewährt hatten, wurden festgenommen. Bereits am Mittwoch abend wurde eine Person, die auf dem Wege war, einem der Flüchtigen an verabredeter Zeit und Stelle Kleidungsstücke zu bringen, festgenommen. Die Anstrengungen der Kriminalpolizei waren von Erfolg gekrönt. Am Donnerstag nachmittag wurde das gefährliche Kleeblatt von Beamten der Polizei im Zillertal in Riemke aufgestöbert. Ihre Ueberraschung über ihre so schnelle Festnahme war nicht gering. Weh- und demütig traten sie wieder den Rückweg hinter die Gefängnismauern an. Sie leisteten keinen Widerstand, da sie unbewaffnet waren.

Von den Verbrechern war Peter Jansen von hier an dem Ueberfall auf ein Lohngeldfuhrwerk bei Haltern im Jahre 1924 beteiligt; damals ist bei dem Ueberfall ein Begleiter zu Tode gekommen. Jansen hat noch 12 Jahre abzusitzen. Der erst 22jährige Hans Gast von hier, Adolfstraße, hat wegen schweren Diebstahls noch 2½ Jahre abzusitzen. Der 45 Jahre alte Josef Schmidt aus Saarbrücken war wegen Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt; er hat bereits 23 Jahre verbüßt. Er soll der Urheber des jetzigen Ausbruchs gewesen sein. Struß aus Hamm, 26 Jahre alt, ist ebenfalls wegen Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, er hat fünf Jahre schon hinter Kerkermauern verbracht.

In der Bevölkerung ist man darüber, daß etwa 170 Zuchthäusler in das garnicht für so schwere Verbrecher eingerichtete Zentralgefängnis gebracht worden sind (in Werden und Münster werden Umbauarbeiten vorgenommen), beunruhigt, zumal in der letzten Zeit die Ausbrüche sich häufen. Es mangelt auch an Aufsichtspersonal; man hat den Beamtenabbau wohl zu weit getrieben. Wie kann ein Beamter 40 bis 70 solcher schweren Jungen beaufsichtigen! Die Schuld an dem auch von den Strafanstaltsbeamten schwer empfundenen Uebelständen trifft nicht die hiesige, sondern die höhere Behörde. Als tragisch muß es empfunden werden, daß infolge der Aufregungen über die jüngsten Ereignisse der Strafanstaltsinspektor Artur Naspe gestern einen Herzschlag erlitten hat, dem der pflichtgetreue Beamte erlag. Er ist ein Opfer der Zustände geworden, die nicht sein sollten und deren Beseitigung von der höheren Strafvollzugsbehörde dringend gefordert werden muß. **

*

Auch die ersten beiden Ausbrecher ermittelt.

Wie wir weiter erfahren, ist es den unausgesetzten Bemühungen der Kriminalpolizei inzwischen gelungen, auch den Unterschlupf der beiden Schwerverbrecher, die vor einigen Wochen aus dem Zentralgefängnis ausgebrochen sind, ausfindig zu machen. Da man annimmt, daß sich die Verbrecher bei ihrer Festnahme mit der Waffe zur Wehr setzen dürften, hat man den Einbruch der Dunkelheit abgewartet, um die Ausbrecher überrumpeln zu können. Wahrscheinlich dürfte ihre Festnahme inzwischen erfolgt sein.

** **Personalnachrichten.** Der Taxator Heinrich Sehr, Ottostraße 29, ist durch den Regierungspräsidenten als öffentlicher Versteigerer für den Bezirk der Stadt Bochum angestellt und auf sein Amt vereidigt worden. — Oberschullehrer Ribbert wurde zum Oberturnlehrer an der städtischen Oberrealschule ernannt.

** **Der Schulstreik.** Nach Erkundigungen an amtlicher Stelle ist die Zahl der dem Unterricht fernbleibenden Kinder, die am Samstag mit 40 Prozent den Höchststand erreicht hatte, um etwa 1000 auf rund 30 Prozent zurückgegangen. In Uemmingen beträgt sie 10 Prozent. In Laer und Laerheide hat sich die Zahl auch verringert. In Sobingen beträgt sie nach privaten Meldungen 72,7 Prozent, in Gelsenkirchen 50 bis 60, in Gerthe etwa 70 Prozent, in Herne 68,8 Prozent, in Leithe 45 Prozent, in Altenbögge 10 Prozent, in Bönen 2 Prozent. In Blankenstein kann von einem Schulstreik keine Rede mehr sein. In Bielefeld soll der Sympathiestreik nur von Donnerstag bis Samstag dieser Woche dauern. Neu in den Streik treten wollen Haspe, Soest, Jöllerbeck. Scharf ist der Kampf in Dortmund. — Eine evangelische Elternversammlung in Weitmar-Nord beschloß, nach einem Vortrag von Studienrat Pfisterer, einmütig im Kampfe auszuharren. Die eingerichteten Beschäftigungsstunden wurden warm empfohlen.

* **Aufnahme des Straßenbahnverkehrs nach Stiepel.** Samstag nachmittag um 7 Uhr werden die neuen Straßenbahnverbindungen nach Stiepel (Frische) und nach Hattingen über Stiepel nach vorheriger behördlicher Abnahme voraussichtlich dem Verkehr übergeben. Die erstgenannte Verbindung stellt eine Verlängerung der bisherigen Linie Bochum-Wiemelhausen über ihre bisherige Endstelle hinaus dar und behält ihre Linienbezeichnung „3". Die Linie nach Hattingen über Stiepel hat die Linienbezeichnung „II". Der Verkehr der Wagen regelt sich nach nachstehendem Fahrplan: Ab Bochum-Hauptbahnhof, Wochentags (Linie 3): Nach Wiemelhausen (Carl Friedrich) 4,33, 5,13, 5,33 morgens, dann alle 10 Minuten bis abends 9,13, dann alle 20 Minuten bis 11,53. Letzter Wagen 12,13 nur bis Apotheke Wiemelhausen. Nach Stiepel (Frische) 5,33, 6,03, 6,33 morgens alle 30 Minuten bis abends 9,33. Letzter Wagen 10,13. — Nach Hattingen über Stiepel (Linie II): 5,33, 6,53, 7,53 morgens, alle Stunden bis 10,53 abends. Sonntags: Nach Wiemelhausen 5,53, 6,13, 6,33 morgens alle 20 Minuten bis 12,13 mittags, dann alle 10 Minuten bis abends 11,53. Letzter Wagen 12,13 nur bis Apotheke Wiemelhausen. Nach Stiepel (Frische) 5,53, 6,33, 7,33 morgens alle Stunden bis mittags 12,33, dann alle 30 Minuten bis abends 11,33. — Nach Hattingen über Stiepel 6,53, 7,53, 8,53 morgens alle Stunden bis abends 11,53. Der Fahrpreis Bochum-Hauptbahnhof—Stiepel (Frische) beträgt 50 Pfg., vom Hauptbahnhof Bochum bis Betriebsbahnhof der Hattinger Kreisbahn in Hattingen 50 Pfg.

Die Weihnachtsmesse im Stadtpark.



Die Weihnachtsmesse des Vereins für Frauenkleidung und Frauenkultur im Stadtpark gehört der Vergenheit an. Sie war so schön und leichtumflossen, daß sie so leicht niemand vergißt, der sie sich angesehen hat. Die photographische Platte kann von der eigentlichen Stimmung und Buntheit freilich nichts einfangen, aber nichts desto weniger mag ein Blick in die „zuckersüße Ecke", wo Spekulatius, Pfefferkuchen und andere Weihnachtsleckereien lockten, der jugendlichen Nachwelt überliefert sein. Gerade hat Knecht Rupprecht den Weihnachtssack wieder gefüllt, um seinen Inhalt über die kleine Welt auszuschütten.

+ **Ein neues Hochhaus für Bochum.** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die Kommunalbank A.-G. in Bochum das gegenüber dem Warenhause Gebrüder Alsberg an der Grabenstraße Ecke Schützenbahn gelegene unbebaute Grundstück käuflich erworben, um auf diesem Platz ein monumentales Bankgebäude, das als Büro-Hochhaus ausgeführt werden soll, zu errichten. Drei der namhaftesten deutschen Architekten sind bereits aufgefordert worden, einen Entwurf für den Neubau anzufertigen. Die Kosten des neuen Hochhauses dürften sich auf mehrere Millionen belaufen. Nach Prüfung der Entwürfe und Erledigung der Vorarbeiten wird sofort mit der Ausführung des Baus, voraussichtlich schon im nächsten Frühjahr, begonnen werden.

** **Der Viehbestand in der Stadt Bochum.** Der Viehbestand in der Stadt Bochum hat sich gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres bei allen Viehgattungen, ausgenommen die Pferde und Bienenstöcke, verdoppelt. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf die am 1. April 1926 erfolgten Eingemeindungen zurückzuführen. Die Zahl der viehhaltenden Haushaltungen betrug am 1. Dezember 11 130 gegenüber 6107 im Vorjahre. Die Gesamtzahl der Haushaltungen in Bochum ist 49 882, so daß rund 25 Prozent aller Haushaltungen Viehhalter sind. Der Pferdebestand ist folgender: Unter ein Jahr alte Fohlen 22 (23); ein bis noch nicht zwei Jahre alte Pferde 21 (24); zwei bis noch nicht drei Jahre alte Pferde 37 (20); drei bis noch nicht fünf Jahre alte Pferde 162 (102); fünf bis noch nicht neun Jahre alte Pferde 605 (469); neun Jahre und ältere Pferde 588 (473); Zuchthengste 1 (—); insgesamt 1436 (1111) Pferde. Hinzu kommen insgesamt 7 (12) Maultiere und 2 (—) Esel. Der Rindviehbestand weist auf: Unter sechs Wochen alte Kälber 15 (5); sechs Wochen bis noch nicht drei Monate alte Kälber 9 (3); drei Monate bis noch nicht ein Jahr altes Jungvieh 17 (15(; ein bis noch nicht zwei Jahre alte, zur Zucht benutzte Bullen 4 (2); alles andere ein bis noch nicht zwei Jahre altes Jungvieh 14 (13); zur Zucht benutzte Bullen 1 (2); übrige Bullen, Stiere und Ochsen 3 (1); Milchkühe, die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden 17 (68); Milchkühe, die nicht zur Arbeit verwendet werden 737 (307); übrige Kühe, auch tragende und nicht tragende Färsen, Kalbinnen 13 (16); insgesamt 830 (432) Stück Rindvieh. Der Schweinebestand weist auf: Unter acht Wochen alte Ferkel 454 (198); acht Wochen bis noch nicht ein halbes Jahre alte Schweine 1822 (863); Zuchteber 27 (20); Zuchtsauen 92 (64); übrige Schweine 3414 (1914); insgesamt 5809 (3059) Schweine. Der Schaf- und Ziegenbestand ist folgender: Unter ein Jahr alte Schafe und Schafböcke einschließlich Lämmer 177 (133); ein Jahr alte und ältere Schafböcke 18 (14); Mutterschafe 661 (323); Hammel 19 (19); insgesamt 875 (489) Schafe. Unter ein Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschließlich Lämmer 204 (148); ein Jahr alte und ältere Ziegenböcke 21 (19); Ziegen 1002 (552); insgesamt 1227 (719). — Am Zähltage waren 2971 (1491) zahme Kaninchen vorhanden. Der Bestand an Federvieh belief sich auf: Gänse 2545 (1369); Enten 2126 (1048); Hühner 82 859 (45 477); Trut- und Perlhühner 123 (103); insgesamt 87 653 (47 997) Stück Federvieh. Die Zahl der Bienenstöcke betrug 17 (15).

)-(**Kindergesang im Bergmannsheil.** Als immer wieder gern gesehener Gast besuchte gestern nachmittag der Schülerchor der evangelischen Schule an der Ottostraße sämtliche Stationen des Krankenhauses Bergmannsheil und erfreute die Insassen durch den geschmackvollen Vortrag von Weihnachtsliedern und anderen ernsten Weisen. Auf der Kinderstation machte den Kleinen unter anderem das Reiterlied „Hopp, hopp, hopp!" viel Vergnügen. Lebhafter Dank lohnte das unermüdliche und aufmunternde Singen.

* **Einige Feierstunden zu Weihnachten auch für die gastwirtschaftlichen Angestellten.** Vom Bund der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angestellten U. G. wird uns geschrieben: „Auch die Weihnachtsfeiertage sind für die Angehörigen des Gastwirtsgewerbes Tage der Arbeit. Es ist sicherlich nicht unbescheiden, wenn der Wunsch ausgedrückt wird, den Angestellten des Gastwirtsgewerbes wenigstes einige Stunden Freizeit zu geben, die sie zur Weihnachtszeit im Kreise ihrer Familie verleben können. Der oben bezeichnete Bund stellt an die Arbeitgeber des Gastwirtegewerbes das Ersuchen ihren verheirateten Angestellten wenigstens am heiligen Abend frei zu geben, um so auch in deren Familien einen Schimmer gemeinschaftlich verlebten

Abänderung der Erwerbslosenfürsorge-Verordnung.

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt:

„Das Gesetz vom 10. Dezember 1926 sieht wichtige Aenderungen in der Erwerbslosenfürsorge vor. Abgesehen von der Ergänzung des § 7 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge, die vorsieht, daß die Leistungen der Wochenhilfe, sowie der Familienhilfe und die Leistungen der Wochenfürsorge nach der Fürsorgepflichtverordnung geregelt wird, wird insbesondere die Frage der Bedürftigkeit ganz allgemein geregelt. Tatsächlich hatten sich in dieser Beziehung Auswüchse mancher Art ergeben, denn der durch die Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorge geschaffene notwendige Lebensunterhalt brachte den Arbeitsnachweisen viele Unannehmlichkeiten. Für die Beurteilung der Bedürftigkeit eines Erwerbslosen mußte das Einkommen der gesamten Familiengemeinschaft herangezogen werden. Hierdurch traf es oft ein, daß ein Erwerbsloser ohne Rücksicht auf sein Alter nicht in die Erwerbslosenfürsorge aufgenommen wurde, solange das Einkommen innerhalb der Familiengemeinschaft die von dem Verwaltungsausschuß des Arbeitsnachweises festgesetzte Einkommensgrenze überschritt. Es dürfte nur zu erklärlich sein, daß ein Erwerbsloser sich selten dazu bequemen wird, eine solche Auffassung für richtig zu halten, denn nach § 1601 ff. das Bürgerlichen Gesetzbuches kommt die Unterhaltspflicht nur für Verwandte in gerader Linie in Frage.

Diesem Uebelstande wird wahrscheinlich durch die noch vom Reichsarbeitsminister im Benehmen mit dem Reichsrat zu erlassenden Vorschriften abgeholfen werden, denn der Kreis der Familienangehörigen, die zur Beurteilung der Bedürftigkeit des zu Unterstützenden zu berücksichtigen sind, soll eingeschränkt und der Umfang der Anrechnung von Rentenbezügen usw. abweichend von den bisherigen Bestimmungen festgesetzt werden. Bisher wurde bekanntlich die Hälfte eines Rentenbetrages auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet.

Hinzu kommt noch, daß die Anerkennungsgebühren für die Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendig sind, aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gezahlt werden können.

Gleichzeitig sei bemerkt, daß die Frist für die Zahlung der Anerkennungsgebühren für die Erhaltung der Anwartschaft bei der Ruhrknappschaft am 31. Dezember 1926 abläuft.

Am Sonnabend dürfen Sie nicht fehlen

mit einer wirkungsvollen Weihnachtsanzeige, denn davon hängt es ab, wie Sie am kommenden Sonntag verkaufen werden. Treten Sie mit den Weihnachtskäufern in Verbindung, und

geben Sie schnell Ihre Anzeige auf.

Auf diese Weise machen Sie nicht nur die alte Kundschaft aufmerksam, sondern werben Sie auch neue Interessenten. Aber eilen Sie, denn

der goldene Sonntag steht vor der Tür!

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

35) (Nachdruck verboten)

„Er ist der einzige Sohn der längst nicht mehr am Leben befindlichen Schwester meines Vaters, der vor zwei Jahren gleichfalls verstarb. Leichtsinnig war er schon während seiner Schulzeit und seiner Studentenjahre, schaffte jedoch trotzdem noch den Doctor juris. Dann aber verlor er mehr und mehr den Boden unter den Füßen. Sein an sich nicht bedeutendes Vermögen hatte er bald verspielt und begann Schulden zu machen, die mein Vater anfangs regelmäßig deckte, bis er es eines Tages entschieden verweigerte, da er allmählich auch den letzten Glauben daran verloren hatte, daß aus seinem Neffen jemals wieder ein ehrenhafter Mensch werden würde. Wenige Wochen später präsentierte man meinem Vater einen hohen Wechsel, der seine Unterschrift trug. James Trawonn hatte sie gefälscht! Aus Rücksicht auf sich selbst wie auf mich löste mein Vater, der damals schon schwerkrank war, dies Papier wortlos ein. Mein Vetter jedoch war verschwunden und blieb es auch bis nach dem Tode meines Vaters. Dann aber brachte er sich mir wieder in Erinnerung. Seine Briefe kamen aus London, aus Wien, aus Paris, selbst aus Neuyork. Er mußte danach das Leben eines vagabondierenden Abenteurers führen. Stets war er in Not, stets sollte ich ihn aus verzweifelten Situationen retten. Anfänglich tat ich es aus falschem Mitleid und in Erinnerung daran, daß wir einmal Jugendgespielen gewesen waren. Doch seine Forderungen steigerten sich in gleichem Maße, wie der Ton seiner Briefe herrischer wurde. Und als er es obendrein eines Tages wagte, mir zu drohen, falls ich ihm nicht sofort einen bedeutenden Betrag telegraphisch nach Paris sende — da war er auch für mich völlig abgetan. Umsomehr, als ich mich inzwischen verlobt hatte. So meinte ich, es nicht länger vor mir selbst verantworten zu können, daß nun noch weiterhin zwischen einem James Trawonn und mir Beziehungen beständen."

„Herr von Reeg wußte demnach garnichts von der Existenz Ihres Vetters?"

Stumm schüttelte sie den Kopf.

„Vielleicht, gnädiges Fräulein, wäre es aber doch richtiger gewesen, Sie hätten ihm von diesem Manne gesprochen?" tastete er behutsam.

Nun endlich hob sie scheu die dunkel umschatteten Augen.

„Wie oft wollte ich es tun, Durchlaucht! Und schwieg doch jedes Mal. So schämte ich mich bis in die innerste Seele hinein, daß solch ein Mensch mir verwandtschaftlich nahe stand. Und als ich dann endlich dennoch sprechen wollte — da war es zu spät."

„Zu spät? Was meinen Sie denn damit, gnädiges Fräulein?"

Die vornehm-schmalen Hände ineinander verflochten, saß Lonny Lars zusammengesunken.

„Ich darf ja davon nicht sprechen" . . . murmelte sie verzweifelt . . . „weil es ein Todgeheimnis ist und ich Malte sonst vielleicht dem Staatsgerichtshof ausliefere."

„Was sagen Sie da?"

Ihre flüsternde Stimme war angstgefoltertes Stöhnen.

„Aber ich kann das nicht länger allein tragen! Ich muß endlich einen Menschen haben, der mir rät und hilft! Sie werden schweigen, Durchlaucht. Ich weiß, daß Sie niemals etwas tun könnten, was Malte ans Messer lieferte. Ich fühle es ganz unbeirrbar. Vielleicht war es sogar der Wille der Vorsehung, daß Sie gerade heute kamen. Denn sonst — mein Gott . . . —"

Ihre Worte erstickten in wehem Aufschluchzen.

„Mein liebes, gnädiges Fräulein" . . . sagte der Fürst mit tiefem Ernst . . . „wenn Sie und Ihr Malte einen Menschen brauchen, der Ihnen beiden von Herzen freundschaftlich zugetan ist, dann nehmen Sie mich und vertrauen Sie mir blindlings. Denn ich werde stets alles tun, um Ihnen zu nützen. Deshalb müssen Sie mir jetzt auch sagen, was Sie mit dem Staatsgerichtshof meinen und wieso es schon zu spät war, als Sie sich doch endlich zu dem Entschluß durchgerungen hatten, Ihrem Verlobten von dem Doktor Trawonn zu sprechen!"

„Weil der vor zwei Monaten unvermutet in Berlin auftauchte" . . . nun plötzlich hasteten ihr die Worte über die Lippen: als dürfe sie keine Sekunde länger Zeit verlieren; als raffe sie das letzte an Kraft zusammen, um alle Lasten von ihrer Seele zu wälzen . . . „Irgendwo mußte er meine Lebensgewohnheiten erforscht haben; oder vielleicht auch war er mir unbemerkt gefolgt. Denn eines Tages, als ich unsern Tennisplatz verließ, stand er vor mir. Ich war namenlos erschrocken und wollte ihn abweisen. Doch da erklärte er mir höhnisch, daß es sich diesmal weder um ihn noch um mich, sondern um Malte handele. Und sofern ich mich etwa noch länger weigere, ihn anzuhören, werde er dafür sorgen, daß mein Verlobter noch heute nacht verhaftet werde. So zwang er mich zu dulden, daß er in meinem Auto neben mir Platz nahm und mit mir in mein Haus kam. Hier zog er aus einer Aktentasche, die er bei sich trug, einen Privatbrief sowie eine Anzahl von Akten und Dokumenten und ließ sich von mir bestätigen, daß sie eigenhändig von Malte abgefaßt seien."

„Das war der Fall?" . . . fragte der hohe Herr skeptisch.

„Ja — es war der Fall. Denn aus zahlreichen Briefen wie auch aus den Manuskripten meines Verlobten kenne ich jede Einzelheit seiner Handschrift so genau, als sei es meine eigene."

„Hm. Sie haben diese Dokumente gesehen?"

„Ja."

„Welcher Art war denn nun ihr Inhalt?"

„Hochverräterischer Natur" . . . flüsterte sie bang.

Der hohe Herr ließ betroffen sein Einglas fallen.

„Hochver . . . — Deuwel nochmal, gnädiges Fräulein — hochverräterischer Natur?!"

„Ja" . . bestätigte sie mit schwerem Aufatmen . . „so nennt man es wohl juristisch und staatsrechtlich, wenn jemand so etwas tut wie Malte. An jenem Tage war ich vor Entsetzen halb von Sinnen und habe später vergebens versucht, mich all der Einzelheiten zu entsinnen, die ich da las. Und dann verstehe ich als Frau ja auch zu wenig von diesen Dingen, um alle inneren Zusammenhänge zu begreifen. Nur soviel weiß ich noch:

„Malte steht seit langem in ganz enger Verbindung mit Vertretern der russischen Sowjet-Regierung. Man arbeitet am Abschluß eines deutsch-russischen Militärvertrages, der zu einem noch geheimgehaltenen Termin in Kraft treten soll. Seine Tendenz besagt: nach Abschluß aller Vorbereitungen und heimlichen Rüstungen unversehens mitten im tiefsten Frieden über Polen und die Tschechoslowakei herzufallen, sie zu zertrümmern und die einzelnen eroberten Landesteile Deutschland und der Sowjet-Union wieder einzuverleiben, ehe Frankreich die Möglichkeit findet, im Interesse seiner östlichen Verbündeten einzugreifen. Maltes Aufgabe dabei ist eine doppele: seine Beziehungen zur ehemaligen und jetzigen Armee einzusetzen, um das Offizierskorps der Reichswehr wie damit die Truppe selbst und ferner die gesamten nationalistischen Frontkämpfer-Vereinigungen auf die Seite der Sowjets hinüber zu ziehen. Außerdem soll er alle Verbindungen, die ihm als politischen Schriftsteller und früheren Mitgliede des Auswärtigen Amtes zahlreich zur Verfügung stehen, ausnutzen, um in strengster Verschwiegenheit unter den deutschen Diplomaten, Staatsmännern und einflußreichen Politikern soviele Anhänger als irgend möglich für die deutsch-russischen geheimen Kriegspläne zu gewinnen. Ist der Tag der Entscheidung da, dann sieht sich unsere Regierung einer geschlossenen Phalanx von nationalistischen Verbänden, Reichswehr, Diplomaten und Parlamentariern gegenüber. Jeder Abwehrversuch kommt zu spät. Sie muß sich mit der vollendeten Tatsache abfinden. Die Sowjet-Armee wie die Reichswehr aber treten zur selben Stunde den Vormarsch gegen Polen wie die Tschechoslowakei an. Und man rechnet damit: sobald an den Grenzen die ersten Kanonenschüsse dröhnen, bricht jeder etwaige Widerstand der Volksmassen unter der aufflammenden Kriegsbegeisterung in sich zusammen. In einem nach dem Frieden neu zu ordnenden Deutschland aber soll

mehr
fel!
PREISWERTE WEINE
Pfd. nur 0.60
Pfd. nur 0.48
Pfd. nur 0.38
Pfd. nur 0.65
,00, 0.68, 0.60
Pfd. 0.80. 0.70
Preise :—:
Wolff,
2. Ruf 2151.
Kaffees
Freibank.
Fleischverkauf am Samstag, den 18. ds. Mts., von 7½ Uhr ab. (75006
Schlachthofdirektion.
zu liefern, sind
ngen
bei mir erhalten
rantiert für gute
ter Preisberech-
gsweise. Große
sowie sehr reich-
e Maßabteilung.
ochum
Hochstr. 1

Preisschießen, Schießstände und Waffentragen.

Der Polizeipräsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit:

Auf Grund einer im Regierungs-Amtsblatt erschienenen Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen dürfen Uebungs-, Preis- und Wettschießen mit Feuerwaffen, abgesehen von den ortsüblichen und volkstümlichen Vogelschießen auf Schützenfesten, hinfort nur auf Schießständen stattfinden, die von der Ortspolizeibehörde genehmigt und ordnungsmäßig abgenommen worden sind; dabei dürfen nur Waffen und Munitionen solcher Art verwendet werden, die polizeilich zugelassen sind. Jedes Schießen muß unter Leitung eines der Ortspolizeibehörde genannten und von ihr anerkannten Schießmeisters stattfinden. Bereits bestehende Schießstände sind innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten der erwähnten Verordnung der Ortspolizeibehörde zur Genehmigung anzumelden. Gleichzeitig ist die Art der Waffe und der Munition anzugeben, die auf dem Schießstand Verwendung finden soll. Nach dem 1. Januar 1927 dürfen ungenehmigte Schießstände nicht mehr benutzt werden. Die Verpflichtung zur Einholung einer baupolizeilichen Genehmigung wird durch die neuen Vorschriften nicht berührt.

In einer weiteren Oberpräsidialverordnung sind unter Aufhebung der bisher in der Provinz Westfalen darüber lautenden Vorschriften neue Bestimmungen über den Verkauf und das Tragen von Waffen erlassen worden. Das Feilhalten von Schlagringen, sogenannten Totschlägern und Hampelmännern ist verboten. Unter Totschlägern sind Gummiknüppel, Ochsenziemer und Papierstöcke, unter Hampelmännern Gummischläuche, Stöcke und Riemen, welche mit Metall- und anderer Beschwerung versehen sind, zu verstehen. Es ist verboten, diese Gegenstände bei sich zu führen. In Zukunft sind ferner außer Dolchen, Dolchmessern und Jagdknickern (Schußwaffen aller Art, deren Patronen Explosivstoffe enthalten) waffenscheinpflichtig. Diese Gegenstände, sowie die zu den Schußwaffen gehörigen Patronen dürfen nur an den rechtmäßigen Inhaber eines solchen Waffenscheines und gegen Vorzeigung des letzteren verkauft werden. Der Verkauf von Jagdwaffen, Jagdmunition, Dolchmessern und Jagdknickern ist an rechtmäßige Inhaber eines Jagdscheines auch ohne Waffenschein gestattet. Ebenfalls ist Personen, die mit einem Jagdschein versehen und zur Jagd ausgerüstet sind, das Mitführen dieser Gegenstände gestattet.

Zuwiderhandlungen gegen die neuen Oberpräsidialverordnungen werden mit Geldstrafe oder mit entsprechender Haft bestraft, sofern nicht nach dem Str. G. B. eine schwerere Strafe eintritt.

Auf die bereits vor einiger Zeit in der Presse veröffentlichten besonderen Ausführungen über Kleinkaliberwaffen wird bei dieser Gelegenheit nochmals besonders hingewiesen. Auch mit Kleinkaliberwaffen darf nur auf polizeilich genehmigten und zugelassenen Schießständen geschossen werden. Sammelwaffenbesitzbescheinigungen für Kleinkaliberschießsportvereine werden nur für Kleinkaliberbüchsen erteilt, die fest zusammengefügt und unzerlegbar, mit Standvisier bis 50 Meter und nicht mit Sicherungseinrichtung versehen sind. Die Munition muß von geringer Tragweite und Durchschlagskraft sein. Zentralfeuerpatronen sind nicht erlaubt. Der Transport der Kleinkaliberwaffen zu den Schießständen muß in einer Verpackung erfolgen, die den Inhalt in keiner Weise erkennen läßt.

Waffenscheine wie Sammelwaffenbesitzbescheinigungen werden nur gegen jederzeitigen Widerruf auf die Dauer eines Jahres erteilt. Anträge aus dem Bezirk der Polizeiämter Gelsenkirchen und Herne sind an diese, Anträge aus dem Stadtbezirk Bochum unmittelbar an das Polizeipräsidium zu richten.

Weihnachtsfestes hineinzutragen. Viele Arbeitgeber haben diesem Wunsche schon in früheren Jahren entsprochen. In mehreren Städten ist diese Angelegenheit auch tariflich geregelt. Wo das nicht der Fall ist, möge die Freiwilligkeit diesem bescheidenen Verlangen Rechnung tragen."

br **Die Meinolphuskirche.** Durch die endgültige Fertigstellung des Turmgebäudes der Meinolphuskirche ist das Ehrenfeld wieder um einen wuchtigen Monumentalbau bereichert worden. Der neue Teil des Gotteshauses wird nun seit einiger Zeit mit in Benutzung genommen. Die Meinolphuskirche ist nun eines der größten Gotteshäuser Bochums, dessen gewaltiger Raum beim Betreten der Kirche sofort in die Augen fällt. Der ganzen Vorderfront entlang führen breite steinerne Treppen zu den drei Haupteingängen, die in Rundbogen ausgeführt worden sind. Im Innern des Turmgebäudes, das sich dem Gesamtinnenraum der Kirche vorteilhaft einfügt, befindet sich im linken Seitenschiff der Taufstein. Durch eine kleine Gittereinfassung wird dieser Raum von dem übrigen Teil abgetrennt. Das rechte Seitenschiff des Turmes hat noch einen eigenen Eingang. Von hier aus gelangt man zur Orgelbühne und der Sängerempore. Mit einem zweimal gebrochenen Rundbogen erhält die Bühne nach dem Innenraum der Kirche zu ihren Abschluß. Nach hinten hat die Bühne eine stufenweise Erhöhung, so daß man von allen Stellen aus das Innere der Kirche überschauen kann. Von besonderem Vorteil ist auch, daß sowohl auf der Treppe zur Bühne wie auch auf der Bühne selbst durch genügend große Fenster das nötige Tageslicht eindringen kann. Bei der Anlage der Bühne ist auch zum guten Teil darauf Bedacht genommen worden, eine gute Klang- und Schallwirkung seitens der Orgel sowie auch des Sängerchores zu erzielen. Oberhalb der Orgelbühne befinden sich noch weitere Räume, die der Unterbringung von Geräten usw. dienen. Die Ausführung des Gewölbes im neuen Teile erfolgte in Rabitz, während das Gewölbe im alten Teile aus Schwemmsteinen ausgeführt worden sind. Im Innern bedarf das gesamte Gotteshaus noch der Ausmalung; man hatte früher anscheinend bis zur Errichtung des Turmgebäudes warten wollen. Der Turm sollte bekanntlich schon vor dem Kriege erbaut werden, welchen Plan aber die Kriegszeit und die nachfolgenden Wirren vereitelten. Auch für die Beschaffung sonstigen Schmuckes wird noch viel zu tun übrig bleiben. Für einen neuen Josefsaltar hofft der Josefsmännerverein der Pfarrei durch eine Sammlung ein hübsches Sümmchen zusammenzubekommen. — Das Turmgebäude bis zur Spitze des Daches hat eine Höhe von 48 Metern, auf weitere 8 Meter thront über dem Ganzen der Hahn, so daß das Bauwerk eine Gesamthöhe von 56 Metern aufweist.

*) **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Die Handarbeitsschule bleibt bis auf weiteres geschlossen. Die bisherige Leiterin, Fräulein Herrmann, hat eine Stelle in der Nähe von Stettin angetreten. — Eine große Kundgebung der evangelischen Elternschaft der Luther- und Bismarckschule findet heute abend 8 Uhr im großen Gemeindesaal statt. (Siehe Anzeige.)

sa **Aus der Diözese Paderborn.** In Paderborn fand vor einigen Tagen unter Teilnahme von Vertretern aus vielen deutschen Diözesen die Generalversammlungen des Bonifazius-Sammelvereins der Diözese Paderborn statt. Es wurde über neue, zeitgemäße Wege gesprochen, um das Liebeswerk an den Diasporakindern fortzusetzen. — Am Sonntag wurde in Neuenbeken bei Paderborn das neue Missionshaus des Ordens der Missionsschwestern vom kostbaren Blut eingeweiht. Der Orden bildet die Schwestern heran, die sich vornehmlich der Missionierung der heidnischen weiblichen Kaffern in Südafrika widmen.

** **Die Langenberger Sendeversuche.** Nachdem der Rhein-Ruhrsender in Langenberg bereits am Montag und Dienstag als erste Sendeversuche ein Schallplatten-Konzert auf Wellenlänge 468,8 verbreitet hatte, wurden am Mittwochmorgen die ersten Sendeversuche für die Post unternommen. Das Westdeutsche Funkorchester brachte neben anderen Darbietungen die 7. Sinfonie von Beethoven und zum Schluß „Geschichten aus dem Wiener Wald" zu Gehör. Vom technischen Standpunkte aus betrachtet waren diese Versuche jedoch noch nicht allzu hoch zu werten. Was die Lautstärke des neuen Senders angeht, so kann man den Darbietungen mit einem einfachen Detektor-Apparat unter Verwendung des Kochherdes als Antenne und der Gasleitung als Erdung tadellos folgen. Ein Zwei-Röhren-Gerät genügt zum Betrieb eines mittleren Lautsprechers. Bei den Versuchen am Donnerstag waren die Ergebnisse schon besser wie an den Vortagen. Die Versuche werden noch eine Zeitlang fortgesetzt, bis alle Kinderkrankheiten überwunden sind.

× **Die Lage der Angestellten im Bergbau.** Eine gut besuchte Konferenz der Schachtvertrauensmänner des Deutschen Werkmeister-Verbandes, Düsseldorf, aus dem gesamten Ruhrbergbau beschäftigte sich am Sonntag in Essen mit der Lage der Angestellten im Bergbau. Rudolph berichtete zunächst über die mit dem Zechen-Verband vom 3. Dezember vereinbarten Richtlinien zur Auslegung des Mehrarbeitsabkommens für die technischen Angestellten vom 9. März 1926, (aufgestellt durch die gemäß Schiedsspruch vom 4. Oktober 1926 eingesetzte Kommission). Lebhafte Klage geführt wurde vor allen Dingen über die lange Arbeitszeit der Angestellten über Tage und insbesondere derjenigen in durchgehenden Betrieben (Kokereien und Nebengewinnung). Sodann ging Rudolph auf die Gehaltsfrage ein, da bekanntlich das Gehaltsabkommen zum 31. Dezember 1926 gekündigt wurde. Auch hierbei zeigte sich eine große Unzufriedenheit und starke Erbitterung darüber, daß die Leistungszulagen der Untertageangestellten vielfach eine zu große Spanne aufweisen gegenüber den Angestellten über Tage. Während R. in großen Zügen die Vor- und Nachteile des R. K. G. herausschälte, zerpflückte der Knappschaftsbeamte Burmeister (Bochum), Mitglied des Zentralverbandes der Angestellten, im einzelnen die Satzungen und Sondervorschriften, wobei er die Tätigkeit der Afa-Vertreter im Vorstand des R. K. G. hervorhob.

(*) **Gesamtverband Deutscher Verkehrs- und Staatsbediensteten.** Am 14. Dezember hielt die neugegründete dritte Säule des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Gesamtverband Deutscher Verkehrs- und Staatsbediensteten, die konstituierende Versammlung ab. In die engere Leitung wurden gewählt: O. Rümmele als Vorsitzender, Brune als stellvertretender Vorsitzender, Abgeordneter Schmidt, Conz und Klein als Kassierer und Geschäftsführer. Die Tagung nahm Stellung zur Arbeitszeitfrage, zum Arbeitsgerichtsgesetz, zum Kündigungsschutzgesetz für ältere Arbeitnehmer und zu dem Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat. Gefordert wurden grundsätzlich: der Achtstundentag, besondere Fachkenner bei den Arbeitsgerichten für die Fragen der Verkehrs- und Staatsbediensteten, eine starke Berücksichtigung der Arbeitnehmer beim Reichswirtschaftsrat und größere Sicherung der Arbeitsstellen für die älteren Arbeitnehmer.

*) **Zusammenstoß zwischen Postwagen und Auto.** Am 15. Dezember gegen 4½ Uhr nachmittags, erfolgte auf der Herner Straße in Höhe des Hauses Herner Straße 13a ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Postwagen. Der Postwagen wurde auf den Bürgersteig geschleudert, wobei eine Straßenlaterne umgerissen und total zertrümmert wurde. Der Postwagen ist leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden.

br **Den Verletzungen erlegen.** Auf dem Walzwerk in Höntrop erlitt vor einigen Tagen der Arbeiter Hesse aus dem Stadtteil Hamme bei Ausübung seines Berufes schwere Verletzungen, die seine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig machten. Nun ist der Verunglückte infolge seiner Verletzungen gestorben. Er stand im 25. Lebensjahre. Die Witwe und ein Kind betrauern den Tod ihres Gatten und Vaters.

(*) **Polizeibericht.** Ein 14jähriges Mädchen, das in einem Geschäft in der Hattinger Straße Einkäufe gemacht hatte, mußte, als sie nach Hause zurückkehrte, die Wahrnehmung machen, daß ihr der Zopf abgeschnitten worden war, ohne dies selbst bemerkt zu haben. — Eine Frau, die in einem hiesigen Warenhause Einkäufe besorgt hatte und nun mit der Straßenbahn heimfahren wollte, mußte, als sie die Straßenbahn eben betreten hatte, feststellen, daß ihre Handtasche offenstand, und ihr die Geldbörse mit etwa 200 Mark Inhalt entwendet war. — Erbrochen wurde ein Keller in der Ottostraße und ein Beil daraus gestohlen. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Diebstahls, Hehlerei, Transportgefährdung und wegen verbotenen Waffenbesitzes.

**Kleine Tageschronik. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am morgigen Samstag die Eheleute Anton Simberger, Riemke, Auf dem Dahlacker 45. Sie sind zugleich seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Am 12. Dezember, gegen 3 Uhr nachmittags wurde in das Schlafzimmer des Metzgermeister Hrch. Becker, Poststraße 45, eingebrochen. Der Dieb muß aber gestört worden sein, da er den Karton, in dem er Bett- und Leibwäsche gepackt hatte, stehen ließ. Leider ist ihm als Beute noch die Taschenuhr des Sohnes in die Hände gefallen. — In der Nacht vom 14. zum 15. Dezember drangen Diebe in die Taubenschläge des Hauses Herner Straße 208 ein und raubten den gesamten Taubenbestand von zwei Schlägen. — Donnerstag morgen gegen 7 Uhr fuhr ein älterer Radfahrer an der Ecke Allee- und kleine Humboldtstraße, als er mit einem Straßenbahnwagen zusammenzuprallen drohte, gegen den Bordstein. Dabei stürzte der Radfahrer und erlitt Verletzungen. — Auf der abschüssigen Sophienstraße wurde ein Passant durch einen Radfahrer angefahren und überfahren; die Folgen waren ernster Natur. Am Mittwoch abend um 7½ Uhr fuhr ein junger Bursche mit seinem Rade freihändig in vollem Tempo die Sophienstraße hinab, stürzte und erlitt schwere Verletzungen an den Beinen und am Kopfe.; er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Fahrrad war vollständig zertrümmert.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(f) **Weihnachtsfeier der Lessingschule.** Wie jedes Jahr, so begeht auch in diesem Jahre die Lessingschule (früher höhere Privatschule Engel) eine Weihnachtsfeier. Sie findet Samstag abend bei Schulte (Marmelshagen) statt. Das Programm ist reichhaltig.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Deutschnationale Volkspartei.** Im Lokale des Wirts Knepper, Dorstener Straße, findet heute für den nördlichen Bezirk eine Familienfeier statt. Vorträge, Reigen und Konzert sollen den Abend ausfüllen. Gleichzeitig ist mit dieser Feier eine Weihnachtsbescherung für die Kinder verbunden.

):(**Verein ehemaliger 15er.** Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal Hotel Fork, Versammlung mit Weihnachtsfeier.

):(**Verein ehemaliger 67er, Bochum und Umgegend.** Der Verein konnte in den letzten drei Monaten 30 neue Mitglieder aufnehmen, weitere 15 sind bereits zur Aufnahme gemeldet. — Der neugebildete Bund ehemaliger 67er (Bundesleitung Hauptmann Mattenklott in Münster) besteht aus den Gruppen West (Sitz Dortmund) und Ost (Sitz Berlin). In Saarbrücken hat sich ein neuer Verein gebildet, der 300 Mitglieder zählt. — Am kommenden Sonntag wird der hiesige Verein im Jugendsaal der Bürgergesellschaft eine Weihnachtsfeier veranstalten, bei der vor allem der Kinder und der erwerbslosen Kameraden gedacht werden soll. Am Schluß der letzten Versammlung gab Peters einen Bericht aus dem Felde. Den gemütlichen Teil half Holzknecht aus Rüdesheim durch stimmungsvolle und launige Lieder zur Laute aus alter und neuer Zeit verschönern.

(f) **Katholischer Bergmannsverein Altenbochum.** Der erzielte Reinertrag des vor einigen Wochen im Hölkeschen Saale von der Theaterabteilung des Vereins aufgeführten Theaterstückes „So lange dein Mütterlein noch lebt" soll für Wohltätigkeitszwecke verwandt werden. — Auch in diesem Jahre findet eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. Dezember.

(Nachdruck verboten).

Der nordöstliche Tiefdruck hat sich bedeutend verstärkt und drängt das über Großbritannien gelegene Hoch weiter südwärts zurück. In Norddeutschland liegen die Temperaturen zwischen null und sechs Grad, im Osten fällt Schnee, im Nordwesten teilweise Regen. Süddeutschland hat noch leichten Frost. Vom Nordmeere zieht ein neuer Tiefdruckwirbel heran.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich, vielfach auch trübe und zeitweise Niederschläge, rauh, bei westlichen Winden aber im allgemeinen frostfrei, in den höheren Lagen des Sauerlandes noch leichter Frost anhaltend.

Malte als Dank dann ein Ministerportefeuille erhalten."

Es war eine Stille.

Hin und wieder hatte der baltische Riese nach dem Halse gegriffen, als sei ihm der Kragen plötzlich zu eng geworden.

Jetzt legte er die Fußspitzen übereinander; räusperte sich; musterte mit verstohlenem, irgendwie besorgten Blick die blutleeren schönen Züge der jungen Millionärin. Und seine Stimme war geradezu beschwichtigend, als er äußerst vorsichtig begann:

„Die Kenntnis all dessen, was Sie mir hier erzählen, haben Sie selbst aus den Dokumenten und Akten geschöpft, die Ihr Vetter Ihnen vorlegte?"

„Bis auf die eine oder andere Erläuterung, die er mir gab, wenn ich einen Zusammenhang nicht sofort begriff."

„Verriet Ihr Vetter Ihnen, auf welche Weise das Schriftenmaterial in seinen Besitz gelangt sei?"

„Durch zufällige Verwechselung seiner eigenen Aktentasche mit der eines Geheimkuriers im Paris—Moskau-Expreß."

„Ihr Vetter ließ sich ferner von Ihnen ausdrücklich bestätigen, daß die Handschrift der einzelnen Dokumente die Ihres Verlobten wäre?"

„Ich mußte ihm zugeben, daß ein Irrtum ausgeschlossen sei. Außerdem trug jeder dieser Berichte die eigenhändige Unterschrift Maltes von Reegs."

„Ah — interessant. Damit verschwand natürlich Ihr letzter Zweifel an der Echtheit dieser Aktenstücke."

Sie nickte stumm und hoffnungslos.

Er dachte nach. Seine mächtigen Brauen zuckten.

„Ich muß noch weiter fragen, gnädiges Fräulein: Gab Ihr Vetter Ihnen sonst noch irgendeinen Kommentar?"

„Er wies darauf hin, daß Maltes heimliches Treiben das Deutsche Reich in unerhörte Katastrophen verstricken könne, da es aufs Schwerste gegen die Satzungen des Versailler Friedensvertrages verstoße und die Gefahr eines neuen Krieges mit Frankreich unmittelbar heraufbeschwöre. Käme etwas davon zur Kenntnis der Behörden, dann würde Malte sofort als Hochverräter verhaftet, vor den Staatsgerichtshof gestellt und rettungslos zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt werden."

„Und davon waren Sie so schlankweg überzeugt?" fragte er ungläubig.

(Fortsetzung folgt.)

Was Generaldirektor Krone in Amerika erlebte.

Vor den an der Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. interessierten Kommunalvertretern berichtete Generaldirektor Krone über seine Eindrücke in den Vereinigten Staaten bei der von ihm und Generaldirektor Fischer unternommenen Amerika-Reise zur Regelung einiger Formalitäten für die Einführung der Obligationen der Anleihe des V. E. W. an den amerikanischen Börsen und zum Studium der amerikanischen Elektrizitätswirtschaft.

Der Deutsche, dessen zäher Energie jeder Amerikaner uneingeschränkte Achtung zolle, eine Achtung, auf der das außerordentliche Vertrauen in den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft und in die Kreditwürdigkeit des deutschen Volkes beruht, wird in allen Teilen der Vereinigten Staaten mit größter Freundlichkeit empfangen. Nirgends sind mehr Spuren der Mentalität der Kriegsjahre, als eine raffinierte Propaganda unglaubliche Verhetzung trieb, festzustellen. Die Generaldirektoren waren Gäste der bekannten Klubs der Industriellen und der Finanzleute. Im Bankers Club in Neuyork, dem exklusivsten Kreis der Hochfinanz, waren die deutschen Gäste aus dem Ruhrgebiet Gegenstand besonderen Interesses. Die Amerikaner entwickelten einen außerordentlichen Informationsdrang. Die beiden Leiter des V. E. W. wiesen mit besonderem Nachdruck auf die die deutsche Wirtschaftsentwicklung mit Ungewißheit drückenden Daweslasten hin, die jeden nüchtern Rechnenden mit Besorgnis erfüllen müsse.

Hier unterbrach Dr. Schuster von der James Speyer Bank die Ausführung: „Was reden Sie!" rief er, „wissen Sie, welches Jahr Sie heute schreiben? 1926! Wenn ich jemanden vor drei Jahren gesagt hätte, daß wir mit den Deutschen demnächst im Bankers Club kameradschaftlich zusammensitzen, daß in absehbarer Zeit die deutschen Kredite die große Mode für Wallstreet werden würden, so hätte man mich für verrückt erklärt. Und was ist heute?

Sie können von uns so viel Kredit erhalten, wie sie wollen.

Was stöhnen Sie uns vor? Freuen Sie sich doch lieber über das, was Deutschland in derart kurzer Zeit durch unglaublichen Fleiß und Energie erreicht hat. Je mehr wir den Deutschen pumpen, umsomehr wird die öffentliche Meinung in Amerika sagen: „Unser Schuldner muß gesund bleiben. Er darf nicht von den Franzosen kaputt gemacht werden. Ihr hättet schon früher pumpen müssen, dann wäre manches anders gekommen. Ueberdies ist der Versailler Vertrag kein Dokument für alle Zeiten. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten werden die ungesunden entwicklungshemmenden politischen Motive allmählich aber stetig beiseiteschieben!"

Die so jovialen Wendungen eines einflußreichen amerikanischen Finanzmannes sind kennzeichnend für die zur Zeit in Wallstreet-Kreisen herrschende Stimmung.

Generaldirektor Krone erzählte dann in seiner urwüchsigen humorvollen Art: „Während unseres fünfwöchentlichen Aufenthalts in den Vereinigten Staaten hatten wir Gelegenheit, die Organisations- und Fabrikzentren der großen amerikanischen Elektrofirmen, der Westinghouse-Company, der General Electric Company u. a. zu besichtigen. Natürlich ist ein derart kurzer, durch Zurücklegung weiter Strecken auf der Eisenbahn — darunter verschiedentlich Entfernungen, wie von Königsberg nach Basel — unterbrochener Aufenthalt nicht ausreichend, um zu abschließendem Urteil über organisatorische und betriebstechnische Maßnahmen zu gelangen. Ueberall fiel uns in diesem Lande des konsequent durchgeführten Rationalisierungsprinzips der sehr große Personalbestand auf. Ein sehr bequemes Leben scheint jedenfalls das Büropersonal zu führen. Im 17. Stock des Edison-Wolkenkratzers sahen wir beispielsweise bei unserem Besuch vormittags 11 Uhr in dem zu dem Bürohaus gehörigen Schwimmbad etwa 200 Damen beim Training. Auf unsere erstaunte Frage: „Was ist denn hier los?" hörten wir, daß die weiblichen Bürokräfte sich auf ein Wettspiel vorbereiteten, wozu ihnen die Verwaltung weitestgehendes Entgegenkommen bietet.

Der Sportgeist beherrscht das ganze amerikanische Leben.

Zur sportlichen Betätigung wird dem Büropersonal wie auch dem Arbeiter jedwede Möglichkeit geboten. Sofern es sich um sportliche Angelegenheiten handelt, drückt der Chef gern ein Auge, oft auch beide Augen zu. Typisch ist mein Erlebnis bei einer wichtigen Besprechung mit einem Inhaber des Bankhauses Harris Forbes & Co., den Emitenten unserer Dollaranleihe. Während unseres Gesprächs verfolgte der Bankier unentwegt den Papierstreifen des Fernschreibers. „Der muß Riesenengagements an der Börse laufen haben," dachte ich. Am Schluß unserer Unterredung konnte ich es nicht unterlassen, diesen Gedanken auszusprechen. „Aber was glauben Sie?" wandte er ein, „Nicht doch! O, nein! Was soll schon an der Börse los sein! Ich habe was Interessanteres. Jetzt wird der Baseball-Match in St. Louis ausgetragen!" Um sämtliche Fernschreiber des Hauses drängten sich die Angestellten um den Verlauf des Spieles, dessen einzelne Phasen durch Fernschreiber fast sekundenpünktlich übermittelt wurden, zu verfolgen.

Interessante Eindrücke vermittelte mir die Besichtigung einer Fabrik General Electric Company, wo ich von den geradezu kollegialen Beziehungen zwischen Arbeitern und dem Präsidenten des Unternehmens, der überall ist, und den jeder kennt, frappiert war. Der Präsident begrüßt den einfachsten Arbeiter mit Vornamen, und dieser Gruß wird ebenso mit Vornamen erwidert. „Morning Charlys", ruft der Arbeiter dem Präsidenten zu. Als ich verwundert den Arbeiter frage, ob er seinen Chef besonders gut kenne, daß er sich die Anrede mit Vornamen gestatten darf, wurde ich groß angestaunt. „Der ist doch nicht mehr als ich. Der arbeitet oben, ich arbeite hier. Aber einer muß doch Präsident sein. Und der hat das Zeug dazu. Dem macht keiner was vor. Ich hätte es ja auch werden können, aber der hat nun mal mehr Grütze als ich, und verflucht mehr Glück. Aber mein Junge machts mal besser als ich, der besucht jetzt die High-School und Charly (der Präsident, worunter die Verwaltung zu verstehen ist), bezahlt alles."

Erstaunliches leisten die amerikanischen Unternehmer für die intellektuelle und fachtechnische Ausbildung ihres Arbeiter- und Beamtennachwuchses.

Hier zeigt sich ein bewundernswertes Verantwortungsgefühl. Dem Befähigten und Tüchtigen ist hier die Bahn frei. Es gibt in Amerika keine sozialen und keine Arbeiterfragen in dem Sinne, wie wir sie in anderen Teilen der Welt kennen. Der amerikanische Arbeiter ist politisch desinteressiert. Die sozialen Kämpfe werden durch die trade unions geführt. In den Arbeiterorganisationen ist das politische Moment vollkommen ausgeschaltet. Der Arbeiter sagt: „Unser Staat ist in Ordnung. Für die Politik sind die Staatsleute da, die werden schon wissen, was zu tun ist, denen brauchen wir keinen Rat zu geben."

Amerika ist ein gesegnetes Land. Welch wundervoll in sich abgeschlossenes Wirtschaftsgebiet stellen die Vereinigten Staaten dar! Der ungeheure Reichtum des Landes schafft die Voraussetzungen für einen Wohlstand, der uns armen Europäern vollkommen fremd ist. Industrie und Handel blühen. Eine kaufkräftige Bevölkerung bildet die Basis der enormen und rentablen Produktion, die dem Arbeitswilligen die günstigsten Arbeitsbedingungen der Welt gewährt.

Auf eins möchte ich besonders hinweisen, wir müssen uns hüten, die wissenschaftlichen Leistungen der Amerikaner zu unterschätzen. Die Amerikaner haben in den letzten Jahrzehnten ganz eminente Leistungen auf allen Gebieten der Wissenschaft, vor allem auch auf dem Gebiet der industriellen Betriebswissenschaft vollbracht. Riesige Finanzmittel gestatten es den Hochschulen die umfangreichsten Bibliotheken, die bestausgestalteten, ja geradezu verschwenderisch ausgerüsteten Laboratorien einzurichten. Mit zähem Eifer verfolgt

der amerikanische Wissenschaftler

seine Ziele und es ist eine nicht zu leugnende Tatsache, daß Amerika uns auch schon in manchen Disziplinen der Wissenschaft nicht nur erreicht, sondern schon übertroffen hat.

Am Schlusse seiner Ausführungen streifte Generaldirektor Krone die Auswirkungen der Prohibition (Alkoholverbot). „Man muß zwar zugeben, daß man jetzt keinen auf offener Straße schnapstrinkenden Leuten mehr begegnet. Dafür hat aber jeder sein „Lebeöl" in der Hosentasche. Das Alkoholverbot steht auf dem Papier und schon jetzt vollzieht sich eine starke Reaktion. Die 48 Staaten werden wahrscheinlich in der nächsten Zeit durch eigene Begriffsbestimmungen das auf Beschluß der Washingtoner gesetzgebenden Körperschaft erlassene Prohibitions-Gesetz abschwächen. Die Prohibition zeigt gerade demonstrativ, daß auch in Amerika, in dem Land der unbeschränkten Möglichkeiten, zum Trost für unseren Kontinent, dem alten, manche Möglichkeiten durchaus begrenzt sind.

Die Leistungen der Amerikaner in zahlreichen Wirtschaftszweigen zwingen uns Deutsche oft höchste Bewunderung ab. Immerhin kann sich Deutschland auf sehr zahlreichen Gebieten durchaus mit den Vereinigten Staaten messen, denen der glückliche Umstand ungeheuer Naturreichtümer manches zu erreichen weit leichter gemacht hat als uns.

Die sehr interessanten Ausführungen Generaldirektors Krone begegneten stärkstem Interesse. Sie geben nach mancher Richtung hin zu denken.



Die Verlobung unserer Tochter Ottilie mit Herrn Dr. med. Ernst Lackmann zeigen wir ergebenst an

August Wüller und Frau Ottilie
geb. Schulte-Oestrich.

Recklinghausen, im Dez. 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein Ottilie Wüller, Tochter des Kaufmanns Herrn August Wüller und seiner Frau Gemahlin Ottilie geb. Schulte-Oestrich beehre ich mich anzuzeigen.

Ernst Lackmann.

Bochum, im Dezember 1926.
Wilhelmstrasse 7.

STATT KARTEN

Heinrich Lehmkuhl
Hilde Lehmkuhl
geb. Meier zu Hartum
Vermählte

W.-Eppendorf, Am Thie, den 17. Dezember 1926

Heute nacht ist mein lieber guter Mann, unser unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ingenieur
Erich Morgenstern

nach längerem Leiden im Alter von 42 Jahren im festen Glauben an seinen Erlöser heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Henne Morgenstern geb. Sohn.

Essen-Bochum, Stuttgart, den 16. 12. 26.
z. Zt. Essen, Ruhrallee 16.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Parkfriedhofes in Essen, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag früh 2 3/4 Uhr meinen lieben treusorgenden Gatten, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Strafanstaltsinspektor
Arthur Raspe

im Alter von beinahe 50 Lebensjahren plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Helene Raspe, geb. Jacobi,
Hermann Raspe,
Helene Raspe,
Arthur Raspe,
Karola Raspe
und Verwandte.

Bochum, Gollnow, Berlin, Saarbrücken, Essen, New-York, den 16. Dezember 1926.

Beerdigung Sonnabend, den 18. Dezember 1926, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Krümmede 4. Trauerfeier im Hause um 2 1/2 Uhr.

Nachruf.

Am 16. Dezember verschied plötzlich infolge Schlaganfalls

Herr Strafanstaltsinspektor
Arthur Raspe

Er wurde ein Opfer seines anstrengenden und aufregenden Berufes, dem er bis wenige Augenblicke vor seinem Ende stets in Treue nachgegangen war.

Die Unterzeichneten verlieren in dem Entschlafenen einen lieben und geschätzten Mitarbeiter, dem sie allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Direktor, Geistliche, Lehrer, Inspektions-, Kanzlei-, und Aufsichtsbeamte des Zentralgefängnisses Bochum.

Wegen Erkrankung unserer Mutter muß die

Beerdigung

unseres lieben Vaters Freitag, den 17. Dez. 1926, **nachmittags 3 Uhr,** von der Kapelle des Friedhofes an der Blumenstr. stattfinden.

Geschwister Henne.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 5 Uhr,
Samst. morg. 9.15,
Samstag abd. 5.05.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Bernhard Zerkuhlen (Thea Bettenworth), Münster.

Vermählte: Emil Küll mit Emmy Oelesking-Steinesdorff, Solingen.

Gestorben: August Thimann, 48 J., Rheine. Fritz Soiné, 49 Jahre, Essen. Alfred Köster, 24 Jahre, Altenessen. Frau Henriette Drebes, 67 J., Menglinghausen. Simon Nordheim, 43 Jahre, Essen. Wilh. Dreinhöfer, 46 Jahre, Bielefeld. Fritz Bergmann, 26 J., Altendorf. Frau Elsa Kewitz, 30 J., Dahlhausen. Jacob Petermann, 57 J., Hattingen.

Heirats-Gesuche

Weihnachtswunsch!
Beamt., evang., 27 Jahre, in gesicherter Stell., wünscht auf diesem Wege die Bek. ein. natur- u. musikliebenden Dame im Alter bis zu 22 J. zwecks späterer
Heirat
Nur ernstgem. Angeb. u. E. S. 74988 an die Gesch. d. Zt. Diskret, Ehrensache.

Heirat!
Konditoreibesitzer, in den 40er Jahren, sucht eine geschäftsgew., solide Dame mit tadellos. Vergangenheit, welche Lust hat, in eine gutgehende Konditorei sof. einzutreten, zwecks späterer Heirat. Ca. 5000 Mk. Vermögen erwünscht. Nur ernstgem. Zuschriften mit Lichtbild u. L. B. 4838 an die Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie. Bochum, Kortumstr. Nr. 16, erbet. Für strengste Verschwiegenheit wird garant.

Jg. Mann, 25 J., in sich. Lebensstell., wünscht die Bekt. einer Dame zwecks Heirat. Zuschr. unt. K. R. 74924 an die Gesch.

Verloren

Standesamtbuch
(Schmidt) verloren. Gegen Belohn. abz. Hebamme Kappel, Hattinger Str. 24.

Gefunden

7 Hunde
(Heidewachtel, Dobermänner und Schäferhunde) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimm. 9, sonst Verkauf der Hunde. Stadtpolizeiamt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern Abend nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Prokurist i. R.
Wilhelm Werner

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 16. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Fürstenstraße 33, aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. — Beileidsbesuche dankend verbeten.

JUWELEN

Gold- und Silber-Schmuck
Tafelgeräte in Silber und
Gebrauchsartikel in Gold u. Silber
Damen- und Herren-Uhren
in feinster Qualität.

JUWELIER
PH. HELLMICH
Bongardstr. 10 BOCHUM Gegr. 1864

Regenschirme



modern und preiswert

Das Fest-Geschenk

OFFSZANKA
BOCHUM-HOCHSTR.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Als schönes Weihnachtsgeschenk
Kathol. u. evangel.
Gesangbücher
in guten preiswert. Einbänden.
G. Brockmeyer
Marienstraße 14,
geg. d. Badeanstalt.
Filiale: Hattinger Straße 29.

Nichts hilft so gut
wie
„Gudehilf"
bei
Gliederschmerzen
Gicht, Rheuma, Hexenschuß usw.
Fordern Sie die Gratisschrift! Drog. Reinhardt, Moltkemarkt. (I 204

Gebr. Kinderrad, 4 b. 8 J., billig zu verkauf. Sprechzeit von 2 Uhr ab. Rottstraße 53.

Weshalb ist der Photoapparat so beliebt als Weihnachtsgabe? LW7

Weil es etwas Schönes ist, die Erinnerungen eines ganzen Lebens durch die Photographie zu verewigen. Die Jugend mit einem Photoapparat beschenken, heißt, ihre Augen für die Schönheiten der Natur öffnen und ihre Beobachtungsgabe schärfen. — Besuchen Sie uns noch heute, Sie finden eine große Auswahl in allen Preislagen bei Wegener & Hamer, Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf, Kortumstr. 8, Ruf 2563.

Das Festgeschenk
der gute Schirm

in moderner Ausstattung und unverwüstlicher Qualität wird Sie immer erfreuen.

Damen- und Herrenschirm gute Qualität, mit Futteral	2.95
Damenschirm mit modernen Knöpfen, gute Qualität	4.90
Damenschirm 12teilig, mit modernem Naturgriff	5.90
Damenschirm 12teilig, Halbseide, mit modernem Knopf	8.50
Damen- und Herrenschirm mit Hornausstattung, prima Halbseide ... 9.75	8.50
Herrenschirm prima Halbseide, mit modernem Griff	8.50
Herrenschirm Satin de chine, mit hellem Büffelhorngriff	14.50
Kinderschirme in größter Auswahl, gute Qualitäten ... von	2.95 an

der gute Stock

echt Manillarohr, mit hellem und dunklem Horngriff, in größter Auswahl und billigsten Preisen.

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Weihnachts-Liederheftchen
mit 20 beliebten Weihnachtsliedern zum Gebrauche bei Familien- u. Vereinsfeiern zu 10 Pf. Bei Mehrabnahme billiger.
Buchdruckerei Brockmeyer, Marienstraße 14, geg. d. Badeanstalt. Filiale: Hattinger Straße 29.

Zu verkaufen:
Photo-Apparat mit Messing-Stativ, Kassetten, Schalen, Kopierrahmen und Lampe.
Ein Vergrößerungsapparat, ein schwarzer Pelz, ein Winter-Ueberzieh., zwei Paar Herr.-Schuhe, ein Fahrrad, ein Grammophon.
Moltkemarkt 8.
Daselbst ein elektr. Klavier zu verkauf.

Unterricht
in allen Fächern, fortlaufend, gewissenh., energisch, preiswert. erteilt erfahr. Akad. Ang. u. D D 73952 an d. Geschst. d. Z.

P. Schrader
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Ecke ABE- u. Humboldtstr.

Bestrenommiertes Fachgeschäft für
Brillantschmuck
Gold- u. Silberwaren
Qualitäts Bestecke
Armband-Uhren
Trauringe

Ueberzeugen Sie sich von der ausserordentlichen Preiswürdigkeit meiner Waren.

Einmal gebraucht. Schrankkoffer, fast neu, bill. zu verkf. Wrangelstr. 37, 3. Etg.

Puppenwagen
zu verkauf. (74932 Bessemerstraße 81.

Zwei Schweine zu verkaufen. 74528 Weitmar, Kramerstr. 35.

Schenkt nur das Beste

Kauft bei Clemens

Das Haus der guten Qualitäten

Unser Haus ist ab heute bis 8 Uhr abends geöffnet!

Ulster Paletots Anzüge

auf

Teilzahlung

RR

1/4 Anzahlung – 4 Monatsraten

und trotzdem verblüffend niedrige Preise und erstklassigste Qualitäten. Das wird nur erreicht durch Selbst-Fabrikation unserer Gesellschafter.
Kommen Sie zu uns! Machen Sie sich fein zum Fest! Die erste Rate ist erst im neuen Jahr fällig.



Mod. Ulster mit angewebtem Futter u. Rückengurt Mk. 45.-

Eleg. Paletot aus schwarz. Tuch u. Marengo Stoffen auf Satinella gearbeitet Mk. 52.-

Anzug schön. Nadelstreifen, auf Leinen u. Roßhaar gearbeit. Mk. 36.-

③ **Franz Mettner G M B H**

Hochstraße 14.

Weitere Verkaufshäuser: **Gelsenkirchen** Vohwinkelstraße 22-24 | **Dortmund** Westenhellweg 103 | **Hamm i. W.** Bahnhofstraße 49.

Sonntag ist unser Geschäft von 2–6 Uhr geöffnet.

Das Haus der Schlager!

Frühstückskörbe

in allen Größen und Preislagen.

Nüsse (Hasel- und Wallnüsse Pfd. 75 ₰
Spekulatius . Pfd 90 ₰
Beste Feigen Pfd. 45 ₰
Apfelsinen Stück 13, 10, 7 ₰
Plange Auszugmehl 5 Pfd. 1.40
Frisch gerösteter Kaffee . ¼ Pfd. 60 ₰
Werths Festkaffee ¼ Pfd. 90 und 80 ₰
Feinster Kakao ¼ Pfd. 25 ₰
Weißweine von 95 ₰ an ohne Glas.
Tarragona alt, hochproz., 1.35 ohne Glas
Franz. Rotwein 1.30 ohne Glas
Frischgeräucherter Rheinaal . . ¼ Pfd. 1.00
Oelsardinen . von 30 Pf. an
2 Pfd.-Dose Mk. 2.90

Marinaden
(Rollmops, Bismarckheringe Hering in Gelee, Kronsardinen, 2 Pfd.-Dose 85 ₰
Bratheringe 2 Pfd.-Dose ca. 20 Fische 70 ₰
Seelachs Scheiben in Oel, 2 Pf.-Dose 2.80 Mk., ¼ Pf. 40 ₰
Seelachs ¼ Pfd.-Dose 50 ₰
Prima harte Plockwurst Pfd. von 1.60 an
Beste Bierwurst Pfd. 1.6

Sämtliche Käsesorten unerhört billig.

Nur Werth
Das Haus der Schlager
Bongardstraße 1.

Niedrige Preise. Konkurrenzlos billig.

Brennholz, Kohlenanzünder, Stuhlflechtarbeit und Bürstenwaren liefert billigst
Städt. Männerheim
Cäcilienstr. 54/56, Tel.-Nr. 5400—5425.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe laufend
getrag. Herrenkleid. Erbitte Bestell. unt. H. K. 74741 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Papierabfälle, Zeitschriften, Geschäftsbüch., Akten
kauft laufend und holt ab
Alb. Levisohn,
Henriettenstraße 4, Telefon 2613.

Kinderbettchen
aus besserem Hause zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. F. 74920 an die Gesch.

Lumpen,
Knochen, Papier und Felle kauft jed. Quantum bei sofortiger Abholung.
— Karte genügt. —
G. Stein,
Henriettenstraße 4, 3. Etage.

Gut erhaltenes **Eßzimmer**
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. G. M. 74959 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Ein gebraucht., ält. **Büffet**
und 6 Stühle zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. und Adr. u. Sch. 74997 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht

Wer erteilt einem Untertertianer Unterricht in Mathematik? Angeb. unt. A. H. 74968 an die Gesch.

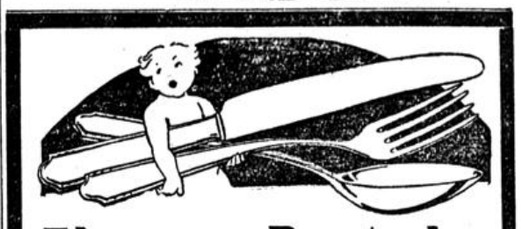
Der Triumphzug unseres Lagerbiers



AKTIEN BIERBRAUEREI ESSEN

Kauft **Bolbros-Spielwaren** durch **Massen-Einkauf billige Preise!** Besichtigung ohne Kaufzwang! Spielwaren von Mk. 10.— an werden bei geringer Anzahlung reserviert.
Bolbros-Verkaufsstelle
Rud. Bohle & Co., Bochum.
Herner Str. 111a — Hattinger Str. 49 — 18 eigene Filialen!





Alpacca-Bestecke

für den Weihnachtstisch
in modernen Mustern

Esslöffel	0,60	0,48
Kaffeelöffel	0,40	0,35
Tischgabeln	0,60	0,48
Tafelmesser	1,10	0,95
Dess.-Gabeln	0,55	0,45
Dess.-Messer	0,95	0,85

Calderoni Hellweg 11 Bahnhofstraße 30

Schweineschmalz rein, amerikanisch Pfd. 77 ₰
Schweineschmalz rein, holländisch Pfd. 75 ₰
Cleverstolz Pfd. 87 ₰
Margarine Haushalt Pfd. 50 ₰

Kaffee frischester Röstung
Pfd. Mk. 2.45 2.80 3.20 3.80 4.40

Feinstes Weizenmehl für die Feinbäckerei, Marke „Ruhrgold" 5 Pfd.-Btl. 1.40
Rosinen helle Frucht . . . . . Pfd. 85 ₰ 58 ₰
Mandeln großstückig . . . . . ¼ Pfd. 65 ₰
Mandel-Ersatz . . . . . Pfd. 60 ₰
Citronat . . . . . ¼ Pfd. 63 ₰
Cocos geraspelt . . . . . Pfd. 68 ₰
Citronen . . . . . 3 Stück 20 ₰

S. Lindenbaum Söhne
Brückstraße 43. Victoriastraße 9.
Wiemelhauserstr. 17. Brenschederstr. 54.

Auch diese Woche noch bill. Fleisch- u. Wurstpreise

Schweinefleisch, durchw.	1.10
Kotelett, Nacken- und Lummerstück	1.30
Fr. Gehacktes	1.20
Eisbein im ganzen	0.90
Knochenschinken	1.80
Rollschinken im Ganzen	1.70
Nußschinken	1.80
Ger. fetter Speck	1.30
Ger. durchwachs. Speck	1.40
Schinkenspeck	1.60

Jean Meyer,
Heinrichstr. 7. Tel. 1145

A. Rosenthal Nachf.

Telefon 595 **Kortumstr. 25** *Telefon 595*

Qualitäts-, Gebrauchs- und Kunst-Porzellan
Qualitäts-Kristall und Glaswaren

Geschäftsprinzip seit 50 Jahren Qualität, Auswahl, niedrige Preise.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die letzte Wasatochter.

Zum dreihundertjährigen Geburtstage Christines von Schweden.

Von
Dr. F. Ernst.

Um die Wasas witterte schon seit Anbeginn Größe, Maßlosigkeit und Untat. Und als 1632 Gustav Adolf in heldenhaftem Anprall auf Wallensteins feuerspeiende Heeresvierecke bei Lützen seine königliche Seele ausgehaucht hatte, lebte das Geschlecht nur noch in den beiden Augen eines schönen und klugen sechsjährigen Mädchens, der kleinen Christine. Axel Oxenstierna, der allmächtige Kanzler, leitete die Erziehung der jungen Thronerbin, und es sollte ein Meisterwerk werden. Aber die fünf Vormünder, die dies Schicksalskind betreuen sollten, und vor allem der Kanzler selbst, pfropften alles Lernbare auf dieses junge Reis und vergaßen nur eins zu bilden, ein gutes Herz, das sein Vaterland liebt. So wurde Christine von Schweden, die einzige Erbin Gustav Adolfs, ein Wunder der Gelehrsamkeit, sprach Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, dazu die meisten lebenden Sprachen fließend, verstand über Mathmatik, Philosophie, Dichtkunst und Politik mit den größten Meistern geistreich und fein zu reden, aber sie war keine Hausmutter für ihr Schweden. Als sie, mündig geworden, 1644 die Regierung aus den Händen Oxenstiernas übernahm, schien es zuerst, als ob sie ihrem Lande das goldene Zeitalter hinaufführen werde; die verblutenden Kriege mit Dänemark und besonders in Deutschland hemmte und den Frieden zu Münster förderte sie gegen Oxenstiernas Meinung, dem ein ganz großes Schweden vorschwebte; nicht umsonst hatte er jahrelang in Mainz als allmächtiger Resident gesessen. Das muß ihr, trotz allem, Deutschland danken, daß nicht auch noch der letzte Rest von Menschen und Besitz in den Händen von Schweden, Kroaten und Spaniern zerfiebt wurde.

Und dann kam der Musenhof zu Stockholm und auf den Königsschlössern in Gang. Wirkliche Genies, Schwarmgeister und Abenteurer strömten zusammen und huldigten der jungen schönen Königin, die in männlichem, phantastisch hergerichtetem Gewand auf die Jagd ritt, wie ein Mann fechten konnte und abends mit Cartesius und Hugo de Groote, mit Maiboom, Vossius, Bochart und Selmasius über ihre Wissenschaften disputierte. Dazu gab es rauschende Feste, Opern und Schäfereien jeden Tag, und die Königin tanzte als Hebe zwischen Jupiter und Mars; Italiener, Spanier, wie der Gesandte Pimentelli, wetteiferten mit dem Adel, das Gut des Staates zu ergattern. Wie ein spielendes Kind verschenkte die Diana aus dem Wasastamm goldene Karossen, Krongüter und öffentliche Einkünfte, als ob sie den Esel Biggebrick im Stall stehen habe. Bis schreckliche Ebbe in die Kassen kam, monatelang die Dienerschaft auf ihren Lohn wartete und der Bankerott dicht vor der Türe stand. Unterdessen aber hatte Pimentelli sein stilles Werk vollendet und die Tochter Gustav Adolfs dem Papst gewonnen. Zuerst geheim. Als aber die Wasser höherstiegen, setzte Christine lächelnd ihrem tapferen Vetter Karl Gustav die Krone auf den runden Kopf, bestieg ihre schwerfällige Reisekalesche und fuhr, nachdem sie sich zunächst sehr klug für ihre Lebenszeit mit festen und reichlichen Einkünften versehen hatte, in die Welt hinein, nach Süden. Als eine phantastische Nachfolgerin der alten Normannen, die auf ihren Seedrachen nach Südland ritten, von einer seltsamen Zugvogelsehnsucht besessen; das war 1654. Zunächst nach Brüssel, dann nach Innsbruck, wo sie 1655 in der Hofkirche feierlichst zum Katholizismus übertrat und zu dem alten Namen den neuen Alexandra erhielt, wohl weil sie Alexander den Großen so verehrte. Und nun fuhr sie mehr als dreißig Jahre in der weiten Welt herum, wohnte hier und dort Jahre lang, sammelte mit großem Verständnis Bücher, Bilder, Plastiken und Kunstschätze aller Art, umgab sich mit einem Hofstaat, der wieder, wie in Schweden, die seltsame Mischung von feinen Gelehrten, großen Künstlern und scharfen Abenteuern darbot, und hielt Freund und Feind, besonders, solange sie noch jünger war, immer wieder in Atem mit geflüsterten Anekdoten und seltsam gewürzten Historien, die über sie verbreitet wurden. Daß sie 1637 in Fontainebleau in Gegenwart des Paters Lebel über ihren Stallmeister, den Marquis Monalbeschi, ein Hochverratsverfahren abhielt und den Armen, der wohl etwas vorlaut, sich der Gunst seiner Königin gerühmt hatte, hinrichten ließ, läßt sich nicht ableugnen. Der gelehrten Schülerin des großen Staatsrechtslehrers Axel Oxenstierna hätte es allerdings nicht vorkommen dürfen, daß sie ihr Kabinett mit dem Staat verwechselte. Elisabeth, die jungfräuliche Königin, verstand ihr Geschäft in der Hinsicht besser.

Ihr Einzug in Rom 1655 war ein Triumphzug, sie ritt auf einem Schimmel, halb als Mann, halb als Frau gekleidet, ein kurzer Frauenrock, enganliegender Leibrock, eine blondlockige Perücke und darauf einen straußfedergeschmückten Männerhut. Unter endlosem Jubel wurde sie in die Peterskirche zu den Füßen des Papstes geführt. Die Porta del Popolo, durch die ihr Prunkwagen, gefolgt von dem endlosen Troß ihrer Dienerschaft und ihres Hofes, wo Wagen an Wagen, voll von Kisten, die Bildwerke, Töpfereien und vor allem Bücher, Bücher, Bücher enthielten, hindurchfuhren, war auf Geheiß des Papstes von Bernini mit einer neuen Fassade versehen worden. So feierte man den unblutigen Sieg über den schrecklichen Schwedenkönig, der einst ein linguistisches Heer nach dem anderen zerstampft hatte.

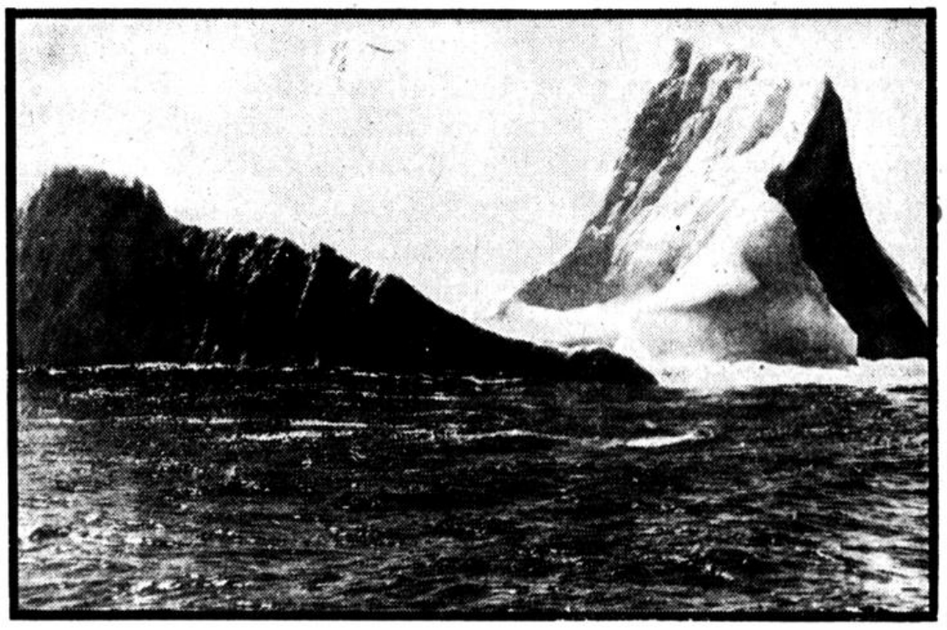
Christine hielt auch in Rom, wo sie fast seßhaft wurde, einen Musenhof und ließ sich gerne die schwedische Pallas nennen. Zunächst wohnte sie im Palazzo Farnese, später im Palazzo Corsini. Als sie zum letzten Mal in die ewige Stadt zurückkehrte, richtete sie sich darauf ein, hier ihr Leben zu beschließen und mietete den Palazzo Riario, der hinreichend Raum für ihr Gefolge und vor allem für ihre bedeutenden Kunst- und Bücherschätze bot. Als Konvertitin von der hohen Geistlichkeit geehrt, als vielseitig gebildete und für die Wissenschaften begeisterte Frau und als Stifterin einer Gelehrtenakademie vergöttert, von Dichtern und bildenden Künstlern wegen ihres feinen Verständnisses und treffenden Urteils umschwärmt, war sie bis zu ihrem am 19. April 1689 erfolgten Tode der geistige Mittelpunkt Roms und gewann sogar einen veredelnden Einfluß auf die in Schwulst versunkene italienische Sprache und Literatur ihrer Zeit. Als die Leiche der Zweiundsechzigjährigen die Lungara hinauf zur Bestattung nach St. Peter überführt wurde, folgte dem Sarge ein unabsehbarer Trauerzug.

Ja, in Rom hat man, als Dank der Kirche über das Grab hinaus, ihr das Grabmal gerichtet. Neben der anderen, die ganz für den päpstlichen Gedanken eintrat, neben der Markgräfin Mathilde von Tuscien, der Herrin von Kanossa, ruht Christine von Schweden, von Fontanas Meisterhand im Erzbild dargestellt, während ein Marmor-Relief den höchsten Augenblick des Triumphes der Kirche, die Konvertierung in Innsbruck, der Nachwelt verkündet.

Und doch war diese „Abschwörung der lutherischen Ketzerei" nur eine Geste, allerdings eine gewaltige. Denn Macht besaß diese letzte Wasatochter, als sie durch Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich und Italien reiste, nicht mehr. Sie hatte, als sie lachend den Grenzbach Schwedens und Dänemarks bei ihrer Fahrt ins Ausland übersprang, politisch abgewirtschaftet, was ihr handgreiflich wurde, als sie später, 1660, wieder einmal in Schweden erschien; da bekam sie die kalte Schulter zu spüren und fuhr entrüstet nach Hamburg und von da wieder in ihre Wahlheimat Italien.

Der Wert ihrer Erdentage wird je nach dem Standpunkt sehr verschieden beurteilt; an dem Lande, das ihr das Schicksal anvertraute, versündigte sie sich. Aber wer die alten Wasageschichten liest, wird finden, daß sie nicht die erste war, die so handelte, so vor allem Cecilia, die Tochter des Gründers der Dynastie, die „ein echtes Vorbild der launischen und exzentrischen Christine war, eine wilde Sehnsucht zu reisen besaß und nach einem plan- und zügellosen Leben uralt und tiefverschuldet starb". Und bis in die Nebenlinie Wasa-Zweibrücken, die mit dem Vetter Karl Gustav auf den Thron kam, ging diese geniale Entartung, die wir an Karl XI. und bei aller Geistesgröße an Karl XII., dem seltsamen Frauenfeind und größten Feldherrn seiner Zeit, wirksam sehen.

Ein Eisberg im Nordatlantik.



Vierzehn Nationen im Kampf gegen die Eisberggefahren.

Der Untergang der „Titanic" ist der Anlaß zur Gründung des Internationalen Eisberg-Ueberwachungsdienstes, der unter der Führung der Amerikaner von vierzehn Nationen durchgeführt wird. Mit den Hilfsmitteln der modernen Technik, Flugzeugen, Radio, Kanonen, sucht man den Gefahren, die diese Riesen der Schiffahrt bereiten, beizukommen. Leider gibt es bis jetzt noch kein Mittel, um die Annäherung eines Eisberges vorauszubestimmen. Das sicherste Kennzeichen dafür, daß Eisberge im Anzug sind, ist der Umstand, daß sich unbegründet kalte Luftströme bemerkbar machen, die von den erfahrenen Seeleuten „gerochen" werden. Derartige Leute sind natürlich von den Schiffen, die die von Eisbergen bedrohten Zonen durchfahren, sehr gesucht.

(Atlantic-Photo.)

Graf Luckner in Amerika.

Einem Bericht der Neuyorker Staatszeitung über die Aufnahme des Grafen v. Luckner in Neuyork entnehmen wir folgendes:

Graf Luckner ist ein ganzer Kerl. Eine der wenigen Gestalten der deutschen Gegenwart, die schon beim Erscheinen die Herzen höher schlagen lassen. Ein ganzer Mann ist dieser Seeheld, der bei Freund und Feind gleiche Achtung genießt, der wohl Schiffe versenkte, aber nie einen Menschen tötete oder verwundete. Kriegsheld. Bilder aus Tagen, die man nie vergessen wird: Weddigen, König, Möve, Emden, Wolf, Boelke, Immelmann, v. Richthofen.

Das große Unternehmen hat in Neuyork einen verheißungsvollen Anfang genommen. Wir glauben fest an die Botschaft des Grafen. Graf Luckner achtet und schätzt den Wirtschaftskörper dieses Landes und will Träger und Vermittler von Freundschaftsverbindungen der alten und der neuen Heimat sein.

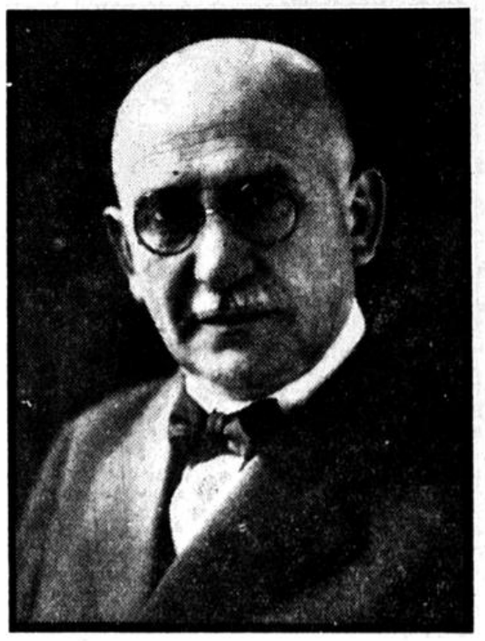
Er will auch das Auslandsdeutschtum in allen Gebieten der Welt zu einem engen Zusammenschluß bringen. Es gibt unzählige Berührungspunkte, die einer Interessengemeinschaft der Auslandsdeutschen für sich eine Existenzberechtigung geben. Bei einem Vortrag des Grafen über die Notwendigkeit kolonialen Besitzes gaben die Deutsch-Amerikaner einmütige Unterstützung dem Mutterlande in dieser Frage gegenüber kund.

Der Graf wurde in Neuyork von verschiedenen Kapitänen begrüßt, deren Schiffe er versenkt hat. Der Kapitän A. J., Heldon, der jetzige Vertreter der Seebord Cryst Crystal Company, schenkte dem Grafen für die Weiterfahrt mehrere Faß Salzwasserseife für gute Behandlung während der Gefangenschaft. Der Botsmann Gustavson der versenkten Gladys Royal schrieb dem Grafen: Graf, ich wünsche Ihnen gute Fahrt und großen Erfolg während Ihrer Reise.

Eine nette Begebenheit spielte sich in der Südsee ab: sie gibt Zeugnis von der Anhänglichkeit der Eingeborenen. Herr C. Böttcher aus Essen-Altenessen, dessen Sohn Matrose auf der Viermastbark „Gustav" ist, schreibt folgendes:

„Wir befinden uns zurzeit in der Südsee, Hafen Aukland. Die Reise ging Aukland-Island-Malden-Island und zurück. Unterwegs wurden in Rasoluga 64 Maoris mit ihrem König an Bord genommen. Am 22. Juni 1926 passierten wir die Cook-Inseln Takutua und Atiu, auf denen Graf Luckner auch gewesen ist Es war eine interessante Fahrt. Der König und eine große Anzahl der Eingebrenen sind von der Insel Hitukaki, auf welcher der Graf auch war. Ich fragte sie, ob sie sich noch der damaligen Ereignisse erinnerten Da fingen sie gleich an zu erzählen. Ganz besonders war die Freude, als sie die Aufnahmen ihrer Heimatinsel sahen, die ich ihnen in dem Seeteufelbuch zeigte. Immer wieder fragten sie nach Luckner und seinen Gefährten, wie es ihnen gehe, ob sie alle gesund seien. Ganz genau wollten sie wissen, wann der Graf zu ihnen kommt. Alles in ihrer naiven eigenartigen Weise. Einem Eingeborenen, der sich besonders nach dem Grafen erkundigte und das Seeteufelbuch mit verlangenden Augen musterte, schenkte ich das Buch. Ich habe ihm damit eine große Freude bereitet; er liebkoste dasselbe und war sehr glücklich. Er ist nun mein Freund geworden und heißt Tutuia. Beim Abschied gaben uns der König und die Eingeborenen herzliche Grüße an Deutschland, besonders an den Grafen Luckner und seine Gefährten auf.

Deutsche Theater-Ausstellung 1927.



Einer der besten deutschen Baumeister, Professor Albin Müller, ist beauftragt worden, die Neubauten für die Deutsche Theater-Ausstellung 1927 auszuführen. Professor Müller hat der Stadt Magdeburg das Projekt eines 40 Meter hohen Turmes vorgelegt, der als Wahrzeichen der Ausstellung die anderen Gebäude beherrschen soll.

Weihnachtszauber.

Von
E. Kropp, Bochum.

Im Alltagstreiben und Gedränge,
Dem Leben, das man heute führt,
Hatten mich Weihnachtsluft und -klänge
In diesem Jahr noch nicht berührt.

Da kam ich gestern, so im Dämmern,
Zu einem Freund, der nicht zu Haus,
Doch welch ein Rascheln, Wispern, Hämmern,
Schallt dort aus jenem Stübchen raus?

Ich schau hinein: Viel rote Backen,
Und Kinderhände klipp und klapp,
Ein emsig Basteln, Fädeln, Packen,
Geheimnisvoll wehrt man mich ab!

Und als ich draußen stand im Trüben,
Was blitzt auf meinem Aermel auf?
Ein wenig Goldstaub ist geblieben,
Und Weihnachtszauber steigt herauf:

Ich seh' mich zu der Mutter Füßen,
Sie schmückt den kleinen Tannenbaum,
Den Eierschalen und den Nüssen
Darf geben ich den gold'nen Schaum.

Ich hör' die Glocken wieder läuten
Vom hehren Dom, vom Kirchlein klein,
Kann ihre Weihnachtsstimmen deuten
Und alles wird mir lichter Schein.

Nun mag des Alltags Grau nicht taugen,
In mir frohlockt's: Komm, heil'ge Nacht!
Das haben helle Kinderaugen
Und etwas Goldstaub mir gebracht!

Heitere Ecke.



Auf dem Markt.
Die „Edeltanne" oder „Ich weiß nicht recht . . ."

Gelungene Ueberraschung. „O, welch herrliche Blumen! Das soll aber doch sicher eine Ueberraschung sein?" — „Ja—a, die andere Dame, die sie haben sollte, war nämlich verreist."

Schon brennen die Weihnachtsbäume

in vielen Fenstern, da gibt es alljährlich noch genügend Leute, die aufgeregt durch die Straßen gehen. Es sind das diejenigen, die bis zum letzten Moment nicht wissen, was sie kaufen sollen.

Und doch ist diese Aufgabe so leicht zu lösen! Ein Geschenk muß hübsch, in die Augen fallend und zweckentsprechend sein. In wunderhübschen Packungen bieten sich die Alpursa-Schokoladen und Pralinen dem Auge, schmücken jeden Gabentisch und — was die Hauptsache ist — sind ob ihres herrlichen Geschmackes die Freude eines jeden Menscken.

Alpursa-Schokoladen sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Alpursa-Werke A.-G., Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Neues aus aller Welt.

Das Doppelverbrechen von Klein-Lauersitz.

Bei der Untersuchung des Mord- und Brandfalles in Klein-Lauersitz ist festgestellt worden, daß sich der Brandherd in der rechts der Küche gelegenen Kammer befand. Von da aus verbreitete sich das Feuer über das massive Wohnhaus und ergriff dann den nebenan stehenden strohgedeckten Stall. Die gegenüberliegende Scheune ist erhalten geblieben. In der Küche schlief die Mutter der Frau Baumgart, die 78jährige Frau Jülge, die man dort mit durchschnittener Halsschlagader und Kehle aufgefunden hat. Nach ärztlichem Befunde hat der mit einem scharfen Instrument geführte Schnitt den baldigen Tod zur Folge gehabt.

Die Frau des seit sechs Jahren in Westfalen von ihr getrennt lebenden Besitzers hatte ihr und ihres Sohnes Bett in einem recht verwahrlosten Zimmer rechts der Küche. Nach ihren Angaben soll sich ihr 28jähriger Sohn gegen 6 Uhr in den Stall begeben haben, um das Vieh zu füttern. Die am Ort des Verbrechens zuerst erschienen Ortsbewohner fanden im Stalle allerdings ein Lämpchen brennend vor, von dem Sohne aber keine Spur. Dieser Sohn stand wegen erheblicher Geistesschwäche unter Vormundschaft. Ueber die Persönlichkeit des Verbrechers weiß Frau Baumgart nichts anzugeben.

Unter den Trümmern des verbrannten Hauses hat man den Rumpf einer Person gefunden, deren Alter und Geschlecht noch nicht ermittelt ist. Der untere Körperteil und der Schädel fehlen vollständig. Die Umstände, unter denen der Fund gemacht wurde, ließen darauf schließen, daß es sich bei dieser Person um den Landwirt Gerntke, den unehelichen Sohn des angeblich im Rheinlande lebenden Ehemannes Baumgart handelt. Der Rumpf ist vollständig verbrannt. Gestern wurde eine Fußspur entdeckt, die eine typische Sprungspur darstellt. Sie geht in der Richtung auf die Chaussee nach Züchen, wo sie sich verliert. Verschwunden ist auch der Militärmantel des Gerntke. In seinem zusammengebrochenen Bette wurde jetzt eine Axt und ein Seitengewehr gefunden. Man nimmt an, daß er diese Gegenstände in seinem Bett aufgehoben hat, da er einen Ueberfall fürchtete. Grund dazu mag er gehabt haben aus brieflichen Drohungen des August Baumgart. Es existiert ein Brief, in dem Baumgart droht, daß etwas passiere, wenn er nach Hause kommt. Baumgarts letzter Brief ist abgestempelt von der Bahnpost des D-Zuges Köln—Soest—Berlin. Sein letzter Aufenthalt war Werl.

Baumgart, der als Maurer und Musiker im Rheinland lebt, kam regelmäßig jedes Jahr zur Weihnachtszeit bei Nacht und Nebel nach Klein-Lauersitz. In diesem Jahre ist er bis zu diesem Zeitpunkt nicht gesehen worden. Einige Stunden vor der Klein-Lauersitzer Tat ist der 80jährige Vater des Baumgart in Ober-Beltsch plötzlich gestorben. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist die Leiche zwecks Sezierung beschlagnahmt worden. Während die im Krankenhaus liegende verletzte Frau Baumgart zuerst angegeben hat, die Schritte ihres Mannes, des August Baumgart, gehört zu haben, hält sie jetzt diese Behauptung nicht mehr mit Bestimmtheit aufrecht.

•

Mrs. Christie aufgefunden.

Die in ganz England gesuchte Romanschriftstellerin Mrs. Christie ist aufgefunden worden. Genau 48 Stunden, nachdem Agathe Christies neuer Roman „Der Mord auf dem Golfplatz" in der ersten Fortsetzung in dem Sonntagsblatt „Reynolds Illustrated" unter ausdrücklicher Berufung auf das Verschwinden seiner Verfasserin glücklich vom Stapel gelassen war, erhielt der Gatte ein Telegramm aus dem „englischen Wiesbaden" Harrogate, in dem ihm die dortige Polizei mitteilte, daß in dem großen Kur- und Badehotel eine Dame am Tage nach dem Verschwinden seiner Frau abgestiegen sei, deren Signalement mit Mrs. Christie übereinstimme. Oberst Christie begab sich nach Harrogate und wartete eine Stunde, pflichtschuldigst begleitet vom dortigen Polizeikommissar, in der Halle des Hotels, bis die Gäste zum Diner erschienen. Punkt 6,45 Uhr abends öffnete sich der Lift, und ihm entstieg in Dekolleté und Perlen die verschwundene Mrs. Christie, die vorgab, ihr Gedächtnis verloren zu haben. „Ach, lieber Bruder, wie nett, daß du mich besuchst", waren die Worte, die sie im besten Stil ihrer Schauerromane an den ihr unbekannten Polizeikommissar richtete. Herr Christie war über den Gedächtnisschwund, den er anscheinend erwartet hatte, nicht weiter aufgeregt, sondern erklärte den Berichterstattern, die ihm nach Yorkshire gefolgt waren. „Morgen bringe ich sie zu Spezialärzten nach London, und dann wird mit einigen Tagen Ruhe alles wieder in Ordnung sein." Weniger in Ordnung ist die Polizeikasse der Grafschaft Surrey. Trotzdem die gewiegtesten Detektive von Scotland Yard gegenüber dem Innenminister stets die These vertreten haben, daß Mrs. Christie am Leben, wohlauf und aus ihr selbst geeignet erscheinenden Gründen verschwunden sei, ließ sich der Polizeichef von Surrey von den mit großem Geschick sich verzweifelt gebärenden Gatten der Mrs. Christie in immer größere Suchaktionen hineinhetzen, die der Polizeikasse über 100 000 Mark gekostet haben. Vorsichtshalber hat ein Anwalt bereits in einem Zeitungsartikel dargelegt, daß alle möglichen anderen Instanzen, nur nicht die Familie Christie, wenn Frau Christie wider Erwarten auftauchen sollte, für diese Kosten der glänzendsten Reklame, die jemals eine Schriftstellerin gehabt hat, haftbar gemacht werden könnten.

•

Der „Heebie-Jeebie".

Es bleibt uns nichts erspart. Kaum hatte man sich von dem Schrecken erholt, den die Ankündigung des „Black-Bottom" hervorgerufen hat — für geistig Zurückgebliebene sei nochmals vermerkt, daß es sich dabei um den neuesten Modetanz handelt, den nach dem apodiktischen Urteil der Modeschmocks jede Dame und jeder Herr „von Welt" zu erlernen gehalten ist — kommt über den großen Teich die Nachricht, daß der bis auf weiteres „letzte Schrei" nach dem „Heebie-Jeebie" geht. Entstanden ist diese „Schöpfung" in Chicago, und sie soll sich bereits im Flug den stürmischen Beifall aller Tänzerinnen und Tänzer in U. S. A. erobert haben. Was die Rhythmik des „Heebie-Jeebie" angeht, so soll sich daneben vergleichsweise der Charleston wie die Körperbewegung einer Schnecke ausnehmen. Der Tanz ist diesmal nicht dem Kulturbestand der Kaffern entnommen, was Optimisten vielleicht als Fortschritt ansehen mögen; er erinnert vielmehr an den wilden Kriegstanz der Indianer um den Marterpfahl. An den übrigens der Urheber dieser Narrheit gehört, dem auch alle Weiterungen dieser musikalischen Introduktion einschließlich des Skalpierens von Herzen gegönnt sind.

•

 # Neuer großer Hoteldiebstahl. Schwer bestohlen wurde in Berlin ein schlesischer Großindustrieller, der in einem größeren Hotel im Zentrum der Stadt wohnte. Während seiner Abwesenheit drang der Dieb mit Nachschlüsseln ein und erbeutete eine goldene Uhr, mehrere Schmuckstücke, 2500 polnische Zloty und 100 Dollar an barem Gelde. Man vermutet, daß der Dieb auch die beiden kürzlich in einem anderen Hotel verübten Diebstähle ausgeführt hat. Von den bei diesen gestohlenen Gegenständen ist bisher nur der Reisepaß und der Jagdschein Dr. Silverbergs aufgefunden worden.

 # Tragödie vor der Pfändung. Die Eheleute Martin und Franziska Grundke, die in Berlin ein Modellhutgeschäft betrieben, wurden in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet aufgefunden. Der Mann konnte ins Leben zurückgerufen werden, doch blieben die Wiederbelebungsversuche bei der Frau ohne Erfolg. Aus einem Brief geht hervor, daß das Ehepaar die Tat aus Verzweiflung über die drohende Pfändung verübt hat.

 # Leichenfund im Grunewald. Die Besichtigung eines Nachmittags in der Nähe des Jagdschlosses Grunewald aufgefundenen Toten hat ergeben, daß der Mann unzweifelhaft durch Selbstmord geendet hat. Es handelt sich um einen Kaufmann aus der Lederbranche, Kohner, der mit schweren geschäftlichen Sorgen zu kämpfen hatte.

 # Familientragödie in Charlottenburg. In Charlottenburg versuchte ein 39jähriger Hausverwalter seine Frau und seinen neunjährigen Sohn zu erschießen und tötete sich selbst durch einen Kopfschuß. Der Hausverwalter hat einen bedeutenden Teil der Mietzinsgelder unterschlagen, die er nicht decken zu können glaubte, was ihn dazu bewogen haben mag, mit seiner Familie aus dem Leben zu scheiden.

 # Verhaftung eines Leipziger Großkaufmanns. Der Inhaber der Leipziger Rauchwarenfirma D. Biedermann ist unter dem Verdacht großer Steuerhinterziehungen und Betrügereien verhaftet worden, mit ihm sein Prokurist Leo Kohen. Biedermann wurde gegen Stellung einer Kaution von einer Million Mark wieder auf freien Fuß gesetzt.

 # Verschüttet. Auf dem Gelände einer Ziegelei am Flensburger Freihafen wurden Arbeiter beim Sandabfahren durch einen plötzlichen Erdrutsch verschüttet. Zwei Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden.

 # Schneefall im Riesengebirge. Am Dienstag abend setzte im Gebirge anhaltender Schneefall ein. Jetzt ging auch im Tal Schnee nieder. Auf dem Gebirge waren fünf Grad Kälte und zehn Zentimeter Neuschnee zu verzeichnen.

 # Ein Schwindel. Seit fünf Jahren treibt in West- und Süddeutschland ein gefährlicher Betrüger sein Unwesen. Er weist sich als Vertreter süddeutscher Verlagsanstalten aus und bietet in den Haushaltungen das Buch „Die Hausärztin" an, läßt sich Anzahlungen geben, hat aber bisher in keinem Falle jemals eine Bestellung ausgeführt. Das Buch bietet er für zehn Mark an und läßt sich einige Mark Anzahlung geben. Seine Arbeitsweise ist stets die gleiche. Es handelt sich um einen gewissen Dilger aus Eibingen in Württemberg, der von mehr als fünfzehn Staatsanwaltschaften wegen Urkundenfälschung, Betrugs in hunderten Fällen und auch wegen Sittlichkeitsverbrechen gesucht wird.

 # Schwere Bluttat eines Gutsbesitzers. In dem französischen Orte Louhans hat sich eine furchtbare Bluttat ereignet. Ein reicher Gutsbesitzer schnitt seiner 20jährigen Nachbarin, die seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte, die Kehle durch, erwürgte deren acht Monate altes Kind, tötete seine beiden eigenen Kinder und erhängte sich dann selbst.

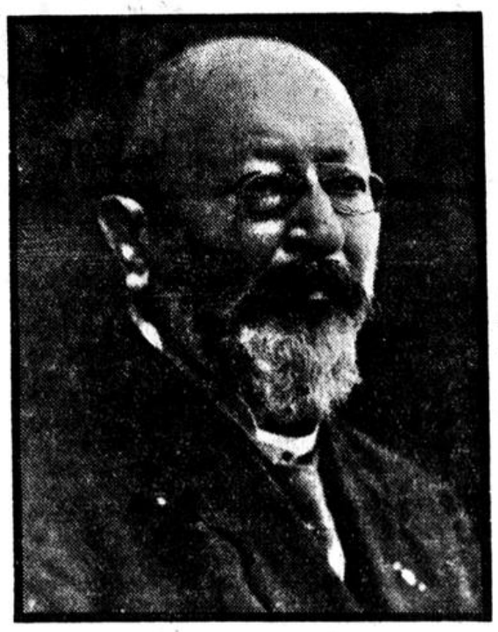
 # 50 000 steuerpflichtige Junggesellen in Rom. Aus Rom wird gemeldet: „Giornale d'Italia" meldet, daß in Rom 60 000 Junggesellen zwischen 25 und 45 Jahren einen eigenen Haushalt führen. Wenn man von dieser Ziffer die Militärpersonen und die Geistlichen abziehe, würden etwa 50 000 Junggesellen übrig bleiben, die von der Junggesellensteuer betroffen werden.

 # Die deutsche Forschungsexpedition aus Südamerika zurückgekehrt. Die deutsche Expedition, die unter Führung von Krieg, Lindner und Kiefer den Gran Chaco durchforschte, traf wohlbehalten in Buenos-Aires ein. Die Expedition erreichte ihre wissenschaftliche Ziele und bringt reiche Ausbeute heim. Sie tritt am 18. Dezember die Rückreise nach Hamburg an.

 # 50 Fischerboote untergegangen. An der Küste des Meeres von Ochotsk wütet ein Orkan. 50 Fischerboote sind untergegangen. Die Zahl der Vermißten ist groß. — Der norwegische Dampfer „Balholm" ist auf der Höhe von Island mit seiner 17 Mann starken Besatzung untergegangen.

Professor Eduard Engel,

der Vorkämpfer für die Reinigung der deutschen Sprache.



Professor Eduard Engel, der Verfasser der „Deutschen Stilkunst", feierte seinen 75. Geburtstag. Er wählte als Aufgabe für seinen Lebensabend die Pflege seiner Muttersprache und hat durch Schrift und Wort für dieses Ziel gekämpft. Professor Engel ist in Stolp (Pommern) geboren, studierte alte und neue Sprache und wurde 1903 Professor. Seit zwei Jahrzehnten lebt er in dem von ihm über alles geliebten Bornim bei Potsdam. (Atlantic Photo.)

Auf alle fertige

Handarbeiten

geben wir bis Freitag, 24. 12. 26 einen Nachlaß von

15 %

Held, Alter Markt

Sonntag ist mein Geschätt von 2–6 Uhr geöffnet.



Weihnachts-Angebote



Für Herren

Moderne Ulster in 1-reihigen breitgeknöpften längeren Formen mit Rückengurt und Falte
22.- 32.- 45.- 52.- 58.- 65.- 70.- 75.-

Elegante Ulster aus modern karierten Ulsterstoffen, in grauen, braunen und grünen Farben, guter Massarbeit ebenbürtig
78.- 85.- 88.- 95.- 98.- 110.- 115.- 125.-

Elegante Paletots aus schwarzen und dunkelgrauen Melton- oder Cheviotstoffen in I- u. II reihig. Formen mit Samtkragen
30.- 45.- 55.- 68.- 78.- 85.- 98.- bis 125.-

Neue Anzüge I- und II reihige Formen aus dunkelgemusterten Kammgarn-, Cheviot- und Gabardinestoffen
21.- 38.- 52.- 65.- 75.- 85.- 98.- 110.-

Sport-Anzüge in neuen Formen, zum Teil mit 2 Hosen, aus soliden Loden- Cheviot-, Cord- und feinen Gabardinestoffen
24.- 28.- 35.- 48.- 65.- 85.- 95.- 110.-

Elegant gestreifte Hosen 5.50 8.75 13.50 18.- 23.50 28.-

Moderne Hausjoppen 15.- 18.- 21.- 25.- 28.- 32.- und höher

Schlafröcke — Lodenmäntel — leichte und schwere Lodenjoppen — Lüsterjoppen — Sporthosen.

Für Knaben

Knaben-Mäntel in modernen Formen und Farben
4.75 8.50 12.75 17.50 25.- und höher

Kieler-Paletots aus dunkelblauen Melton- und Tuchstoffen
5.75 7.50 12.75 18.50 28.- und höher

Knaben-Loden-Mäntel
6.- 8.75 12.50 17.- bis 29.-

Knaben-Anzüge offen und hochgeschlossen
4.50 7.75 10.50 17.- 30.- und höher

Original Kieler-Anzüge
8.75 12.50 17.50 22.- 32.- u. höh.

Ein grosser Posten
Rodel-Garnituren
weit unter Preis, 3 bis 4teilig
5.- 7.50 9.50 12.50

Knaben-Sweater u. -Hosen
Strickwesten und Pullover
1.50 2.25 3.25 4.50 und höher

Garnituren gestrickt, Schal und Mütze
0.98 1.50 3.75 4.75 und höher

Knaben-Leibchen-, Knie- u. Sport-Hosen
1.25 2.25 3.50 4.50 und höher

Knaben Mützen u. Hüte in allen Formen
0.50 0.95 1.25 2.- bis 5.-

Bleyles-Kleidung für Knaben u. Mädchen
in allen Formen und Farben
Sportgürtel, Hosenträger, Kieler-Kragen, Knoten und Einsätze in großer Auswahl

Fischer

BOCHUM · Obere Marktstrasse 18

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Größtes Spezial-Geschäft für Herren, Knaben, Sport- u. Berufs-Kleidung

APOLLO-Lichtspiele

Bochum, Alleestr. 55-57

Familien-Theater Bochums

Ab Freitag den 17. Dezember, 2 Erstaufführungen



der aktuelle Film unserer Zeit in 7 Akten mit

Imogene Robertson **Hans Mierendorff**
Paul Hartmann **Fritz Kampers**
usw.

Wer lacht, ist gesund. Lachen über Lachen über

Reginald Denny



in

Seine Frau — Meine Frau

6 ungeheuer lustige Akte

Eine Sensation für Bochum ist unser Weihnachtprogramm, ab Freitag, den 24. Dezember

Der Kurier des Zaren

eine Spitzenleistung der Weltproduktion. 10 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne.

Unsere nächste

Jugend-Vorstellung

findet am 2. Weihnachtstag vormittags 11 Uhr statt.

Eintritt 30 Pfennig. Volles Orchester.

Evangelische Eltern!

Heute abend um 8 Uhr findet im Gemeindesaal neben der evgl. Kirche in Weitmar eine

Kundgebung

für die evangelische Bekenntnisschule statt,

Thema:

Warum muß ich mich am Schulkampf beteiligen.

Redner: Pfarrer Schmidt II Bochum,

Alle Eltern, die auf dem Boden der evangelischen Bekenntnisschule stehen, werden herzlichst und dringend eingeladen.

Der vereinigte Elternbeirat der Luther- und Bismarckschule.

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8.

Deutschlands bester und populärster Sensationsdarsteller



Harry Piel

in dem Aufsehen erregenden Schlager:

Der schwarze Pierrot!

8 spannende Akte
aus den Erlebnissen eines jungen Schwärmers, der in die Welt zog, um Abenteuer zu erleben.

Dieses Filmwerk errang in allen Großstädten Deutschlands einen phänomenalen Erfolg.

Corinne Griffith

die beliebte und anmutige amerikan. Schauspielerin in

Sechs bange Tage.

Ein äußerst fesselnder und packender Sensations-Roman in 6 Abschnitten, aus der Nachkriegszeit.

LK5

Tip und Top

wollen sich erholen.

Amerikanische Groteske in 2 Kapiteln.

II. wissenschaft. Vortrag und **Weihnachtsfeier** am **18. Dez.**, ab 6½ Uhr bei **Schulte-Marmelshagen. Merkertkonzert,** Chöre, **Verlosung,** Theater. **Lessingschule (Pfr Engels Institut).** Verein ehem. Schüler.

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dorstenerstraße 87 **Franz Cremer** Fernsprecher 3083
Jeden Freitag und Samstag ab 6 Uhr, Sonntag ab 5 Uhr
Stimmungskonzert
Glas Bier 20 Pfennig
Es ladet freundlichst ein: **Der Wirt Franz Cremer.**

Ia Lederausschnitte
in jeder Stärke, grüne Goliath-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie **gut und billig** im
Leder-Haus Schröder
Marienstraße 22.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Kamera 6/9
mit Rollfilm billig zu verkaufen. Weitz, Sedanstraße 14.

Pareimit
erprobtes
Reinigungsmittel für Parkett und Linoleum.
Kein Staub, keine Stahlspähne, kein Bohnerwachs mehr.
Nur in plomb. Originalblechen.
Chem. Fabrik Dr. Reininghaus, Essen.
In Bochum zu beziehen bei den Firmen: Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9, Schwanen-Drogerie, Friedrichstraße 34, Stern-Drogerie, Hellweg 1, Gustav Altegoer, Heinrichstraße 4.

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14.

Es ist uns gelungen, unseren Besuchern einen Film zu zeigen, der so recht den Gegensatz zwischen der alten und neuen Zeit uns vor Augen führt.

Alte Herzen — Neue Zeit

ein Volksstück aus unseren Tagen, ein Alltagsschicksal, eine der kleinen, unscheinbaren Lebensepisoden, wie sie täglich in unserer Stadt geschehen. Berlin ist der Schauplatz unserer Bilder, das in seinem Hetzen und Jagen nicht zur Ruhe kommen will.

Im Beiprogramm eine tolle **Fox-Komödie:**

6-Stunden-Lügen!

welche die Lachmuskeln dauernd in Bewegung hält. Ferner aus dem Fox-Magazin: **Universitäten in Amerika, England und Frankreich. Ufa-Naturstudie. Neues aus aller Welt.**

Das Programm soll Ihnen einige wirkliche Erholungsstunden bringen.

Aufführungszeiten: Freitag, den 17. Dezemb., abends 8 Uhr,
Samstag, den 18. Dezemb., abends 8 Uhr,
Sonntag, den 19. Dezemb., von 6 Uhr ab,
Montag, den 20. Dezemb., abends 8 Uhr,

Sonntag nachm. um 3 Uhr: Jugend-Vorstellung, danach ununterbrochene Vorstellung für Erwachsene.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 18. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer Bochum, Trankgasse Nr. 7, folgende Gegenstände:

1 Pferd,
1 Flachwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 16. Dezember 1926.

Meyer
Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung

Im Auftrage der Stadthauptkasse, werde ich am **Sonnabend den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der städt. Pfandkammer, Trankgasse 7, Hof links,** folgende Gegenstände:

I. **1 Klavier,**
II. **1 Ausziehtisch,**
III. **1 Plüschsessel,**
IV. **1 Herren-Fahrrad,**
V. **1 Brillantring**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Löns, Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung

Am 18. 12. 1926, vormitt. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 16. Dezember 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 18. Dezember 1926, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Weitmar folgenden Gegenstand:

1 Automobil-Lastwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hülsmeier in Bochum-Weitmar Mark- und Brüderstr.-Ecke.

Bochum, den 16. Dezember 1926.

Bökenkröger,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend den 18. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Sofa,
1 Vertikow,
II.
1 Küchenanrichte,
1 Sofa,
III.
1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 16. Dezember 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am 18. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände

1.) **6 Stühle, 1 Neunröhrenapparat kompl., versch. Oelgemälde, 1 Deckenbeleuchtung, div. Kristallsachen, 1 Standgrammophon, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Teewagen, div. Bilder, Silbersachen, 1 Diplomatenschreibtisch mit Sessel, 1 Klubsessel, 1 Ruhebett, 1 Standuhr, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, Tische u. v. mehr.**
2.) **1 Rauchtisch, 1 geschnitzten Tisch, 2 Stühle**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestraße.

Bochum, den 16. Dezember 1926.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher.

Zwangs-versteigerung.

Am Samstag, den 18. Dezemb. cr., vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum

1 Büfett

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum Hermannshöhe 2.

Bochum, den 16. Dezember 1926.

Bökenkröger,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Wanderer

2Sitz., 5/15 PS, sehr zuverl. Wagen, zum Preise von 950 Mk. sofort günst. abzug. Eilangebote an Ing. W. Hüsgen, Wanne-Eickel, Holsterhausenerst. 55.

Zu Weihn. liefere Nähmaschinen ohne Anzhlg.

erste Zahlg. Febr. — 2 Jahre Frist — wöchentl. 2—3 Mk. Nur erstkl. Fabrikate. Adressenang. von Interess. erbet. unt. E. L. 74864 an die Gesch. d. Ztg.

Schnell-Lastwagen

erste Marke, billig unter günst. Zahlungsbedingungen abzugeben. Angeb. sind gefl. zu richten unt. 1384 an die Gesch.

Motorrad

4 PS, Wanderer, vollständ. überholt, elektr. Licht, Lichtmaschine, versteuert u. zugelassen, zum Preise von 400 Mk. zu verkauf. (a2938 Gustavstraße 10.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare Programm frei

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

sind
Brennabor-Ballonräder / Grammophone / Nähmaschinen
nur aus der Fahrrad-Zentrale
K. Diergardt, Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft
für künstliche Blumen, Früchte, Pflanzen. Naturpräparierte Palmen.

Vor Kauf eines
Teppichs
besuchen Sie meine Ausstellung. Nur Qualitätsware
Fernruf 826 **Carl Bohlmann** Kortumstr. 4

Aus dem Gerichtssaal.

§a Bochum, 16. Dez. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Lokomotivführer a. D. Johann Daniels von Herne wegen Meineides zu verantworten. Nach der Anklage sollte er, zum Offenbarungseide aufgefordert, in der betreffenden Vermögensliste eine Reihe Sachen nicht aufgeführt haben, die sein Eigentum gewesen. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung des Angeklagten, worauf auch das Gericht nach kurzer Beratung erkannte. — Vom erweiterten Schöffengericht war der Arbeiter Otto Knake wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einem Monat Gefängnis bei Zubilligung von Strafaussetzung verurteilt worden. Hiergegen hat der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft, letztere aber nur wegen des Strafmaßes, Berufung eingelegt. Die Berufung des Angeklagten ist aber, weil sie verspätet eingegangen, zurückgewiesen worden. Da inzwischen der Angeklagte eine andere Person benannt hat, die er dieser Brandstiftung bezichtigt, so hat die Staatsanwaltschaft ihrerseits die Berufung bestehen lassen, um dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, hierfür den Beweis zu führen. Am 24. Juli 1926 brannte der Dachstuhl des Hauses Bismarckstraße 2 vollständig nieder. Es entstand ein Brandschaden von 16 000 Mark. Der Angeklagte bestritt auch heute, den Brand angelegt zu haben, noch ihn fahrlässig (durch unvorsichtiges Umgehen mit Benzin) verschuldet zu haben. Er bezichtigte einen gewissen Kleine, der ebenfalls in einem Zimmer des Dachstuhles wohnte. Die Frau desselben habe den Ofen überheizt, wodurch das Feuer entstanden sein soll. Kleine aber wies in der Verhandlung diese Beschuldigung zurück. Die Verhandlung wurde vertagt und zu der weiteren Verhandlung noch eine Anzahl weiterer Zeugen geladen. — Wegen Diebstahls hatte sich die Ehefrau H. aus Gelsenkirchen vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Der Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 30. Oktober bei der Firma Alsberg ein Paar Handschuhe gestohlen zu haben. Auf Befragen, ob sich derartige Diebstähle öfter ereignen, erklärte der Zeuge, Warenhausdetektiv Mayer, daß er gestern nicht weniger als elf Ladendiebe abgefaßt habe. Trotz der eidlichen Aussage dieses Zeugen leugnete die Angeklagte. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen. — Gleichfalls wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Str. von hier zu verantworten. Der Angeklagte hatte gemeinsam mit seinem Bruder einem Betrunkenen, der in einer Haustürnische seinen Rausch ausschlief, die Taschenuhr und den Hut gestohlen. Urteil: Vier Monate Gefängnis. — Der Stellmacher K. sollte von einem Neubau am Gartenplatz in Altenbochum Bretter gestohlen haben. Mangels Beweise wurde K. freigesprochen. — In Abwesenheit des Angeklagten verhandelte das Gericht gegen den Arbeiter E. wegen rückfälligen Diebstahls. E. wurde zur Last gelegt, auf dem Markt ein Pferdegeschirr gestohlen zu haben, während der Angeklagte behauptet hatte, es von einem Unbekannten gekauft zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. — Wegen Betruges hatte sich der Kaufmann Josef O. und der Reisende Ot., beide aus Hannover, vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Die Angeklagten waren in einem hiesigen Hotel abgestiegen und hatten am anderen Morgen, als der Kellner fragte, ob sie Kaffee wünschten, erklärt, sie gingen erst zum Friseur, während sie sich in Wirklichkeit auf und davon machten ohne zu bezahlen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von je drei Tagen. — Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt war der Bergmann Johann K. von hier angeklagt. Der Angeklagte hatte einen Polizeibeamten, der ihn festnehmen wollte, mehrfach geschlagen und auch vor den Leib getreten. Das Gericht erkannte auf drei Wochen Gefängnis, billigte dem Angeklagten aber Strafaussetzung zu bei Zahlung einer entsprechenden Geldbuße.

§sp Dortmund, 16. Dezember. Vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz hatte sich der Polizeibetriebsassistent Paul Geldeck von hier, jetzt in Gütersloh, zu verantworten, weil er um die Wende 1924/25 ihm anvertraute Strafgelder im Betrage von 3200 Mark unterschlagen hatte. Er war vom Schöffengericht in erster Instanz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufund wurde verworfen.

Ohne jede Anzahlung

mit mehrmonatlichem Ziel

setzen wir in dieser Woche wiederum 3 Verkaufstage ein und zwar **ab heute bis einschließlich Sonntag.** Dem kaufenden Publikum ist hiermit nochmals Gelegenheit gegeben, sich zum Weihnachtsfeste mit der notwendigen

Herren- und Burschen-Kleidung

einzudecken.

Kommen Sie mögl. Vormittags.

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Winter-Mäntel gute Qualitäten, in vielen Farben . . . . . 30.- bis 65.-

Elegante Ulster neueste Formen, Ia. Qualitäten . . . . . 56.- bis 120.-

Marengo-Paletots sowie schwarze Paletots mit Samtkragen, auf Satinella . . . . . 36.- bis 110.-

Ecc Erdheim & Co. Bochum Kortumstr. 10. neben „Intimes Theater".

Moderne Anzüge aus guten Kammgarn- u. Gabardine-Stoffen 36.- bis 120.-

Gesellschafts-Anzüge Smoking- u. Tanz-Anzüge, sowie Cutaways mit Weste . . . . . 64.- bis 140.-

Burschen-Kleidung entsprechend billiger.

Mit der ersten Zahlung brauchen Sie erst nach Neujahr zu beginnen!

Auf **Kredit**

Sonntag geöffnet! **Damen-** Kleider, Kostüme, Mäntel, Röcke, Blusen, Pelze **Herren-** Anzüge, Paletots, Ulster, Covercoats, Regenmäntel, Hosen Sonntag geöffnet!

Hermann **Liebau** Bochum Obere Marktstr. 38a 1. Etage.

PRAKTISCHE GESCHENK-ARTIKEL!

Weihnachtskerzen weiß und bunt Karton von 35 ₰ an

Toilettespiegel in Celluloid oder Metall 25 ₰ 50 ₰ und höher

Feenhaar volle Packung Karton 7 ₰

Parfüm-Zerstäuber 50 ₰ 95 ₰ 1.15 2.25 5.00 6.00

Rasier-Garnituren 50 ₰ 95 ₰ 1.25 1.75 1.95

Bürstengarnituren 50 ₰ 95 ₰ 1.95

Haarbürsten gediegene Ausführung 50 ₰ 95 ₰

Celluloidwaren in allen Preislagen

Christbaumschmuck in großer Auswahl Karton von 25 ₰ an

Seifen-Präsent-Kartons in den bekannt. Marken von 50 ₰ an

Maniküre- u Toilette-Käsien in allen Preislagen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

SEIFEN-SCHÄTZLEIN BONGARDSTR. 1 BOCHUM BONGARDSTR. 1

Empfehle in feinster Qualität: **Schellfisch, Kabliau o/Kopf, Steinbutt,** ferner: **Mastgänse, Hahnen, Suppenhühner, Waldhasen.** Wilh. Otto **Dieckmann,** Rottstrasse 8-10. Fernruf 244.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wasch-maschinen vom Guten das Beste empfiehlt **H. Heiland** Bochum, Brückstraße 21 Ratenzahlung gestattet

Gründlichen Gesangs-Unterricht

nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin – der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat – erteilt die Schwester von Grete Stückgold.

Frau D. Schunke, Wiemelhauserstr. 114. Telephon 2516

Guten Tabak zu ganz billigen Preisen kaufen Sie jetzt schon zweckmäßig und vorteilhaft für Weihnachten im großen Reklame-Verkauf bei Alfred Theuer, Bochum, Bahnhofstr. 35, neben Hochhaus Lueg. 4 kl. Pakete nur 60 Pfg. und 5 gr. Pakete nur 1.50 Mk. Zur Probe geben gern eine kleine Pfeife voll Tabak gratis ab. Probieren Sie! Bestimmt werden Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit wahrnehmen

Turnen und Sport.

Der Stand der Fußball-Meisterschaft.

Die Spitzenvereine in allen Landesteilen.

Das große Gebiet des deutschen Fußballsportes, das sich in sieben Landesverbände gliedert, besitzt in allen seinen Verzweigungen eine mustergültige Organisation, die den riesigen Spielbetrieb bis ins kleinste übersichtlich gestaltet. Aus dem natürlichen Bestreben heraus, jedem Mitgliede Gelegenheit zur Betätigung zu geben, hat man von unten herauf Serienspiele organisiert, die mit dem Ziele, der „Meisterschaft", enden. Sie haben den Zweck, den sportlichen Ehrgeiz zu fördern, sowie die spielerischen Leistungen zu heben und fortzubilden. Bei diesen Spielen stehen in allererster Linie die Kämpfe um die Landesmeisterschaften obenan, in denen sich die besten Mannschaften innerhalb der einzelnen Gaue, Bezirke oder Abteilungen gegenüberstehen. In allen Landesteilen sind die Spiele der Besten in das Stadium einer gewissen Vorentscheidung eingetreten, man kann überall eine bestimmte Spitzengruppe wahrnehmen. Die Situation in den einzelnen Landesverbänden soll in Nachstehendem, kurz umrissen, skizziert werden. Als größter Verband besitzt

Süddeutschland den umfassendsten Spielbetrieb.

Nicht weniger als 50 erstklassige Vereine spielen in fünf Bezirken. In Bayern steht der 1. F. C. Nürnberg unangefochten an der Spitze vor Spielvereinigung Fürth, „Bayern" München und München 1860. Die Spielvereinigung Fürth nimmt jedoch als vorjähriger Pokalsieger an den Endkämpfen um die süddeutsche Meisterschaft teil. In Württemberg-Baden sind der altberühmte Karlsruher F. V. und der V. f. B. Stuttgart mit gleicher Punktzahl an der Spitze vor „Kickers" Stuttgart. Allgemein gibt man dem Karlsruher F. V. die meisten Chancen. Recht ungeklärt ist die Lage im Rheinbezirk. Augenblicklich führt noch V. f. L. Neckarau die Tabelle an, aber V. f. R. Mannheim, Sportverein Waldhof, „Phönix" Ludwigshafen und S. V. Darmstadt sind Neckarau dicht auf den Fersen. Im Mainbezirk führt der vorjährige Meister Fußballsportverein Frankfurt a. M. nach wie vor vor „Eintracht" und wird sich nicht mehr einholen lassen. Der Bezirk Rheinhessen-Saar sieht noch eine recht große Spitzengruppe beisammen. Mainz 05, Sportverein Wiesbaden und „Wormatia" Worms sind punktgleich, ihnen folgt der F. V. Saarbrücken mit einem Punkt Rückstand.

In Norddeutschland

handelt es sich um sechs Bezirke, die sich wiederum in Abteilungen bezw. Staffeln gliedern. Bezirk I hat in der Fördestaffel „Holstein" Kiel als sicheren Sieger, ebenso besitzt die Iderstaffel in „Kilia" Kiel seinen schon jetzt feststehenden Meister. Im Bezirk II (Lübeck-Mecklenburg) kämpfen Schwerin 03, „Phönix" Lübeck und V. f. L. Schwerin um die Führung. Der Bezirk III (Groß-Hamburg) besitzt in der Alsterstaffel im Hamburger Sportverein seinen Meister, während in der Elbestaffel Altona 93 sehr günstig dasteht. „Viktoria" Wilhelmsburg und „Borussia" Harburg stehen an der Spitze im Bezirk IV (Nordhannover), Hannover 96 und V. f. B. Braunschweig sind als aussichtsreichste Kandidaten im Bezirk V (Hannover-Braunschweig) anzusprechen, in der anderen Abteilung des Bezirks V steht „Eintracht" Braunschweig unangefochten an der Spitze. Der Bezirk VI endlich umfaßt Bremen. In der Weserstaffel steht der Meister in „Werder" Bremen fest, dagegen ist in der Jadestaffel die Situation zwischen Bremer S. V., A. B. T. S. Bremen, „Komet" Bremen und Wilhelmshavener S. V. noch nicht ganz geklärt.

In Mitteldeutschland

mit seinen 27 Gauen ist es unmöglich, schon jetzt ein klares Bild zu formen. Von den Gauen, die bei den Kämpfen um die „Mitteldeutsche" in erster Linie in Frage kommen, ist in Ostsachsen der Dresdener Sportklub als sicherer Gaumeister anzusehen, Nordthüringen stellt in dem S. C. Erfurt den Meister, während in Leipzig (Nordwestsachsen) „Fortuna" und der V. f. B. Leipzig für das Ende in Frage kommen. In Mittelsachsen hält der Chemnitzer B. C. die Spitze, während in Ostthüringen der 1. S. V. Jena die größten Aussichten besitzt. Im Saalegau stehen „Sportfreunde" und „Borussia" Halle, im Mittelelbgau Sport- und Spielvereinigung, sowie „Cricket-Viktoria" Magdeburg an der Spitze der Tabelle.

Der Berliner Verband

sieht in Abteilung A das Ende zwischen „Hertha" B. S. C. und „Tennis-Borussia", während in Abteilung B „Kickers" allein auf stolzer Höhe thront. Der vorjährige Meister „Hertha" B. S. C. ist leider durch Spielerverletzungen äußerst gehandicapt, sodaß er weiterhin einen sehr schweren Stand hat.

Die Lage in Westdeutschland

ist allgemein bekannt. Im Ruhrbezirk ist bekanntlich wieder in Gruppe I ein harter Favoritenkampf zwischen dem letzten Meister B. V. Altenessen und dem früheren Meister „Schwarz-Weiß" Essen entbrannt, dessen Ausgang noch nicht recht zu überschauen ist. Die zweite Gruppe führt Schalke 04 — bisher ungeschlagen — an. Die Elf wird ein sehr ernstes Wort im Endfinale mitsprechen. Im Rheinbezirk besteht die Spitzengruppe aus Spielvereinigung 07 Köln, C. f. R. Köln und „Borussia" M.-Gladbach. Die meisten Aussichten räumt man hier der Sp. Vergg. 07 Köln ein. Der Bergisch-Märkische Bezirk hat seine Führungsgruppe in „Fortuna" Düsseldorf und Sport und Spiel Elberfeld, im Bezirk Niederrhein steht der Duisburger Spielverein ohne Punktverlust da. In Westfalen marschieren „Arminia" Bielefeld und „Borussia" Rheine in Führung. Im Bezirk Hessen-Hannover liegt die Entscheidung zwischen „Sport" Kassel, Kassel 03 und „Kurhessen" Kassel. Südwestfalen dürfte den Meister in Hagen 05 sehen.

Der Baltenverband

wird seine diesjährige Meisterschaft in einer Doppelrunde austragen und zwar mit folgenden, bereits feststehenden Vereinen: Ostpreußen: V. f. B. Königsberg und „Prussia" Samland-Königsberg; Danzig: Sportverein 1919 Neufahrwasser; Pommern: „Titania" Stettin und Stettiner Sportklub.

In Südostdeutschland

wird die Entscheidung wie in den verflossenen Jahren zwischen den Bezirken Breslau und Niederlausitz liegen. Der Breslauer Sportklub 08 steht in Breslau an der Spitze, während „Brandenburg" Cottbus und „Viktoria" Forst in der Niederlausitz um den Meistertitel ringen.

Deutsch-österreichische Zusammenarbeit.

Berlin, 15. Dezember.

Zwischen den Führern des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und denen des Oesterreichischen Hauptverbandes für Körpersport fand dieser Tage in Berlin eine Besprechung statt, die die gemeinsame Bearbeitung und Auswertung von großen sportlichen Fragen zum Gegenstand hatte. Unsere stammesverwandten Nachbarn hatten den Präsidenten des Hauptverbandes, Dr. Haudeck, sowie Dr. Pfeiffer, der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen seinen Präsidenten Dr. Lewald, den dritten Vorsitzenden Linnemann und Generalsekretär Dr. Diem abgeordnet. Sehr ausführlich wurde über die Vorarbeiten zu den künftigen Deutschen Kampfspielen gesprochen, mit dem Ergebnis, daß Oesterreich in Zukunft auch schon zu den vorbereitenden Arbeiten herangezogen und bei den Subventionierungen den deutschen Landesverbänden völlig gleichgestellt werden wird. Anläßlich der Amsterdamer Olympischen Spiele 1928 ist in Aussicht genommen, die österreichischen Teilnehmer der deutschen Expedition anzuschließen. In Verbindung damit wurde seitens der österreichischen Delegierten die Gestellung eins deutschen Olympiatrainers für Oesterreich ins Auge gefaßt.

Pferdesport.

Die Nizzaer Rennwoche beginnt am 2. Januar und erreicht am 16. Januar mit der Entscheidung des Grand Prix de la Ville de Nice im Werte von 500 000 Franks ihren Höhepunkt. Für den Großen Preis von Monaco am 9. Januar, einer mit 100 000 Franks dotierten Steeple Chase über 3500 Meter ist „Abenteurer" genannt worden, der im Laufe der nächsten Woche in Begleitung von „Heros de Legende" die Reise nach Nizza antreten soll. „Abenteurer" wird unter seinem gewohnten Reiter W. Hauser laufen.

Richard Huschke als Geschäftsmann.



Ganz abgesehen davon, daß natürlich jeder der bekannten Amateursportler auch einen ehrenhaften Privatberuf ausübt, hat auch der größte Teil unserer bekannten Berufssportler noch einen bürgerlichen Beruf. Während wir gestern von den angesehensten Amateuren Dr. Otto Peltzer in seiner Schullehrertätigkeit zeigten, bringen wir heute von den Berufssportlern (Professionals) den bekannten Sechstage- und Dauerfahrer Richard Huschke, der sich neben dem Sport mit dem Verkauf von Zigarren beschäftigt. Er besitzt am Hackeschen Markt in Berlin ein eigenes Zigarrengeschäft. Rechts im Bilde der bekannte Dauerfahrer beim Bedienen eines Kunden.

Kraftfahrsport.

Wirtschaftlicher Schutz der Kraftfahrzeugbesitzer. Um den Kraftfahrzeugbesitzern, die für die Beteiligung am Klubleben keine Zeit oder Lust haben, trotzdem den wirtschaftlichen Schutz des A. D. A. C. gewähren zu können, hat der A. D. A. C. eine besondere Wirtschaftsgruppe geschaffen. Anmeldungen nimmt die A. D. A. C.-Zentrale für Deutschland, München, Neuturmstraße 5, entgegen.

Der Reichsverband der Automobilindustrie stand in diesem Jahre vor einem bedeutenden Abschnitt seiner Entwicklung; er konnte auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Bei allen derartigen Gelegenheiten wird man im allgemeinen einen Rückblick über die letzten 25 Jahre geben. Die Automobilindustrie ist hierzu besonders berechtigt, da ihre Entwicklung in den 25 Jahren ein beispielsloser Erfolg deutscher Technik und deutscher Arbeit war. Der Reichsverband hat infolgedessen eine Festschrift herausgegeben, die in sehr geschmackvollem äußerem Gewande Aufschluß gibt über das, was die deutsche Automobilindustrie für sich geschaffen und was dieser wichtige Industriezweig für das Ansehen der gesamten deutschen Industrie geleistet hat.

Radsport.

Weltmeister Linart in Dortmund. Für die Radsportgemeinde bringt die Westfalenhalle eine besondere Weihnachtsüberraschung. Der zehnfache Landesmeister Belgiens, zweifache Meister von Europa und dreifache Weltmeister Victor Linart ist für die Dauerrennen der beiden Weihnachtsfeiertage in der Westfalenhalle gewonnen worden. Sieben Dauerfahrer der Extraklasse werden ihm entgegengestellt. Seine deutschen Gegner werden voraussichtlich Möller, Sawall, Lewanow und Dederichs sein.

Oszmella startet in Mailand. Eine schwere Aufgabe steht dem jungen Kölner Flieger Paul Oszmella bevor. Er trifft am Sonntag auf der Mailänder Winterbahn im internationalen Fliegerkampf mit keinem Geringeren als dem diesjährigen Amateurweltmeister Avanti Martinetti und dem vorjährigen Fliegerweltmeister Ernst Kaufmann zusammen. Die beiden Italiener Mori und Bergamini sind weitere Teilnehmer des Fliegerkampfes, der in zehn Zweierläufen ausgetragen wird. Eine weitere Attraktion des Programms ist das Wiedererscheinen von Constante Girardengo. Italiens populärster Fahrer bestreitet mit seinem großen Rivalen Binda ein Match-Omnium gegen die Brüder Henry und Charles Pélissier.

Kraftsport.

Einen neuen Weltrekord im Gewichtheben stellte der Wiener Mittelgewichtler Franz Pumm auf, indem er links 82,5 Kg. riß.

Haymann schlägt Leroy nach Punkten.

Frankfurt, 16. Dezember.

Der Münchener Ludwig Haymann kämpfte gestern gegen den belgischen Exschwergewichtsmeister Leroy. Haymann war während des ganzen Kampfes agressiver und stärker, aber sein Gegner war von unerhörter Härte, und es gelang Haymann nur, ihn bis 9 zu Boden zu schicken. Er mußte sich mit einem allerdings glatten Punktsieg zufrieden geben. Der Düsseldorfer Minow unterlag dem Federgewichtsmeister Harry Stein (Berlin) nach Punkten.

✚

Breitensträter — Giuseppe Spalla in Hamburg. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wird in Hamburg wieder einmal ein größerer Professional-Kampfabend vor sich gehen, der einige recht interessante Paarungen bringt. Im Mittelpunkt des Programms steht die Begegnung Breitensträters mit dem italienischen Schwergewichtler Giuseppe Spalla. Beide standen sich schon zweimal, und zwar mit wechselndem Erfolg, gegenüber.

Unentschieden endete der mit großer Spannung erwartete 12 Rundenkampf zwischen dem Europameister im Bantamgewicht Scillie (Belgien) und dem Amerikaner Al. Brown im Pariser Zirkus.

Harry Persson in Amerika geschlagen. Der schwedische Schwergewichtsboxer Harry Persson scheint in den Vereinigten Staaten auch keine Lorbeeren ernten zu können. Persson traf in Hartford im Staate Connecticut mit dem zweitklassigen Amerikaner Mc. Carthy in einem 12 Rundenkampf zusammen und mußte trotz starken Uebergewichts eine hohe Punktniederlage hinnehmen.

Jack Delaney verteidigte seinen Weltmeistertitel im Halbschwergewichtsboxen in Waterbury (Staat Connexticut) mit Erfolg, indem er Jamaica Kid schon in der dritten Runde besiegte. Der frühere Titelhalter dieser Gewichtsklasse, Mike Mc Tigue, war in Grand Rapids (Michigan) in der vierten Runde über Soldier King durch k. o. erfolgreich.

Tennis.

Najuch siegt in Cannes. Die Tenniswettspiele der Professionals um den Bristol-Pokal, die gegenwärtig in dem französischen Riviera-Kurorte Cannes ausgefochten werden, haben neben einem bedauerlichen Mißgeschick für den deutschen Tennissport auch schon erfreuliche Momente gezeitigt. Der Berliner Tennislehrer Richter brach bekanntlich beim Training ein Bein und konnte so in die Ereignisse leider nicht eingreifen. Dagegen hat der deutsche Meister Roman Najuch bisher schon zwei schöne Erfolge buchen können. Er schlug den Engländer Edmund Burke 2:6, 6:2, 6:1, 6:2, und war gegen den Spanier Plaa noch leichter, 6:1, 6:1, 6:1 siegreich.

Suzanne Lenglen beabsichtigt, im Laufe des Februar 1927 wieder nach Europa zurückzukehren und gemeinsam mit der Amerikanerin Marty K. Browne in Cannes eine Tennisschule zu eröffnen.

Schach.

Das Meraner Schachturnier. Der neunte Spieltag wurde dazu benutzt, die ausstehenden drei Hängepartien zu erledigen. Meister Grünfeld, der seine vielen Anhänger durch nicht weniger als sechs Remispartien schon stark enttäuschte, leistete sich gegen den Engländer Yates im Endspiel so schwere Fehler, daß er verlor, so daß jetzt keiner der Turnierteilnehmer mehr ohne Niederlage ist. Yates konnte seine Stellung noch weiter verbessern, indem er aus der schwierigen Stellung gegen Calapso noch ein Remis herausholte. Im letzten Treffen konnte der italienische Meister Roselli endlich einmal eine Partie gewinnen, nachdem er sechs Niederlagen hintereinander bezogen hatte. Sein Gegner, der junge Schweizer Grob, spielte im Gegensatz zu seinen bisherigen Partien sehr unaufmerksam und verschenkte die Partie.

Sportliches Allerlei.

50 000 Sportabzeichen verliehen. Die Zahl der Inhaber des Deutschen Turn- und Sportabzeichens ist in diesem Jahr außerordentlich gestiegen. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen konnte am 29. November 1926 das 50 000. Bronzeabzeichen ausgeben. Auch die Zahl der silbernen Abzeichen ist auf über 3000, der goldenen auf über 1000 gestiegen. An Frauen wurden bisher mehr als 4200 Abzeichen in Bronze ausgegeben.

Eine Hochschule für Leibesübungen besitzt neuerdings auch Rumänien. Ihr Studiendirektor Prof. Zapan befindet sich zur Zeit in Berlin, um vier Semester an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen zu studieren. Außerhalb Deutschlands, und zwar zumeist nach deutschem Muster, gibt es bis jetzt Hochschulen für Leibesübungen in Budapest, Bukarest, Bologna, Joinville, Moskau, Reims und Stockholm.

Dreiring-Kernseife
Die Seife für jeden Gebrauch

„GEDEVAG" Vertreter
Gemeinnützige Deutsche Versicherungs A.-G.
Spare in der Zeit — So hast Du in der Not.
Einzige Privat-Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung bis 80% der Jahresprämie
„Für das Geschäftsjahr 1925 haben diejenigen nichterkrankten Versicherten der Gedewag, welche spätestens mit Wirkung seit dem 1. April 1925 versichert waren und bis Jahresschluß ihre Prämien voll bezahlt hatten, 80% der eingezahlten Beiträge zurückerhalten."
1 Million Sicherheitskapital und Reserven.
Auskunft erteilt:
Alexander Runge
Direktion der „Gedevag" für Westfalen und Lippe
Dortmund, Rautenberghaus, am Hauptbahnhof.
gesucht!

Die besten und billigsten
Sport-Artikel
erhalten Sie im
Sporthaus Schindler Dorstenerstr. 81. Bhf. Präsident.

Gelegenheitskauf
Ein fast neues Schlafzimmer mit Marmor u. 3 tür. Spiegelschrank, besten Matratzen, evtl. mit kompl. neuen Betten, sowie eine Peddigrohrgarnitur sehr preiswert zu verkaufen.
Anzusehen nachmittags von 3–4 Uhr
Hochstraße 4, I. links.

Durch Wundsein klein, Kinder verbringen viele schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit Obermeyer's Herba-Seife beseitigt Medizinal- dieses so lästige Uebel der Kleinen. St. M. –,65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien.
Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus.

Zu Sylvester
empfehlen schon jetzt
Saaldekorationen,
Scherzartikel Feuerwerk
Gottschalk & Co.
Fernruf 3865 Bochum Wilhelmstr. 3a u. 5.
Führend in Auswahl und Preisen.



Die Leistung der Schuh-Börse Bochum, Friedrichstr. 21

Extra billige Tage!

Sport-Stiefel

Damen-Lack-Spangen und Zug in eleganten Ausführungen 12.50, 9.50, 6.90, **5.90**

Damen-Wildleder-Spangen u. Zug mit Lackverzierung 14.90, 12.50, 8.90, **7.80**

Dam.-Atlas-, Brokat- u. Seidenschuhe 6.50, 5.50, **4.50**

Gummi-überziehschuhe

Herren-Stiefel echt Rindbox, Goodyear gedoppelt . . . 10.50, 9.80, 7.90, **6.90**

Herren-Halbschuhe schwarz und braun, in mod. Formen . . . 12.90, 8.90, **7.90**

Herr.-Wildled.-Halbschuhe mit Lackgarnit. 19.75, 15.50, **13.80**

Herren-Halbschuhe braun, mit Kreppgummisohle, auch für Damen vorrätig . . **19.75**

Arbeits-Schuhe

Kinder-Stiefel kräftige Ware 27/30 . . **4.90** 31/35 **5.80**

Kamelhaartuchpantoffel . . . . . von **95** ₰ an

Große Auswahl in PANTOFFELN aller Art zu bekannt billigen Preisen.

Gamaschen

Besichtigen Sie bitte unsere Fenster! In **Luxus-Schuhen** bringen stets das **Neueste!** Mittags durchgehend geöffnet!

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

gesucht. Für Bochum und Umgebung werden von erstem Münchner Verlagshaus zum Vertrieb eines Spezialwerkes möglichst katholische Herren zum wenigsten mit besten Beziehungen zu der katholischen Bevölkerung, Geistlichkeit, Vereinen usw. sofort gesucht.

Geboten wird Mindest-Provision von Mk. 12.50 bei nur täglich einem Auftrag und Gewährung 10monatiger Ratenzahlung, sowie halbamtliche Unterstützung durch Empfehlungen. — Verlangt wird zielbewußtes, energisches Bearbeiten der Kundschaft. Tadelloses Auftreten, sowie Vertrauenswürdigkeit, da Inkasso mit übertragen wird. Mk. 12.50 bezw. Mk. 25.— werden für Muster benötigt. Herren mit Ia. Referenzen belieben sich bei unserem Generalvertreter Herrn **R. Schoen**, z. Zt. Bochum, Hotel Fürstenhof, heute Freitag vormittags von 11 Uhr bis 6 Uhr nachmittags zu melden. Schriftl. Bewerbungen nach Mülheim-Ruhr, Auerstraße 7, erbeten. 74881

Rheinpfälzische Weinbrennerei

sucht zum Verkauf ihrer Erzeugnisse in Lebensmittelgeschäften und bei Großverbrauchern gut **eingeführten**

Vertreter.

Angebote unter P. R. 3075 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto-verkäufer

für Personen- und Lastkraftwagen (erstklassige Marken) zum baldigen Eintritt gesucht. Nur Bewerber aus der Branche mit nachweisbar guten Erfolgen und Verbindungen können berücksichtigt werden. Ausführliche Angebote mit lückenlosen Zeugnissen unter U V 3091 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen **tüchtigen**

Bauführer

d. Hochbaufaches, welcher insbes. in der Lage ist, die örtl. Bauleitung von Siedlungshäusern in schlüsselfert. Ausführung z. übern. und w. über eine entsprech. Ausführungspraxis verfügt.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. G. H. 3062.

Gesucht im kaufm. Unternehmen geb.

junger Mann

Alter 20—30 Jahre firm in Schreibmaschine und Stenographie, namentlich im kaufm. Rechnen.

Ausführliche schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an Sch. 74998 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter für Hotelbetrieb, der in amerikan. Buchführung u. Steuersachen bewand. ist, für sofort gesucht. Pensionierte bevorzugt. Ang. mit Gehaltsanspruch. erb. unt. S. T. 2940 an die Geschst. ds. Ztg.

Tüchtiger, erfahr. **Maurerpolier** gesucht. Näher. in der Gesch. (75009

Friseurgehülfe zur Aushülfe ges. M. Happe, Herner Straße 262.

Suche zum sofortigen Eintritt eine jüngere **Bürokraft** (Anfäng.), Schreibmasch., Stenogr. u. Handelsschule erw. Angeb. m. Gehaltsanspruch., Lebenslauf u. evtl. Zeugnissen unter A. O. 74926 an die Gesch.

Geigenspieler und Pianist für Sonntags ges. Eickel, Hindenburgstr. 28 (früher Kaiserstr.).

Friseurgehilfe sofort gesucht. H. Hille, Klosterstraße 31 I.

Klavierspieler für Sonntag, den 19., nachmittag von 6 Uhr ab gesucht. Zu meld. Wirtschaft Strauch, Hattinger Str. 103.

Tüchtige Friseuse per sof. gesucht bei freier Station und gutem Gehalt. Karl Kleimann, Gerthe bei Bochum, Lothringer Str. 17.

Friseur zur Aushilfe sofort gesucht. E. Webert, An der Maarbrücke Nr. 33. (74969

Ordentl., stadtkund. **Laufbursche** nicht über 16 Jahr., gesucht. (2 H 4 Kaffeerösterei Josef Hackert, Heinrichstraße 10.

Weiblich

Jüng. Kontoristin gesucht. Angeb. u. L. P. 74915 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Redegew. Dame (od. Herr.) z. Verk. v. feinem Kaffee (Import-Firma) an Priv. gesucht. Ang. u. L F 3 an d. Geschst. d. Ztg.

Hausangestellte Verlang. Sie kostenlos Prospekt von d. ersten illustr. Wochenzeitschrift f. alle intelligent. Hausangestellten. Verlag „Das Wirtschaftsfräulein" Berlin-Wilmersdorf 88, Aschaffenburgerstraße 2. (AP1

Perfekte Friseuse ins Haus gesucht. Angeb. unt. H. A. 74980 an die Gesch.

Näherin für gutes Hausnäh. sofort gesucht. Kanalstraße 21 III.

Besseres Alleinmädch. evgl., im Kochen u. Hauswesen perfekt, mit Zeugnissen aus gut. Häus. gesucht. Baugesch. Ketteler, Wittener Str. 121.

Stellen-Gesuche



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Welche erstkl. Großbäckerei richtet sof. **Filiale** ein? Lok. an Hauptstraße vorh. Angeb. unt. P. Z. 75001 an die Geschst. ds. Ztg.

Junger, intellig. 21 Jahre alt. Mann **sucht Stellung** als Kassierer, Beifahrer, Lagerist od. dergl. Kaution bis 1800 Mk. kann gest. werd. Ang. u. H W 74925 an die Gesch.

Weiblich

Zuverlässige **Köchin** empfiehlt sich für Festlichkeiten. Ang. unter U. S. 74919 an die Gesch. ds. Z.

Pelz- Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. fachm. bei bill. Berechn. (72196 W. Weidemann, Brückstraße 15.

Zu vermieten

Ladenlokal mit 2 gr. Schaufenstern, eventl. mit 2 dahinterliegend. gerad. Räumen zum 1. Jan. zu vermiet. Näheres Isländer, Herner Straße 83.

Ladenlokal auf der Friedrichstraße zum 1. April evtl. früher zu vermieten. Angeb. u. F. H. 74942 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Heller Raum Erdgeschoß, Stadtpark, bish. Laboratorium, heizb., elkt. Licht, Gas, evt. daneb. gr. Kellerraum p. 15. Jan. zu vm. Angeb. unt. G. H. 74929 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (74930 Ottostr. 134, 3. Et., r.

Zwei gut möblierte Zimmer an bess. Herrn zu verm. Zu besicht. v. 9—12 u. 3—6 Uhr. Arndtstraße 5, pt.

— **Sofort frei** — od. z. 1. Jan. frdl. möbl. Zimm., 1 od. 2 Bett., Licht u. Heizung in kl. bess. Familie (auf Wunsch Wohnz. m. Klavier). Beethovenstr. 6, 1. Et.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzim. an Herrn zu verm. Rottstr. 49, erst. pt.

Möbl. Zimmer gesucht. Ang. u. B S 74970 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiet. (74973 Augustastr. 1, 1. Et.

Frdl. möbl. Frontz. mit 2 Bett. a. 2 bess. Herr. p. 1. 1. 27 zu vermieten. Wilhelmstraße 9¹, 1. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer in Einfam.-Haus an gebild. Herrn zu vm. K. Hammer, Neustraße 5 I.

Anst. Mann zum Mitbew. ein. Zimm. gesucht. Beethovenstraße 3, 1. Etg., r.

1 möbl. Zimm. zu vermiet. Maarbrückerstr. 20 (Lad.).

Gute Schlafstelle frei, Bett allein, bei Günther, Lindenstr. Nr. 45, 3. Etg., r.

Eine einf., saubere Schlafstelle. Brückstr. 56, 2. Etg.

Anst. Leute erhalt. **saubere Schlafstelle.** mit Licht, Heizung. Kaffee frei. (74949 Eickelerstr. 12, 3. E.

— Schlafstelle —, mit 2 Betten an 2 Freunde zu vermiet. Metzstraße 15.

Schlafstelle frei. Königstr. 17¹, 1. Et.

Saub. Schlafst. frei (74981 Klosterstr. 20, 2. Et.

Mietsgesuche

Wohnungen

Suche **4-5 Z.-Wohng.** mit Lager u. Stallung, eventuell mit Ladenlokal geg. zeitgem. Miete. Ang. u. A H 74698 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal mit 2 Zimmern, ev. bestehendes Geschäft zu mieten gesucht. Angeb. unt. L. H. 74916 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

Freundlich **möbl. Zimmer** p. 1. Jan. gesucht. Angeb. unt. T. A. 74972 an die Gesch.

Lehrer sucht zum 1. Januar 1 bis 2 möblierte Zimmer in gut. Hause. Angeb. u. P. B. 74995 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Schöne, eichene **Flurgarderoben** große Auswahl, v. 32 Mk. an; **Sofas** 65; Chaiselongues 52; Ausziehtische 50; Rohrstühle 5,50; eichene Stühle und Tische; kl. Bücherschränke 50; Kleiderschränke 43; weißlackierte Schränke; Bettstellen m. Spiral u. Auflf. von 70 Mark an; Wohnzimmer, kompl. und Einzelteile, Möbelh. W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Zahl.-Erleichterung.

Einzel-Möbel zu niedrigen Preisen. Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter. Freie Lieferung auch nach auswärts. Langjährige Garantie **Möbelhaus Georg Beerwald** Bochum, Clemenstr. 4—6.

Einzelmöbel! Bettstellen, Sofas, Matratzen, Bücherschränke, Büfetts, Kleiderschränke, Eimerschränke, Flurgarderoben, Chaiselongues zu niedrigsten Preisen! Bequeme Zahlung! **Fillo & Finger,** Bochum, Alleestr. 12.

Am Abbruch

Rathaus und auf meinem Lager Wiemelhauser Straße sind schöne Türen, Fenster, Bretter, Flurplatten, Flurabschlüsse, Bauholz, Ziegelsteine, Waschbecken usw. billig zu verkaufen

Heinr. Kelter, Telefon 2454

1 Verdeckwagen, fast neu
2 Pferde mit Geschirr
1 Flahwagen und
1 Jagdwagen,

gut erhalten preiswert abzugeben. Offerten u. M. N. 2930 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

In meinen acht Schaufenstern finden Sie **Sofas** in Plüsch u. Leder, **Möbel** aller Art gut u. bill. **Spiekermann,** Bochum, Rottstraße 55-57.

Brauchen Sie Möbel dann komm. Sie z. **Herforder Möbelhaus** Dort finden Sie **Qualitätsmöbel** wie schönste **Küchen** sowie **Schlafzimmer** in allen Holzarten zu solch billigen Preisen, worüber Sie staunen und sich überzeugen müssen. Fachmännische Bedienung. Entgegenkomm. Zahlungsw. Kassakunden erhalt. hohen Rabatt. **Herforder Möbelhaus, Marienstr. 29.**

Echt Eiche Schlafz. m. breitem Spiegelschrank und Marmor, fein. Modell, für 475 Mark abzugeben. (2 F 3 Fillo & Finger, Bochum, Alleestr. 12

Ein großer Küchentisch m. Linoleum (Eiche gemasert lackiert), sehr preisw. gegen bar zu verkaufen. Alsenstraße 8, 3. Etg. rechts.

Möbel Kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Linoleumteppich Kaufladen u. Puppenbett bill. abzug. Yorkstr. 42 III, r.

Chaiselongue (neu), gute Verarb., verstellb., für 49 Mark zu verk. Hattinger Straße 64, 1. Etg.

Nähtischchen, Kindertischchen, Bettstelle, Küchentisch preiswert zu verkf. Moltkepl. 5 (Werkst.)

Plüschsofa mit gebog. Lehne, dunkelgrün, neuwertig, 1 Plüschsess., 2 Bauerntische, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Notenständer bill. zu verkauf. Brückstr. 63, 1. Etg.

Graues Damenkostüm für stärkere Figur, verschiedene Herrensachen für stärk. Figur und 1 Paar Gummischuhe (Nr. 42) billig zu verk. Besicht. bis 1 Uhr mittags. Alleestr. 8, 4. Etg.

Einige Paletots und Anzüge billig zu verkaufen, Rottstr. 45, part., Eing. von d. Seite.

Seal-Bisam-Jacke ¾ Mtr. lang, fast neu, prsw. zu verkf. Bongardstr. 12 II.

Gut erhalt. Paletot für 15—17jährig. zu verkaufen. (74996 Alleestraße 23 II.

Guter Sportanzug für Knab. v. 10—12 Jahr. billig zu verk. Vogt, Alleestr. 62, 3. Etg.

Wollen Sie ein wirklich gutes und preiswertes (74965 **Piano** neu od. gebr., günst. kaufen, so besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager. Auch empfehle Ihnen Sprechmaschinen, Schallplatten und Musikinstrumente aller Art zu billigsten Preisen. Rep. u. Stimmung. Musikhaus A. Jünemann, Boch., Brückstr. 41, gegründet 1904. — Fernruf 3034. —

Sofas Chaiselongues Flurgarderoben Trum.-Spiegel Herde Federbetten Küchen und Schlafzimmer kaufen Sie gut und billig. **Franks** Möbelhaus, Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Weiß. Bücherschr., Tisch, schönes Sofa billig zu verkaufen. Bücherstr. 39, p. lk.

Eine gebrauchte Achtsitzige Bettstelle zu verkauf. (74934 Bökenbergstr. 92.

Mehr. gebr., gut erhaltene (74987 **Herde** mit u. ohne Aufsatz, sowie ein klein. Restaurationsherd billig abzugeben, Brückstraße 62.

Guterhalt. Küche mit emaillliertem **Herd** billig zu verkaufen. Schröder, W.-Eickel, Kurfürstenstraße 84, 4. Stock.

Elekt. Heizofen 220 Volt, bis 1000 Watt regulierbar, fabriknen, sehr preiswert zu verkaufen. Ehrenfeldstraße 55.

1 Herd 12 Mark, 1 Herd 25 Mark zu verkauf. (74961 Persch, Klarastr. 8a.

Zimmer-Ofen zu verkauf. (74976 Ottostr. 16 II, lks.

Dreiflammiger — Gasherd — für 15 Mk. zu verk. Jägerstr. 12, 3. Et.

Besonders schöner, rasserein., brauner **Dackel** billig in g. Hände abzugeben. 74593 Näh. Hildegardstr. Nr. 29, 3. Etage.

Küken u. Enten legereif, zu verkauf. Braun, Herner Straße 105, — Telefon 5567. —

7 junge, rebhuhnfarb. Ital.-Hähne, Märzbrut, à Stück 5 Mark, zu verkauf. v. d. Höh, Maarbrückerstr. 22, an d. Christuskirche.

Große, stabile — Hundehütte — zu verk. Bes. zw. 1 bis 3 Uhr nachm. Düppelstr. 16, 2. Et., r.

G. erh. 3räd. Kind.-Fahrrad billig zu verk. G. Lasthoff, Schulstr. 10, 3. Etg.

Gut erh. dkl. Anzug für gr. Figur u. 1 P. hohe schwz. Herrenschuhe (Gr. 44) preiswert abzg. Kanalstraße 43, pt.

Gehrock-Anzug u. Hose, Dam.-Schuhe, Ueberzieher, Klapp-Zylinder und Sonstiges zu verkaufen. Adolfstr. 49, 2. St.

Pianos nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger **Ratenzahlung.** **Aug. Reuter,** nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Aelteres, gebr. **Piano** gut erhalt., für den billigen Preis von 250 Mark zu verkf. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (74978

Gut erhaltenes **Phanola-Piano** zu verkauf. (2 H 23 Pianohaus Hohraith Dortmund, Burgwall 21.

— Gute Geige — nebst Zubehör für 25 Mark zu verkf. Wilh. Thiel, Feldsiepenstraße 108.

Puppenwagen und Puppenstube, neues Ofenrohr zu verkf. Kronenstraße 53.

Gut erh. Puppenwag., Stabe-Klappstühlch., neue Eisenbahn bill. abz. Zu erfr. i. Gesch. (75010

Kinder-Kaufladen zu verkauf. (74993 Kronprinzenstr. 6, 1. Etage, links.

Suchen Sie ein passendes Weihnachts-Geschenk?



Denken Sie daran, daß der Photo-Apparat die größte Freude schafft. Handhabung spielend leicht. Unterricht bei mir kostenlos. Große Auswahl von Kameras in allen Preislagen

Beachten Sie meine Schaufenster. Verlangen Sie kostenlose ausführliche Kataloge. Zahlungs-Erleichterung

Photo-Haus Hucklenbroich, Brückstrasse Nr. 55.

Echte Perser-Teppiche!

Gelegenheitskauf!

Wegen dringender Baranschaffung, verkauft 1. Importhaus einen größeren Posten prachtvoller Perser Teppiche und Brücken, passend für Villen- und Schloßeinrichtungen zu jedem annehmbaren Preis, nur gegen sofortige Kasse. Günstiger als bei jeglicher Versteigerung.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Private

Eilofferten erbeten unter Dd 5151 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues



Küchen, Schlafzimmer einzelne Schränke, Waschkommoden, Bettstellen, Herde, Leder- und Plüschsofas in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf bequeme Teilzahlung und LP8 kl. Anzahlung. **Möbelhaus Poss Wilhelmstraße 5.**

Cabliau / Bresen Ostsee-Räucherschollen und Sprotten billigst zu haben **ab Lager Königstraße 17 I.**

Möbel auf Kredit

und ohne 1 Deutsches Reich Pfennig Anzahlung

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Küchenschränke, Anrichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Vertikows, Ledersofas, Plüschsofas, Korbmöbel Trumeauxspiegel, Chaiselongues, Steppdecken

Herren- u. Damen-Garderobe

mit geringer Anzahlung.

Damen-Kleider, Damen-Mäntel, Blusen, Röcke, Kostüme usw. Herrenanzüge, Burschenanzüge, Paletots, Regenmäntel usw.

M. TOLCZINER

Bochum,

Obere Marktstraße 38 a.

An den Wochentagen von Freitag, den 17. bis Donnerstag, 23. Dezember ist der Verkauf in den Geschäften bis abends 8 Uhr gestattet.

Sonntag, den 19. Dezember, sind die Geschäfte von 2—6 Uhr geöffnet.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum.

Die Gesellschaft, deren 28. ordentliche Hauptversammlung am 5. Januar im Parkhaus stattfindet, legt jetzt den Geschäftsbericht für das Jahr 1925/26 vor, aus dem mit erfreulicher Klarheit hervorgeht, auf welch gesunder Grundlage das Unternehmen in allen seinen Zweigen basiert. In dem

Geschäftsbericht

heißt es u. a.: „Unser Absatz hat im abgelaufenen Jahre wiederum zugenommen. Wir können daher auf das zusammengelegte Kapital einen Gewinnanteil von 12% (2,4% auf das alte Aktienkapital) der Hauptversammlung vorschlagen. Auch im vergangenen Jahre waren wir wieder bestrebt, unsere Anlagen dem größeren Absatz anzupassen, um nur gut abgelagertes Bier zum Versand zu bringen. Als Zeichen der Anerkennung erhielten wir gelegentlich der großen Ausstellung Düsseldorf 1926 (Gesolei) die goldene Medaille. Die Steuern stiegen im Berichtsjahre gegen das Vorjahr; erhöhte Gehalts- und Lohnforderungen mußten befriedigt werden, auch anderes, was wir für Neubauten und zum Brauen nötig haben, wurde teurer; trotzdem hielt sich der Bierpreis, der seit Anfang 1924 besteht, in gleicher Höhe. Eine Bierteuererhöhung steht uns bevor. Die notwendige Ansammlung von Betriebskapital ist nicht nur für unser Unternehmen, sondern für alle Aktiengesellschaften und wirtschaftlichen Vereinigungen infolge der übergroßen steuerlichen Belastung fast unmöglich. Die Steuern betrugen nahezu den dreifachen Betrag dessen, was wir an unsere Gesellschafter verteilen können. Zum [illegible] war es uns möglich, wieder einen verhältnismäßig kleinen Betrag für eine freie Rücklage zu bestimmen. Aus allen diesen Umständen ist zu ersehen, daß die von der Bevölkerung gewünschte und von den Brauereien beabsichtigte Senkung des Bierpreises unmöglich ist; im Gegenteil, die erhöhte Biersteuer wird leider auch eine Bierpreiserhöhung mit sich bringen. Unsere Brauereien sowie die Malzfabrik sind immer noch vollkommen unbelastet. Die Aufwertungsfrage ist fast erledigt. Unsere Schuldverschreibungen sind bis auf 16 Stück zurückgezahlt. Die Aufwertung der Kundschaftshypotheken hat sich bis auf einzelne Fälle ohne Reibung vollzogen. Auch im kommenden Jahre beabsichtigen wir, wieder verschiedene Neubauten auszuführen, um stets auf der errungenen Höhe zu bleiben und bestmögliche Betriebsverhältnisse zu erreichen. Bei unserer Abteilung Recklinghausen, die sich gut entwickelt hat, konnten wir angrenzende Grundstücke erwerben. Neue Absatzgebiete haben wir gewonnen und das gehalten, was wir in unserem Geschäftsbericht des Jahres 1924/25 versprachen. Auch am Ende des begonnenen Geschäftsjahres hoffen wir mit einem guten Bericht aufwarten zu können.

Die Gewinnverteilung.

Der nach Abschreibungen von 559 122,57 Mark verbleibende Reingewinn von 759 868,21 Mark aus dem Geschäftsjahr 1925/26 sowie des Vortrags aus 1924/25 mit 1737,59 Mark, zusammen also 752 605,80 Mark, soll, wie folgt verteilt werden: Gesetzliche Rücklage 38 289,80 Mark, 10 vom Hundert Gewinnanteile der Vorzugsgesellschafter 500 Mark, 4 vom Hundert Gewinnanteile der Stammgesellschafter 184 000 Mark, Gewinnanteile der Aufsichtsräte 73 958 Mark, zusammen 455 858 Mark, von denen 85 000 Mark als freie Rücklage 8 v. Hundert (368 000 Mark) als weitere Gewinnanteile an die Gesellschafter verwendet werden sollen, während der Rest in Höhe von 2858 Mark zum Vortrag auf neue Rechnung gelangt.

Die Jahresabschlußziffern.

Aus dem Jahresabschluß dürften folgende Zahlen interessieren. An Abschreibungen wurden vorgenommen: Brauereigrundstück 5033,30 Mark, Brauereigebäude 46 769,16 Mark, verschiedene Besitzungen 25 000 Mark, Mälzerei Gierskleben 14 466,12 Mark, Maschinen 71 255,46 Mark, Fässer 188 148,33 Mark, Fuhrpark und Eisenbahnwagen 104 714,50 Mark, Geschäfts- und Wirtschaftseinrichtungen 31 553,91 Mark, Flaschenkellereinrichtungen und Geräte 70 181,94 Mark. Neuanlagen wurden im Werte von 197 608,96 Mark errichtet. Wechsel und Darlehen erscheinen mit 857 140,26 Mark, Bankguthaben und Vorauszahlungen werden mit 275 780,80 Mark ausgewiesen. Wertpapiere sind in Höhe von 279 881 Mark vorhanden. Außenstände in laufender Rechnung in Höhe von 517 338,70 Mark. Vorräte in Höhe von 1 017 755,60 Mark. An gestundeter Biersteuer werden 38 757,95 Mark angegeben. Schulden und Spareinlagen betragen 1 220 032,79 Mark. Wechselverpflichtungen sind in Höhe von 103 414,20 Mark vorhanden. Sicherheitsleistungen und Bürgschaften wurden in Höhe von 601 447 Mark übernommen.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat in den Jahren 1924/25 und 1925/26.

Der Geschäftsbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, der auch den Bericht der Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle A.-G. (die in der Generalversammlung vom 29. Juli 1925 laut Beschluß der Gesellschafter liquidiert worden ist) enthält, faßt im wesentlichen das zusammen, was der Ruhrbergbau in den Jahren 1924 bis 1926 in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftskrise hat mit durchmachen müssen. Wesentlich Neues enthält er demnach nicht. Wir entnehmen dem Bericht: Nach der zerrüttenden Unsicherheit der vergangenen Jahre konnte die Gesellschaft (1925) wieder mit stetigeren Begriffen rechnen. 1925 wurde das Jahr der Rationalisierung. Im Ruhrbergbau wurde eine große Zahl von Zechen stillgelegt. Auch auf den übrigen Zechen wurden die ungünstigsten Betriebe eingestellt. Die Arbeiterzahl wurde um 100000 Mann vermindert. Die Mechanisierung wurde mit Hochdruck betrieben. — Anfang 1926 fand sich der Ruhrbergbau bei sinkendem Absatz in der ernsten Lage, daß selbst bei der so stark verminderten Belegschaft Feierschichten schon wieder in großem Umfange nötig waren. Da wurde am 1. Mai 1926 durch den Ausbruch des Bergarbeiterstreiks in England die Konjunkturkurve nach oben umgebogen. Ueber Kohle und Eisen erhielt die ganze deutsche Wirtschaft im Herbst 1926 einen gewissen Auftrieb. Das Niveau der Inlandspreise wurde mit fortschreitender Festigung der Währung und eintretendem Absatzmangel am 1. Juli und 1. Oktober gesenkt und blieb dann im großen Ganzen unverändert. Nur unbedeutende Erhöhungen und Ermäßigungen für einzelne Sorten fanden zur Berücksichtigung der Jahreszeiten und aus besonderen Gründen statt. — Der Syndikatsvertrag vom 30. April 1925 stellt eine befriedigende Lösung nicht dar. Hoffentlich führen die schwebenden Verhandlungen über eine Beseitigung der aufgetretenen Schwierigkeiten zu einem befriedigenden Ergebnis. — Am 1. August 1925 nahm das Syndikat, nachdem die Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle-A.-G. liquidiert wurde, wieder die alte Firmenbezeichnung „Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat" an.

Widerstandskraft der Berliner Börse.

Berlin, 16. Dezember.

Gegenüber den noch nicht abzusehenden politischen Rückwirkungen aus der plötzlich akut gewordenen Regierungskrisis bekundete die Börse recht bemerkenswerte Widerstandskraft. Dies zeigte sich auch gegenüber den Vorgängen bei den Canada-Pacific-Ablieferungsscheinen. Wegen der Schwierigkeiten, die sich aus der Regelung des beschlagnahmten deutschen Eigentums nach Pressemeldungen in Kanada entgegenstellen, waren diese vorbörslich bis auf 60 heruntergesprungen und wurden später auf 70, das sind 15% gegen gestern, festgesetzt. Im Verlaufe vermochte sich der Kursstand bis zu 74 zu erholen. Wenn sich die Börse dem verstimmenden Einfluß dieser Vorgänge auch nicht ganz entziehen konnte, so war ihre Einwirkung doch gering und konnte eine sich später durchsetzende Befestigung nicht hindern. Die Kursbewegung war anfangs nicht ganz einheitlich. Später belebte sich das Geschäft in Banken unter Führung von Commerzbank, die bis 207 gingen. Im Verlaufe konnte die Befestigung auf den Aktienmärkten zumeist Fortschritte machen. Die Geldverhältnisse blieben anscheinend infolge der fortgesetzten Anforderungen des Weihnachtsgeschäftes angespannt. — Nachbörse: Am Schluß blieb die Tendenz ausgesprochen fest.

Angeregter Verkehr der Essener Börse bei guten Kurserholungen.

Essen, 16. Dezember.

An der Essener Börse machte die bereits gestern zu beobachtende freundliche Stimmung weitere Fortschritte. Das Geschäft war gegenüber den Vortagen eine Kleinigkeit lebhafter. Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren schwere Werte nur wenig verändert, mittlere Werte wiesen weitere Kurssteigerungen auf. Auf dem Kohlenaktienmarkt waren ebenfalls mehrprozentige Kursgewinne zu verzeichnen. Braunkohlenwerte lagen im allgemeinen unverändert. Umsätze waren hier kaum zu beobachten. In Kalikuxen war das Geschäft wiederum ziemlich ruhig. Kaliaktien konnten bei knappem Material fast durchweg anziehen. Industrieaktien lagen im allgemeinen unverändert.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft Heinrich in Ueberruhr.** Die Gewerkschaft verteilt an die am 20. Dezember 1926 im Gewerkenbuch verzeichneten Gewerken eine Sonderausbeute für das Jahr 1926 in Höhe von 200 Mark pro Kux.

* **Mannesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf.** In der ordentlichen Hauptversammlung, in der ein Kapital von 79 888 200 Mark Stammaktien und 264 000 Mark Vorzugsaktien vertreten waren, wurden die Regularien glatt erledigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Neu gewählt wurden: Georg Hirschland (Essen), Davis (Neuyork) von der Amerikan and Continental Corporation und Ginnes (London) als Vertreter der Britisch-Mannesmann-Tube-Company. Wegen des 5-Millionen-Dollar-Konto-Korrent-Kredits erklärte die Verwaltung, daß diese zum größten Teil zur Abdeckung der Schulden und zum Erwerb von Mannesmann-Aktien benötigt worden sei. Es befinden sich ein nicht erheblicher Posten Mannesmann-Aktien im Portefeuille, die gegebenenfalls für irgendwelche Angliederungen in Frage kämen.

* **Humboldt Maschinenbau A. G. in Köln-Kalk.** In der ordentlichen Generalversammlung vertraten 38 Aktionäre ein Kapital von 9 192 050 Mark Stammaktien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geheimrat Peter Klöckner, begründete in längeren Ausführungen eingehend die Anträge der Verwaltung auf Sanierung der Gesellschaft. Das abgelaufene Geschäftsjahr schloß mit einem Verlust von 4,8 Millionen Mark ab. Es sei beantragt, mit der Motorenfabrik Deutz eine Vereinbarung zu treffen, wonach die Bestimmung der Paragraphen 10 und 11 des Interessengemeinschaftsvertrages über den Ausgleich der Ergebnisse beider Gesellschaften nicht zur Anwendung gelangen soll. Andererseits soll die Lieferquote für die nächsten fünf Jahre für Humboldt 60 % statt 50 % und für Motoren Deutz 40 % statt 50 % betragen. Danach solle die alte Quote von 50:50 % wieder in Kraft treten. Auf Anfrage bemerkte Klöckner, daß die Klöcknerwerke Großaktionäre von Humboldt und Deutz seien und zwar besäßen die Klöcknerwerke von Humboldt 60 % und von Deutz 51 % des Aktienkapitals. Der Sprecher der Opposition, Rechtsanwalt Basch, verlangte über verschiedene Punkte Auskunft, worauf die Verwaltung u. a. mitteilte, daß das Darlehn in Höhe von 3 Millionen Mark von den Klöcknerwerken gegeben worden und Direktor Gutmann wegen Arbeitsüberlastung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sei. Des weiteren bezweifelte die Opposition die juristischen Möglichkeiten einer Abänderung des Interessengemeinschafts-Vertrages. Bei der Abstimmung über die Herabsetzung des Aktienkapitals im Verhältnis von 2:1 auf 6 375 000 Mark, Wiedererhöhung des Kapitals um 6 375 000 Mark, Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die beantragte Abänderung des Interessengemeinschaftsvertrages ergaben sich 118 012 Stimmen für die Anträge und 24 042 gegen die Vorschläge der Verwaltung bei 770 840 Stimmen Enthaltung (Klöcknerwerke). Die Opposition gab Protest zu Protokoll. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. — Die ordentliche Generalversammlung der Motorenwerke Oberursel A. G. genehmigte ebenfalls die Anträge der Verwaltung und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. — Einen gleichen Verlauf nahm die Generalversammlung der Deutzer Motoren-Werke in Deutz.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 16 Dezember 1926.

	Gold-M für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50–123.50
Original hüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 Pa. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62–0.65
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütt. Vereinig.	0.66–0.67
Remelted. Plattenzink v. hande südd. Beschaffenh.	0 60–C.65
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.11–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00–0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß Berlin	3.49–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15–1.20
Silber in Barren 900% fein	73.00–74.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 16. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt fo

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	225	275	Dahlbusch	—	—
Caroline	225	2350	Lothringen	110.—	112.—
Carolus Magnus	9700	10000	Montania	—	—
Constantin d. Gr.	4100	—	Niederrh. Brgw.	92.—	94.50
Deutschland	270	290	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3600	3725	Webco	—.—	—.—
Ewald	5500	5900	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	29 0			
Gottessegen	—	1800	Bellerhammer	1675	1800
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1450	1650
Graf Schwerin	6800	7200	Bruckd. Nietleb.	5600	6100
Heinrich	46 0	4750	Glimmerode	800	900
Joh. Deimelsberg	2100	2600	Gute Hoffnung	3500	3800
König Ludwig	40000	470 0	Leonhardt	8300	9200
Langenbrahm	19000	20.00	Lucherberg	—	850
Schürb. & Charlb.	750	—	Michel	9750	10750
Trier I–III	7000	—	Oskarssegen	300	—
Westfalen	—	2600	Vesta	4500	5500
Wilh. Mevissen	4600	4800	Zukunft-Akt.	143	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	—.—	—.—	Elsa-Zement	112.—	115.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	118.—	122.—
			sachtleben	—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6100	—	Marie M. Luis Max	80	100
Allgemeine	220	—	Mannhausen	200	—
Asse	2950	3100	Neurode	350	—
Beienrode	690	750	Neusollstedt	—	1000
Bergmannssegen	10500	11400	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	1750	—
Brnschw. Lüneb	1450	—.—	Ransbach	—	—
Burbach	2400	2600	Rastenberg	—	—
Buttlar	65	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1400	—	Reinhardsbrunn	—	—
Carlshall	—	600	Richard	500	—
Desdemona	2300	—	Rössing. Barnten	4250	—
Einigkeit	1350	1450	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	3700	—	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1100	—	Salzmünde	300	325
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	—	—
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1000	1100
Gebra	2250	—	Siegfr.-Giesen	—	—
Glückauf b. Sond.	5600	—	Thüringen	675	775
Großh. Wilh. E.	1400	—	Volkenroda	2600	2750
Günthershall	—	800	Walbeck	400	450
Hahnhorst	300	400	Walter	400	—
Hansa-Silberb	—	2600	Wilhelmshall	2500	—
Hedwigsburg	205	225	Wilhelmsh.-Elsb	—	950
Heiligenroda	5000	—	Wintershall	54000	—
Heimboldshaus.	475	575			
Heldrungen I	170	—			
II			**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	850	—	Adler	34.—	—.—
Heringen	1100	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	325	—	Friedrichshall	120.—	—.—
Hildasglück	—	450	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hindenburg	6500	7000	Hannov. Kali	—.—	37.—
Hohenfels	—	—	Heidburg Vorz.	72.—	75.
Hope	—	1750	Kali Industrie	141.—	143.50
Hüpstedt	1125	—	Krügershall	121.50	—.—
Hugo	—	—	Niedersachsen	82.—	86.—
Ilsenburg	—	100	Ronnenberg	32.—	34.—
Immenrode	1000	1015	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	350	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	650	—	Teutonia	16.—	—.—
Kaiseroda	15100	—	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	650	7000	Wittekind	—.—	—.—
Mariaglück	—	1700			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 16. Dezember 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor
Aachener Leder	0	22.2	20.2
Accumulatoren	8	144.0	144.0
Adler Portlandz.	10	123.0	130.5
Ad er & Oppenh.	0	119.5	119.5
Adlerhütt. Glas	10	142.0	144.0
Adlerwerke	0	110.0	104.7
A.-G. f. Bauausf.	0	81.5	81.5
A.-G. f. Verkehr	9	185.0	185.5
Alexanderwerk	6	91.5	90.2
A. E. G.	0	157.8	157.8
A. E. G.-V.-A.	0	93.0	93.0
Allg. Häuserbau	—	83.0	84.2
Alsen Portlandz.	16	228.0	225.0
Amme Gieseke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	0	182.0	182.0
Angl. Con. Guan.	0	109.0	107.0
Anhalt. Kohlen	5	116.5	113.0
Ankerwerke	0	147.0	146.0
Annab. Steingut	0	59.1	61.0
Annener Gußst.	0	26.0	26.5
Aschb. Zellst.	8	—.—	142.1
Augsb.-N. Masch.	0	123.7	121.2
Bachm. & Ladew.	9	127.0	127.5
Baer & Sohn	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	52.0	51.6
Bamberg Malz	0	110.0	110.0
Banning Masch.	—	49.5	49.0
Baroper Walzw.	—	116.0	110.0
Basalt A.-G.	6	94.7	94.5
Bast & Co.	0	165.5	146.0
Bayr. Spiegel	0	57.8	57.0
Bazar	10	156.5	156.5
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	215.	214.7
Bendix Holzb.	0	44.7	46.0
Berg C. Eveking	0	102.7	99 7
Berger J. Tiefb.	15	262.0	255.0
Bergm. Elektr.	6	153.5	152.5
Berl. Gub. Hut	14	270.0	271.0
„ Holzkont.	5	84 2	83.0
„ Hotelges.	6	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	93.7	91.5
„ Masch.-B.	0	115.0	115.5
Berth. Messing	10	138.0	136.7
Berzelius Met.	0	—.—	—.—
Beton u. Mon.	7	120.0	117.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	45.1	46.0
Bochum. Gußst.	—	168.0	167.0
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	62 5	62 5
Braunk. u. Brik.	0	163 5	162 7
Braunsch. Kohle	10	186.0	189.0
„ Masch.	0	—.—	—.—
Breitenbg. Zem.	6	145.5	140.5
Bremen-Besigh.	0	69.0	69.0
Bremer Linol.	12	188.0	188.0
„ Vulkan	0	106.0	105.0
„ Wollk.	6	154.0	155.0
Buderus	0	107.0	106.7
Busch Lüdensch.	0	90.0	90.0
„ Waggon	—	75.2	75.2
Büttnerwerke	5	79 0	82.5
Butzke & Co.	6	115.0	117.0
Byk Guldenw.	0	73.0	73.0
Calmon Asbest	0	64.7	63.0
Capito & Klein	0	16.5	16.5
Carolin. Braunk.	0	216.0	218.0
Charlb. Wasser	8	123.0	122.5
Chem. Grünau	12	83 0	80.0
„ Heyden	0	132.0	133.0
„ Milch	1	99.0	99.7
„ Gelsenk.	6	100.0	98.5
„ Albert	10	149.0	148.0
Chillingworth	0	80.5	—.—
Concord. Chem. Spinn.	0	82 5	84.7
Cont. Coutsch	0	108.7	107.0
Corona Fahrräd.	8	74.0	74.0
Crölw. Papier	4	119.0	118.0
Daimler Motoren	0	84.7	84.7
Delmenh. Lt nol.	12	178.0	178.0
Dessauer Gas	7	172 5	169.7
Dtsch. Atl. Tel.	0	85.0	84.1
„ Luxemb.	—	169.2	167.7
„ Asphalt	0	120.2	121.0
„ Babcox	0	140.0	140.1
„ Els.-Sign.	—	—.—	117 0
„ Erdöl	4	172.6	171.2
„ Fenstergl	0	51.0	50.0
„ Gußstahl	6	123 0	124 0
Dtsch. Jute	0	124.5	121.2
„ Kabel	6	111.6	111.5
„ Kali	9	117.2	117.7
„ Maschin.	0	112.5	111.7
„ Schachtb.	0	109.0	100.0
„ Spiegel	0	93.0	93.0
„ Steinzeug	10	163.0	163.0
„ Ton u. St.	10	130.5	129.2
„ Tel.u.Kab.	—	104.0	101.0
„ Werke	—	—.—	97.0
„ Wollw.	0	60.0	60.0
„ Eisenh.	5	87.0	86.7
Ditim. Neuhaus	0	102.0	102.0
Donnersmarkh.	0	124.7	123.7
Dörffler O.	10	137.5	136.5
Dresdner Gard.	0	117.0	116.7
Dürener Metall	—	88.2	90.2
Dürkoppwerke	0	77.5	80.0
Düsseld. E.-W.	0	46.5	43.0
„ Eisenh.	0	62.0	62.0
„ Kammg.	3	75 5	74.0
„ Masch.	0	68.5	58.—
Dyckerhoff	0	74.8	73.5
Dynamit Nobel	5	150.5	150.1
Eckert Masch.	0	62.5	62.1
Egerstorff Salzw.	6	83.5	83.1
Eintr. Braunk.	8	170.7	168.2
Eisenb. Verkmt.	—	122.0	120.0
Eiseng. Velbert	0	31.2	31.5
Eisenw. Kraft	0	94.5	94.5
Elektra Dresden	10	136.0	136.0
Elektr. Lieferg.	9	149.5	146.2
Elektr. L. u. Kr.	0	154.0	152.2
Elitewerke	0	52.7	53.0
Els. Bad. Wolle	0	52.0	52.0
Enz ager	6	87.0	89.5
Erdmannsd. Sp.	0	90.0	89.5
Erlang. Baumw.	9	141.5	142.0
Ernemann werke	0	66.7	67.5
Eschw. Bergw.	0	183.0	181.0
Essener Steink.	6	169.5	168.0
Exzels. Fahrr.	12	131.5	130.0
Faber Bleistift	6	97.5	100.7
Fahlb. List & Co.	8	128.5	129.0
Farben industrie	10	3.8.1	308.5
Feinjute Spinn.	5	94.9	94.0
Feldmühle Pa.	10	156.0	156.2
Felten & Guill.	6	152.5	150.0
Flender Brücken	0	8.0	8.0
Flöther Masch.	6	80 8	80.2
Frankf. Masch.	0	74.0	72.5
Frankonia	0	18.2	17.7
Fraust. Zucker	5	136.8	136.2
Freund Masch.	0	85.0	85.0
Friedrichsh. Kali	5	122.0	119.7
Froebelin Zucker	—	99.0	99.0
Gaggen. Masch.	0	53 0	53.5
Gebhard & Co.	7	97.5	97.5
Gebhard & Kön.	0	78.0	78.0
Gelsenk. Bergw.	—	170.0	168.5
Gelsenk. Gußst.	0	12.0	12.7
G. Gensch. & Co.	0	83.0	81.7
Germania Portl.	12	179.2	176.5
Gerresh. Glash.	7	140.0	140.0
Ges. f. el. Untern.	10	173 7	172 5
Gildem. & Co.	—	103.0	103.0
Girmes J. Co.	8	134.7	134.5
Gladb. Wollind.	0	148.0	147.7
Glasm. Schalke	10	160.0	158.0
Glauzig. Zucker	8	106.0	105.0
Glockenstahlw.	0	68.3	68.5
Gebr. Goedh, D.	0	117.0	121.7
Goldschmidt Th.	0	140.0	139.0
Görlitzer Wagg.	—	19 8	19.8
Gothaer Wagg.	0	35.0	35.2
Grevenbroich	0	84.0	84.0
Gritzner Masch.	10	119.7	117.0
Grün & Bilfig.	8	135.5	134.2
Gruschwitz Text	0	78.5	77.7
Gutm. Aufr. M.	4	77.0	76.0
Habermann & G.	8	97.0	94.0
Hackethal Draht	5	90.8	90.7
Hageda	7	127.0	124.0
Hallesche Masch.	12	161.5	161.0
Hamb. El.-W.	0	139.5	138.6
Hammersen	8	117.5	117.6
Haun. Masch.-E.	0	101.7	101.0
„ Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	69.0	69.1
Hard. Wiener G.	0	84 0	81.2
Hark. Bergbau	5	51.0	51.0
Harpener Bergb.	0	181.8	181.6
Hartm. Masch.	0	45.0	44.0
Heckmann G.	0	77.8	80.0
Hedwigshütte	0	160.7	161.5
Hein, Lehm & Co.	0	92.0	94.0
Held & Frnke	—	83.6	85 1
Hemmor Portl.	15	215.0	210.0
Hilger Verz.	0	69.0	69.5
Hillewerke	0	61.7	61.0
Hilpert Masch.	0	59.7	58.2
Hind. Aufferm.	0	92.0	92.0
Hirsch Kupfer	6	105.0	101.5
Hoesch Eisen	0	161.0	158.6
Hoffmannstärke	4	75.0	75.0
Hohenlohewerke	0	23.7	23.2
Holzmann Ph.	0	110.0	159.0
Horch & Co.	—	115.0	110.0
Hotelbetr. Ges.	0	153.0	153.0
Höxter Godelh.	0	68.0	69.0
Hubert. Braunk.	0	172.7	174.0
HumboldtMasch.	—	55.0	55.0
Humboldt Mühle	8	107.0	107.0
Hupfeld Ludw.	—	29.1	29.3
Hutschenr. P.	0	54.5	55.0
Hüttenw. Kaiser	0	78.0	78.0
Ilse Bergbau	8	256.7	255.5
„ Genuß	8	145.0	143.5
Industriebau	0	95.5	94.5
Jeserich Asphalt	10	144.8	142 0
J. A. John & Co.	10	116.2	114.5
Jüdel M. & Co.	—	132.2	133.0
Jülicher Zucker	—	47.5	47.0
Junghaus Gebr.	8	101.6	103.0
Kahla Porzellan	0	100.0	99.7
Kahlbaum	10	—.—	—.—
Kaiserkeller	0	81.5	80.5
Kali Aschersleb.	10	142.0	139.7
Kalker Masch.	—	67.2	65.2
Kammerichw.	0	35.0	35.2
Karlsr. Masch.	8	43.2	44.5
Karstadt	10	157.0	158.5
Kassel. Federst.	0	34.5	34.5
Kattowitz Bergb	0	—.—	—.—
Keula Eisenh.	—	61.5	62.0
Kirchner & Co.	—	114.0	112.2
Klauser Spinn.	10	93.3	94.0
Klöcknerwerke	0	148.5	147.0
Knorr C. H.	7	148.2	148.2
Kochs Adlern.	4	91.7	91.7
Köln-N. Bergb.	0	170.0	166.2
Köln-Rottweiler	5	153.0	155.0
Gas u. Elek.	0	88.5	85.1
Kölsch-Fölzw.	—	69.0	68.2
König Wilhelm	12	231.0	231.0
Königszelt Porz.	0	54.5	54.5
Kontinent Asph.	0	95.5	95.5
Wasser	0	64.1	64.0
Körbisd. Zucker	0	113.5	115.0
Körting Gebr.	3	105.0	104.5
Körting Elektr.	6	115.7	114.0
Kostheim Cellul.	0	85.0	87.0
Kötitzer Leder	10	117.0	116.0
Krauß & Co.	0	72.5	68.0
Krefft W.	7	—.0	96.8
Kronprinz Met.	5	104.0	102.0
Krüg. Gebr. & Co.	8	100.0	99.0
Küppersbusch	8	180.2	180.2
Lahmeier & Co.	8	134.0	134.5
Laurahütte	0	73.2	74.0
Leonh. Braunk.	6	130.0	137.0
Leopold Grube	6	119.5	117.2

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Bahnhof

Freitag, 17. Dez., 7.30 bis geg. 10.45: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! B. 13:
Paulus unter den Juden.
Dramatische Legende in 6 Bildern von Franz Werfel.
Samstag, 18. Dez., 7.30 bis 11: D. 13:
Don Juan.
Drama in 2 Akten von W. A. Mozart.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Freitag, Samstag und Sonntag
Walzertraum
Lutz Hügel als Gast
Samstag 4 Uhr letzte mal
Weihnachtsmärchen
Preise ab 0.40 Pfg.

Eilen Sie!
CircusBuschEssen
Höchste Zeit! Das Fabelhafteste was Essen je gesehen.
Licht- u. Wasserkünste. Manege unter Wasser. Riesenwasserfall. Herrliche Balletts i.d.Man.-Schausp. Lady Hamilton.
Ausschneiden — Vorz. ds. Inserates zahlt a.all. Plätz. b. 23. Dez. die Hälfte.
Morgen Samstag u. Sonntag nachmit. f. Erwachs. u. Kind. halbePreise ‚Wintermärchen.'

Sport!
Fußballstiefel, Palm, Garantie, Nr. 36—39 9,75 M., Nr. 40—47 12,50 M
Fußballhosen 1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge „Hannover" von 2,40—3,— Mk
Fußbälle, compl., mit Blase von 4,— Mark an.
Sport-Schubeis, Gr. Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Schlafzimmer-Bilder
Riesenauswahl!
Billigste Preise!
Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's Centralbuchhandlg.
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968 Gegr 1872

Schreuzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum. Ob. Marktstraße 31. Tel. 3968 — Gegr. 1872.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358 Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Allzuhäufig verbreiten unsere Tagesblätter Sensationsmeldungen aus dem Lande des Dollars, bei welchen sich Jedermann an den Kopf faßt und fragt: „Wie ist

So

etwas nur möglich?" Nirgendwo scheinen Uebergriffe gegen Gut und Blut so zu Hause zu sein, nirgendwo

arbeiten

Hochstapler und Verbrecher raffinierter und unter Anwendung geheimer und offener Gewaltmaßnahmen, als dort, wo

die berüchtigten

Elemente aller Herren Länder in den verrufendsten Schlupfwinkeln untertauchen und dann, zu Banden und

Geheimorganisationen

zusammengeschlossen, zu deren Mitgliedern nicht selten prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gehören, ganze Städte in Aufregung, Angst und Schrecken halten. Nur

in dem Lande

das die Freiheit auf sein Panier geschrieben, nur in dem Lande, in welchem jeder sich den Begriff

„der Freiheit"

auf seine Manier auslegt, können solche erschreckenden Zustände sich in vollem Masse auswirken.

Diesem Milieu entstammt unser heutiger Detektiv- und Sittenroman:



Eine tolle Jagd durch die Niederungen und Höhen der Weltstadt.

Ein Film von ungewöhnlicher Spannung und mit einer überraschenden Fülle packender dramatischer Effekte.

Ferner:



Eine blendende Komödie voll köstlichen Humors, mit entzückenden Frauen und märchenhaft schöner Ausstattung.

Dazu das stets interessante Beiprogramm.

Theater Tonhalle

Weltlichtspiele
AM HAUPTBAHNHOF

United-Artists-Filme
sind die
Spitzen-Filme
der größten Künstler der Welt!
Ab heute zeigen wir:



Das Opfer der Stella Dallas

Der Aufstieg und Fall einer Frau in 11 Akten.

„Das Opfer der Stella Dallas" zeigt uns das Leben einer Frau mit 18, 25 und 35 Jahren. Der Film bringt uns den Kampf einer Frau um ihre Tochter und die selbstlose Aufopferung einer Mutter für ihr Kind.

Sehen Sie sich „Das Opfer der Stella Dallas" an und Sie werden finden, daß nichts Schöneres bisher gezeigt worden ist.

Vorführungszeiten: 3 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.

Ferner bringen wir:

Die große Zirkuskatastrophe

Maciste unter den Löwen.
Sensationsfilm in 2 Akten.

Dazu:

„ER" als Photograph

Film-Komödie in 1 Akt.

Bezugspreis fü
zahlbar) Anze
10 und 12 Pfg
Zeitungen unt
Beitreibung be
wird der bew
an bestimmten
und abbestellte
übernomm
— Unfall

Annahme

Nie

Die Reichs
unterlegen. De
äußerlich betra
geführt, die dem
gegen die Regie
letzten Stunden
Regierungsparte
meiden. Heute
Arbeiten wieder
für eine Klärun
handen. Am W
v. Hindenbu
und später den
Grafen Westa
denten, zwischen
nationalen eine
scheiterten
zwar dem Reich
zur Umbildung
Großen Koalitio
andererseits nic
den Deutschnati

Die letzte

Im Reichsta
gen zwischen den
Volkspartei
Fühlungnah
nalen auf. D
tagsfraktio
in der sie sich
Die Fraktion w
Kabinett nu
Regierungs
erklärten,
Deutschnati
Deutsche Volksp
Deutschnationale
partei faßte da
mitzuteilen, daß
mit den Deut
Während der N
eine Fraktio
handlungen
ablehnte un
keine Veranlassu
lung zu nehmen.
partei noch ein
ging, daß der D
rantie gegeben
handlungen mit
bevor nicht alle
Deutschnationale
Vermittlun
Ablehnung.

Der Reichs
setzung der gro
men. Die Sitzu
Sensationen. D
wilde Kommuni
schlagenden Heite
beratung nahm
der Fraktionsfü
Westarp, das
deutschnationale
Mißtrauensvotu
wurde. Nach di
sich die Spann
damit entschieden
die eine groß
demokratisch
war eigentlich n

Eine

Nach der A
die weitere Er
Regierungsparte
die Deutschn
lich die Deutsch
hatte, die Mei
Deutschnationale
gleichen, war sich
noch am heutige
Korrespondenz"
heißt:

„Die Minde
ihre politischen
weil sich die
in dem Dra
zu ihrem S
Stoß der Sozia
Reichswehr, gege
Machtinstrument
die Deutschnatio
Anschlag gegen
abzulehnen. Sie
haltung geübt, so
Erfolg des sozia
Damit haben sie
mann, der sich
Isolierung befa
Erfolg verh
ten die Gewißhe